Nr. 237 / 38. Jahrgang — Freitag, den 9. Oktober 1931 — Täglich außer Samstag 10 Pf. Samstags mit illustr. Beilage 20 Pf.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke

Bezugspreis einschl. Botenlohn 2,40 Mk. monatlich, oder 1,20 Mk. halbmonatlich; Selbstabholer 2,10 Mk. bzw. 1,05 Mk. Unsere Beilage „Die Bochumer Illustrierte" kostet monatl. 20 Pf., die Funkbeilage „Hör mit mir" kostet monatlich 30 Pf. Allgem. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 Pf., im Reklameteil 50 Pf. (Besondere Anzeigenpreise nach ausliegendem Tarif.) Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 4 Uhr nachmittags. Mk. 250. Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen.

Redaktionsleitung: Dr. Paul Dierichs, Verantwortlich für Politik: Rudolf Foest; für Kommunalpolitik u. Nachbargebiet: Adolf Peddinghaus; für Lokales: Hans Schulte; für Handel: Fritz Schmidt; für Sport: Hans Schulte und Paul Wegener; für Kunst u. Unterhaltung: i. V. Max Flegel; für Briefkasten, Beilagen und den übrigen Textteil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: F. W. Pempe. Sprechstunden der Red.: 16—17 Uhr (außer Samst.). — Druck u. Verlag: Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. Berliner Redaktion: Michael Haupt, Berlin SW 68, Zimmerstraße 28. Fernsprecher: Dönhoff 553 und Karlshorst 0340. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt. — Redaktion und Geschäftsstelle: Rathausplatz 8. Fernsprech-Anschlüsse Sammelnummer 67551 — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Die Kabinettsbildung stockt

Brüning auf der Ministersuche — Auftrag an Hugenberg?

Berlin, 8. Oktober.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Der Optimismus amtlicher Stellen ist enttäuscht worden. Dr. Brüning ist heute in den Verhandlungen mit den einzelnen Ministerkandidaten nicht weiter gekommen. Dr. Schmitz hat sich zur Uebernahme des Reichsverkehrsministeriums nicht bereit erklären können. Auch bei Dr. Warmbold sollen Bedenken vorliegen, wenngleich dieser Kandidat seine Zustimmung noch erteilen wird. Dr. Geßler, mit dem der Kanzler heute vormittag verhandelte, hat sich Bedenkzeit ausgebeten. Auch die Uebernahme des Außenministeriums durch den Botschafter v. Neurath ist ungewiß. Die zuständigen Stellen halten mit jeder Auskunft über den Stand der Verhandlungen zurück. Wie wir hören, soll Neurath überhaupt nicht mehr in Erwägung gezogen werden, sondern soll nur dem Kanzler bei den gegenwärtigen Verhandlungen beratend zur Seite stehen. Man glaubt trotz aller Schwierigkeiten aber noch annehmen zu können, daß der Kanzler noch am Freitag seine Kabinettsliste fertigstellen wird. Allein schon das vollkommene Schweigen aller zuständigen Stellen gibt zu denken. So kursieren in politischen Kreisen die widersprechendsten Gerüchte. Die einen tippen auf ein Kabinett Brüning, die anderen rechnen heute schon mit einer Beauftragung Dr. Hugenbergs mit der Kabinettsbildung als dem Führer der nationalen Opposition.

Nach unseren Informationen dürften alle diese Kombinationen einstweilen Versuchsballone darstellen. Obwohl schon die Entwicklung der nächsten 24 Stunden Ueberraschungen bringen kann, wie sie bei jeder Regierungskrise immer wieder in Erscheinung getreten sind, steht fest, daß sich Dr. Brüning am Donnerstag in zahllosen Gesprächen weiter um die Fertigstellung seiner Kabinettsliste bemüht hat. Wie wir hören,

sollen sowohl Dr. Geßler wie Dr. Schmitz ihren Eintritt in das neue Kabinett davon abhängig gemacht haben, daß der Kanzler vom Reichspräsidenten mit neuen besonderen Vollmachten ausgestattet wird.

Ob dies aber geschieht, ist noch ein großes Fragezeichen. Dr. Geßler hat sich jedenfalls Bedenkzeit ausgebeten. Ob Herr v. Neurath das Außenamt übernehmen wird, bleibt äußerst fraglich, da der Kanzler nach wie vor gewillt ist, die außenpolitischen Geschäfte einstweilen persönlich zu führen. Ob sich weiter der Reichspräsident, wie behauptet wird, mit dieser Regelung nicht einverstanden erklärt hat, können wir nicht entscheiden, obwohl diese Vermutung naheliegt, da Botschafter v. Neurath als ein Kandidat des Reichspräsidenten selbst gilt.

Nach all dem scheint für sämtliche Ministerkandidaten die Frage die Hauptrolle zu spielen, wie weit die vom Reichspräsidenten dem neuen Reichskanzler Brüning gegebenen Vollmachten reichen, d. h. ob Dr. Brüning für den Fall des Sturzes seines neuen Kabinetts die Ermächtigung zur Reichstagsauflösung erhält. Gut unterrichtete Kreise wollen wissen, daß der Reichspräsident die Krise nur auf parlamentarischem Wege lösen lassen will. Das würde also bedeuten, daß nach einem Sturz des zweiten Kabinetts Brüning die nationale Opposition mit der Bildung des Kabinetts betraut würde. Für den Fall, daß ein solches Kabinett im Parlament auch keine Mehrheit finden sollte, würde wiederum die Frage der Reichstagsauflösung akut werden. Die Entscheidung liegt bei all diesen Fragen lediglich beim Reichspräsidenten, ob er Dr. Brüning oder Dr. Hugenberg die Auflösungsvollmacht zugestehen würde.

Die Verschleppung der Regierungsbildung hat selbstverständlich in den Rechtsparteien bis weit in die Mitte hinein die

Möglichkeit einer Kabinettsbildung unter Dr. Hugenberg

als gegeben erscheinen lassen, wobei natürlich nicht zu untersuchen ist, ob hierbei mehr nüchterne politische Schlußfolgerungen oder der Wunsch der Vater des Gedankens sind. Ueber eine eventuelle Auflösung des Reichstages ist jedenfalls noch keine Entscheidung getroffen worden.

Ganz so verzwickt wie bei früheren Kabinettsbildungen erscheint die Lage nicht, da Dr. Brüning durch die ausdrückliche Beauftragung zur Bildung eines parteipolitisch nicht gebundenen Kabinetts die Fraktionen des Reichstages bei diesen Verhandlungen ausschaltet. Erst wenn Dr. Brüning sein Kabinett beisammen hat, dürften die Besprechungen mit den Parteien beginnen, um so die Möglichkeit einer Regierungsmehrheit im Reichstag zu schaffen.

Die Haltung der Parteien

ist vollkommen unklar. Die nationale Opposition wird erst auf der kommenden Tagung in Bad Harzburg Stellung nehmen. Es bleibt sogar die Möglichkeit offen, daß Reichskanzler Dr. Brüning die Fertigstellung seiner Kabinettsliste bis nach dieser Tagung hinausschiebt. Dadurch, daß sich gestern die Volkspartei klar auf die Seite der Gegner Brünings gestellt hat, gewinnt die Harzburger Tagung um so größere Bedeutung. Hier wird sich zeigen müssen, ob eine Brücke zwischen der nationalen Opposition und den Halbrechtsgruppen des Reichstages gefunden werden kann. **Aber es ist einstweilen nicht ersichtlich, wie sich die** Deutsche Volkspartei bei Beibehaltung einer liberalen Selbständigkeit diese Zusammenarbeit denkt. Man hat zwar eine offizielle Teilnahme der Deutschen Volkspartei an der Harzburger Tagung abgelehnt, aber, wie wir erfahren, werden dennoch privatim eine Anzahl volksparteilicher Abgeordneter in Harzburg erscheinen, so der Reichstagsabgeordnete Hinzmann und v. Seeckt sowie einige Industrielle, unter ihnen Dr. Vögler und Springorum. Das Ergebnis dieser Tagung wird in allen Parteilagern mit Spannung erwartet. Hier muß die Entscheidung fallen, ob und unter welchen Bedingungen sich die nationale Opposition zur Uebernahme der Regierung bereit finden wird.

Die Haltung der Deutschen Volkspartei

soll, wie uns aus Parteikreisen versichert wird, vollkommen feststehen. Danach wird sich die Partei auch gegen ein neues Kabinett Brüning aussprechen. Man nimmt jedoch an, daß die letzte Entscheidung hierüber erst nach Bekanntwerden der Harzburger Beschlüsse fallen wird. Am Samstag tritt sowohl der Parteivorstand wie der Reichsausschuß der Partei in Berlin zusammen. Man rechnet damit, daß sich auch diese Instanzen hinter die gestern kundgetane Ansicht der Parteileitung stellen. Wie aber das von Herrn Dingeldey unterstrichene Prinzip gewahrt werden soll, innerhalb der nationalen Opposition eine „Selbständigkeit zu bewahren", bleibt undurchsichtig.

Die übrigen Halbrechtsparteien

wie Landvolk, Christlich-Soziale, Wirtschaftspartei usw. haben offiziell zu den Dingen noch nicht Stellung genommen. In der Landvolkpartei ist eine bestimmte Strömung gegen Dr. Brüning, aber die Entscheidung dürfte erst nach Bekanntwerden der neuen Ministerliste fallen. Die Christlich-Sozialen dürften in der Beseitigung des Reichsaußenministers und des Reichsinnenministers eine ihrer Forderungen erfüllt sehen. Das Hauptgewicht bei all diesen Mittelgruppen liegt bei der Wirtschaftspartei und bei der Frage, ob man bei Auflösung des Reichstages — durch Dr. Brüning oder Dr. Hugenberg — einen Wahlverlust auf sich nehmen will, wie er in Hamburg offensichtlich wurde.

In der Sozialdemokratie

neigt man, wie wir aus dem sozialdemokratischen Lager erfahren, heute zu der Auffassung, der nationalen Rechten, die Verantwortung zu überlassen, damit auch von dieser Seite der Nachweis erbracht wird, daß es auf andere Weise als bisher nicht geht. Diese in der Sozialdemokratie zutage tretende Stimmung läßt Ueberraschungen erwarten, wenngleich ein anderer Teil auch dem neuen Kabinett Brüning, je nach seiner Zusammenstellung, mit Duldung begegnen will. Dagegen erklärt man, Dr. Geßler als Innenminister nicht hinnehmen zu wollen. Der heute tagende sozialdemokratische Parteivorstand hat bisher keinen Beschluß gefaßt. Man wird auch in dieser Partei die Entscheidung bis nach Bekanntwerden der Harzburger Beschlüsse vertagen. Alles ist also in der Schwebe. Schon Stunden können eine vollkommene Veränderung der Situation ergeben. Einstweilen bemüht sich Dr. Brüning noch weiter um die Kabinettsbildung.

Die Lage um Mitternacht

Gegen Mitternacht ist die Lage folgendermaßen: Der Kanzler hat heute nachmittag und noch in den Abendstunden mit den verschiedensten Persönlichkeiten Fühlung genommen, so u. a. mit dem Essener Oberbürgermeister Dr. Bracht und dem volksparteilichen Abgeordneten Dr. Scholz zwecks Uebernahme des Innenministeriums. Dr. Bracht hat abgelehnt und scheidet als Kandidat aus, ebenso der Abgeordnete Dr. Scholz. Dr. Schmitz und Dr. Geßler haben sich ihre Zustimmung vorbehalten. Der Kanzler hat noch im Laufe des Nachmittags dem Reichspräsidenten über den Stand der Verhandlungen Bericht erstattet. Die Entscheidung ist vor Freitag nicht zu erwarten.

Ruhrkohle für Kaffee

h Berlin, 8. Oktober. (Eig. Drahtber.)

Nach hier vorliegenden Meldungen sollen die seit einiger Zeit geführten Verhandlungen über den Austausch von Ruhrkohle gegen brasilianischen Kaffee bereits zu einem positiven Ergebnis geführt haben. Verhandelt wurde zwischen dem Ruhrkohlensyndikat, der brasilianischen Regierung und den Hamburger Importeuren. Es handelt sich um den Eintausch von 500 000 Tonnen Ruhrkohle (nicht, wie aus anderer Quelle gemeldet, um eine Million Tonnen) gegen eine der Preissumme entsprechende Menge brasilianischen Kaffee. Preis und Menge des einzutauschenden Kaffees sind noch nicht festgesetzt worden. Die Verhandlungen hierüber werden weitergeführt, da die Schwierigkeiten eines solchen Tauschgeschäftes unter Ausschaltung des Geldmarktes ganz erheblich sind. Dieser bevorstehende Abschluß ist nicht mit dem getätigten Weizenimport aus Amerika zu vergleichen, da es sich bei diesem Geschäft um eine reine Kreditaktion handelt.

Ein ähnlicher Tausch, wie er zwischen Brasilien und Deutschland abgeschlossen werden wird, ist bereits zwischen dem amerikanischen Farmamt und der brasilianischen Regierung getätigt worden. Aehnlich wie bei diesem Vertrag dürfte bei dem kommenden deutsch-brasilianischen Vertrag Deutschland verpflichtet werden, den Kaffee in monatlichen Ratensendungen abzunehmen. Mit Recht wird diese Rückkehr zum Naturaltauschgeschäft als Groteske bezeichnet, zumal in einer Zeit, wo das Geld-, Bank- und Börsenwesen eine technische Höchstentwicklung erfahren hat. Nichts kann deutlicher die vollkommene Zerrissenheit des internationalen Kreditmarktes beweisen. Der Geldverkehr ist außer Rand und Band geraten und die Wirtschaften der einzelnen Produktionsländer müssen zu diesem vor einigen hundert Jahren üblichen Tauschmittel Zuflucht nehmen. Der Weg ist als Selbsthilfe richtig gedacht. Da die internationale Finanz überall versagt hat, suchen die produzierenden Wirtschaften unter Ausschaltung des Geldmarktes Angebot und Nachfrage von sich aus zu regeln.

Hoover plant neue Schritte

in der Reparationsfrage — Frankreich schon in Kenntnis gesetzt

Washington, 8. Oktober.

Staatssekretär Stimson teilte in der heutigen Pressekonferenz mit, daß die französische Regierung diesmal von den Schritten, die Hoover in der Reparationsfrage vorhabe, vor der Bekanntgabe informiert worden sei. Er habe am Dienstag, sobald er in der Kabinettssitzung von Hoovers Plänen erfahren habe, den Washingtoner französischen Geschäftsträger davon in Kenntnis gesetzt und auch den amerikanischen Botschafter in Paris, Edge, telephonisch angewiesen, Laval zu benachrichtigen, daß Hoover mit dem französischen Ministerpräsidenten bei dessen Besuch in Amerika die internationale Schuldenfrage besprechen möchte. Edge habe gemeldet, daß sich Laval sowohl mit der Form der Benachrichtigung, wie mit der Tatsache einer Diskussion über die Schuldenfrage vollkommen einverstanden erklärt habe.

„Washington Herald" behauptet, daß sich die Bankiers, mit denen Präsident Hoover in der letzten Woche konferiert habe, mit der Schaffung eines Konsortiums mit einem Kapital von 500 Millionen Dollar (inneramerikanischer Hilfsplan) unter der Bedingung einverstanden erklärt hätten, daß Hoover durch einen neuen Schritt in der Reparationsfrage zur Entspannung der internationalen Kreditlage beitrage. Dagegen habe sich in der Konferenz im Weißen Hause bei einigen Parlamentariern Widerstand erhoben, die zum mindesten eine Gegenleistung in einer erheblichen Rüstungsverminderung forderten. Hoover hoffe jedoch, nach der Konferenz mit Laval auch die Zustimmung der Kongreßführer zu seinem neuen Plan erhalten zu können.

Die Absicht Hoovers, mit dem französischen Ministerpräsidenten besonders das Problem der Reparationen und der interalliierten Schulden zu besprechen, hat in der französischen Oeffentlichkeit schon jetzt zur Bildung einer Einheitsfront geführt, die dagegen Stellung nimmt, daß auch der ungeschützte Teil der Reparationen in eine etwaige Verlängerung des Moratoriums mit einbezogen werde. Pertinax erklärt im „Echo de Paris", daß es Hoover freistehe, Zweidrittel der deutschen Reparationen aufzugeben, weil sie den Gegenwert der interalliierten Schulden an Amerika darstellen. Er habe jedoch nicht das Recht, über den ungeschützten Teil der Reparationen zu verfügen. Man könne hier auch nicht begreifen, daß die Leistung dieses „minimalen Betrages" (?) die Wirtschaftslage in Deutschland und in der Welt verschlechtere. Was die Abrüstung angehe, so werde zugegeben werden müssen, daß die französische Armee der Pfeiler für jede europäische Ordnung sei (?).

Hoover gegen die bisherige Anleihepolitik

Newyork, 8. Oktober.

Auf der panamerikanischen Wirtschaftskonferenz, die am Donnerstag in Washington eröffnet wurde, hielt Präsident Hoover eine bemerkenswerte Rede, in der er schonungslos die Anleihepolitik der letzten Jahre verurteilte. Hoover ging dabei so weit, die amerikanischen Bankiers geradezu als mitschuldig an der gegenwärtigen Weltdepression hinzustellen. Alle Völker und Regierungen sollten es sich zum Prinzip machen, Anleihen weder zu geben, noch zu nehmen. Es sei Pflicht der Regierungen, ihre Bürger vor Anleihen zu warnen, die unproduktiven Zwecken dienen sollten. Im besonderen sei vor Anleihen zu warnen, die von den Regierungen und zum Ausgleich der Staatshaushalte aufgenommen würden, deren Fehlbeträge durch Rüstungsausgaben oder unproduktive öffentliche Arbeiten entstanden seien. Der Präsident betonte weiter, daß die Schwierigkeiten, denen die Welt jetzt gegenüberstehe, sicherlich geringer wären, wenn die Völker diesen Grundsatz besonders in den letzten fünf Jahren verfolgt hätten. Die Anwendung dieser Regel sei vor allem geeignet, neue Kriege zu verhindern. Präsident Hoover erklärte dann wörtlich: „Finanzielle Transaktionen zwischen den einzelnen Völkern müssen auf der Grundlage beruhen, daß die verliehenen Gelder produktiven Zwecken dienen müssen. Jede andere Anleihe müsse zur Verarmung des anleihenehmenden Volkes führen."

Der Präsident nahm davon Abstand, auf zollpolitische Fragen einzugehen, obwohl diese der Hauptgegenstand der gegenwärtigen Konferenzberatungen sind. Er bekannte sich lediglich in allgemeinen Redewendungen zum Grundsatz der gegenseitigen wirtschaftlichen Abhängigkeit aller Völker.

Diskonterhöhung in Newyork

Newyork, 8. Oktober.

Die Newyorker Bundesreserve-Bank hat ihren Diskontsatz von 1½ um 1 Prozent auf 2½ Prozent heraufgesetzt. Der Satz von 1½ Prozent war seit dem 7. Mai dieses Jahres in Geltung.

„Ein Teil der Notverordnung in Bayern undurchführbar"

sagt der bayrische Ministerpräsident

München, 8. Oktober.

In Bayern herrscht im Zusammenhang mit der neuen Notverordnung schwere Mißstimmung über die Behandlung der Länder durch das Reich. Diese Unzufriedenheit kommt namentlich in Regierungskreisen und in der Bayrischen Volkspartei zum Ausdruck. In der „Bayrischen Staatszeitung" wird erklärt, das Reich habe auch diesmal wieder in weitestgehendem Maße in die Rechte der Länder eingegriffen und Kompetenzen an sich gerissen, die bisher der Gesetzgebung der Länder vorbehalten gewesen seien.

Der Münchener Vertreter der „Augsburger Postzeitung" hatte eine Unterredung mit dem bayrischen Ministerpräsidenten Dr. Held, der am Donnerstag den Wortlaut der Notverordnung noch nicht in Händen hätte. Der Minister erklärte erneut, daß in Bayern ein Teil der Bestimmungen der Notverordnung undurchführbar sei. Der Einbruch in die Länderrechte und Länderangelegenheiten sei ganz ungeheuerlich. Die Reichsregierung brauche sich also über die passive Haltung der Länder nicht zu wundern. Die Materie der Notverordnung sei, wenn sie nicht durch Ausführungsbestimmungen wesentliche Aenderungen erfahre, für Bayern völlig untragbar. Jedenfalls werde das Verbleiben des Reichspostminister Dr. Schätzel im Kabinett bei dessen Umbildung in ungeheurer Weise erschwert.

Heute österreichische Bundespräsidentenwahl

durch die Bundesversammlung

Wien, 8. Oktober.

Der Nationalrat nahm mit allen gegen 8 Stimmen des Heimatblockes das Gesetz an, wonach die Wahl des Bundespräsidenten auf vier Jahre diesmal durch die Bundesversammlung erfolgt und nicht durch allgemeine Volksabstimmung. Die Wahl findet morgen, Freitag, vormittag um 11 Uhr statt.

Die Gründe dafür, die Wahl des Bundespräsidenten nicht durch allgemeine Volksabstimmung vorzunehmen, liegen in den schwierigen wirtschaftlichen und politischen Verhältnissen Oesterreichs. Da sich vier bürgerliche Kandidaten sowie ein sozialdemokratischer Kandidat bei der Volksabstimmung gegenübergestanden hätten, so wäre eine Entscheidung erst im zweiten Wahlgange möglich gewesen. Die Kosten für die Wahl durch das Volk belaufen sich auf rund vier Millionen Schilling (2,4 Millionen Reichsmark), die so erspart werden. Weiter bleibt dem österreichischen Volke durch den Beschluß des Nationalrats ein leidenschaftlicher Wahlkampf erspart.

4 355 000 Arbeitslose im Reiche

Berlin, 8. Oktober.

Der herbstliche Anstieg der Arbeitslosen hat in diesem Jahre auch in der zweiten Hälfte des Monats September eine Abschwächung erfahren. Nach den vorläufigen Meldungen der Arbeitsämter hat die Zahl der Arbeitslosen, die in der vorhergehenden Berichts-

Gebr. Kredenz oder Büfett kaufen gesucht. — ... unter W. R. 183 an die Geschst.
Bachst., gut erzog., deutsche Schäferhün..., nicht üb. 2 J., kaufen gesucht. ... kommt in sehr gute Hände. (a8052 ... zu erfragen in d. Geschäftsst. d. Ztg.
Gebr. Es-Alt-Saxophon kaufen gesucht. — ... unt. W. F. 26 an die Geschst.
Gut erhalt., tiefer Sitz-Liegewagen kaufen gesucht. — ... reisang. u. F. S. 272 an die Geschst.
Kl., gebr. Kleiderschrank zu kauf. ges. ... reisang. u. N. F. 288 an die Geschst.
Gebr., gut erhalten, Klavier gegen bar zu kauf. ... sucht. Angeb. mit ... reis unter W. H. 285 an die Geschst.

5,00 bis 4,50
2,90 bis 0,38
9,50 bis 8,75
50 9,00 bis 3,75
...fers ...is 1,10 ...lnletts ...tten
...ze, 4tei- ...pfkissen
Vollst. Bett Mk. 89,-
...oniestr. ...ezialhaus

zeit um 109 000 gestiegen war, in der Zeit vom 15. bis zum 30. September um 31 000 zugenommen und betrug am letzten Stichtag 4 355 000. Die Zunahme seit dem tiefsten Stand des Sommers beläuft sich damit in diesem Jahre auf 401 000, übertrifft also die Steigerung in der entsprechenden Zeit des Vorjahres (369 000) nicht erheblich. Der Ausgangspunkt liegt allerdings in diesem Jahre um etwa 1,3 Millionen höher als 1930. In der Arbeitslosenversicherung wurden am 30. September 1 344 000, in der Krisenfürsorge 1 140 000 Hauptunterstützungsempfänger betreut, was gegenüber dem letzten Stichtag eine Zunahme von je etwa 17 000 bedeutet.

Nach der letzten jetzt vorliegenden Statistik der Wohlfahrtserwerbslosen waren am 31. August rund 1 131 000 arbeitslose Personen vorhanden, die als Wohlfahrtserwerbslose von den Arbeitsämtern anerkannt und gezählt wurden. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres war die Arbeitslosenversicherung mit 1 282 000, die Krisenfürsorge mit rund 1 095 000 Hauptunterstützungsempfängern belastet. Von der Gesamtzahl der Arbeitslosen bezogen am 31. August dieses Jahres 16,8 v. H. keine Unterstützung.

Schwere Gasexplosion in Gdingen

Viele Tote

Gdingen, 8. Oktober.

Heute abend ereignete sich in Gdingen eine ungeheuere Explosionskatastrophe. Ein neu erbauter Häuserblock, der der Versicherungsanstalt für geistige Arbeiter gehört, ist durch eine Explosion von Leuchtgas zum Teil in die Luft geflogen. Die Gasanlage war erst kürzlich eingerichtet worden. Die Explosionsstelle bietet einen erschütternden Anblick. Aus den Trümmern sind schon eine Anzahl Tote und Verletzte geborgen. Die Rettungsmannschaften der Feuerwehr, der Polizei und eine Kompagnie der polnischen Kriegsmarine sind bei der Bergung tätig. Etwa elf Wohnungen sind völlig zerstört. Sieben Personen wurden bis jetzt schwerverwundet ins Krankenhaus eingeliefert. Die Gesamtzahl der Toten und Verwundeten ist augenblicklich noch nicht bekannt.

Ein Beteiligter am Jüterboger Eisenbahnattentat verhaftet?

Jüterbog, 8. Oktober.

In der Nacht zum Donnerstag wurde der Knecht Kurt Bartels in Hohenseefeld wegen Verdachts der Mittäterschaft an dem Jüterboger Eisenbahnattentat festgenommen und dem zur Zeit hier weilenden Kriminalkommissar Dr. Wächter, der der Untersuchungskommission für das Eisenbahnattentat angehört, vorgeführt. Der Kommissar veranlaßte die sofortige Ueberführung Bartels nach Berlin. Bartels soll auch an dem Sprengstoffdiebstahl in Petershain (Niederlausitz) beteiligt gewesen sein, wo vor einiger Zeit etwa ein halber Zentner Sprengstoff entwendet wurde.

Dr. Curtius verabschiedet sich

hBerlin, 8. Oktober. (Eig. Drahtber.)

Der zurückgetretene Reichsaußenminister Dr. Curtius hat sich am Donnerstag mittag von seinen Mitarbeitern verabschiedet. Dr. Curtius wird einen längeren Urlaub antreten. Er ist nach Badenweiler abgereist. Wie verlautet, denkt er nicht daran, sein Mandat niederzulegen. Es heißt, daß er nach seiner Rückkehr bemüht sein wird, in der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei eine erste Rolle zu spielen.

Aenderungen in der Tabakbesteuerung

Berlin, 8. Oktober.

Der Reichsfinanzminister veröffentlicht im „Reichszollblatt" eine Reihe neuer Bestimmungen über die Reichstabakbesteuerung. Während bisher Krüll- und Grobschnitt sowie der sogenannte steuerbegünstigte Feinschnitt mit dem unter dem Namen Schwarzer Krauser bekannten Tabak dieselbe Steuerbelastung (35 v. H. vom Kleinverkaufspreis) trugen, wird jetzt die Steuer beim Krüll- und Grobschnitt auf 32 v. H. herab-, beim Feinschnitt und Schwarzen Krauser auf 38 v. H. heraufgesetzt. Dafür ist die Schnittbreitegrenze von einem Millimeter bei steuerbegünstigtem Feinschnitt fallen gelassen worden, so daß dieser Tabak wieder in sogenannten Haarschnitt hergestellt werden kann. Steuerbegünstigter Haarschnitt und Schwarzer Krauser werden nunmehr grundsätzlich als feingeschnittener Rauchtabak behandelt, tragen also in Zukunft auch die grüne Banderole, jedoch ist die Banderole bei diesen Erzeugnissen mit dem Aufdruck „steuerbegünstigt" versehen. Feinschnitt zum Kauen und Strangtabak genießen eine Steuerbegünstigung in demselben Verhältnis wie bisher. Schließlich sei noch hervorgehoben, daß die bisher für Inlandstabak vorgesehenen Preiszuschüsse nur noch insoweit gewährt werden, als der Inlandstabak spätestens bis zum 29. Februar 1932 zur Herstellung von Zigarren verwendet wird. Die ganze Neuregelung gilt vom 13. Oktober 1931 an.

Die Vereinfachung der Strafrechtspflege

durch die letzte Notverordnung

Berlin, 8. Oktober.

Amtlich wird mitgeteilt: „Die Notverordnung des Reichspräsidenten vom 6. Oktober 1931 hat auf dem Gebiete der Strafrechtspflege eine wichtige Neuerung für die Aburteilung der sogenannten Monstersachen gebracht, über deren allzu langsame und schwerfällige Aburteilung in den letzten Jahren in der Oeffentlichkeit wiederholt Klage geführt worden ist. Eine schnellere Aburteilung dieser Sachen wird künftig dadurch ermöglicht, daß sie nach gerichtlicher Voruntersuchung vor die Große Strafkammer (drei Berufsrichter, zwei Schöffen) gebracht werden können und so in einer einzigen Tatsacheninstanz abgeurteilt werden, unbeschadet der in gleichem Umfange wie bei Schwurgerichtsurteilen zulässigen Revision an das Reichsgericht.

Dem wichtigen Ziel, jeder Straftat die Ahndung möglichst auf dem Fuße folgen zu lassen, dient ein in Ergänzung der Notverordnung ergangenes Rundschreiben des Reichsjustizministers vom 7. Oktober 1931 an die Landesjustizverwaltungen, in dem diese ersucht werden, bei den Strafverfolgungsbehörden auf eine stärkere Anwendung des geltenden Paragraphen 154 der Strafprozeßordnung hinzuwirken. Danach sollen die Strafverfolgungsbehörden darauf besonders Bedacht nehmen, in den Fällen, in denen jemand einer größeren Zahl strafbarer Handlungen beschuldigt ist, von der Verfolgung der minder schweren Fälle abzusehen und die Untersuchung auf die schwerer wiegenden zu beschränken, sofern die Strafen, zu denen die Verfolgung der minder schweren Taten führen könnte, neben den Strafen, die der Beschuldigte für die schweren Taten zu erwarten hat, nicht ins Gewicht fallen würden. Auch für die Verfolgung einer strafbaren Handlung, die sich aus einer Mehrzahl von Einzelhandlungen zusammensetzt, z. B. für die Untersuchung einer fortgesetzten Handlung, einer Handlung, bei der Gewerbs- oder Gewohnheitsmäßigkeit Tatbestandsmerkmal ist usw., ergeht die Anregung, in jedem Falle zu prüfen, ob es erforderlich und zweckmäßig ist, alle Einzelhandlungen in langwieriger Arbeit zu untersuchen und aufzuklären, und ob nicht vielmehr von der Aufklärung solcher Einzelhandlungen, die für das zu erwartende Urteil nur von nebensächlicher Bedeutung sein würden, abgesehen werden kann. Wenn sich diese Anregung in der Praxis der Strafverfolgungsbehörden durchsetzt, darf eine wesentliche Beschleunigung, Vereinfachung und Verbilligung der Strafrechtspflege erwartet werden."

Weizengebäck erhält 5 Prozent Kartoffelstärkemehlzusatz

vom 16. Oktober an

Berlin, 8. Oktober.

In Ergänzung der Maßnahmen zur Verwertung der Kartoffelernte ist durch die Notverordnung des Reichspräsidenten vom 6. Oktober 1931 ein Verwendungszwang für Kartoffelstärkemehl für die zur Herstellung von Backwaren Weizenmehl verarbeitenden Betriebe eingeführt worden.

Der Reichsernährungsminister Schiele hat heute eine Ausführungsverordnung erlassen, wonach der zu verwendende Hundertsatz an Kartoffelstärkemehl zunächst für die Zeiträume vom 16. Oktober 1931 bis zum 15. Januar 1932 und vom 16. Januar bis 15. April 1932 auf 5. v. H. der in diesen Zeiträumen verwendeten Mahlerzeugnisse des Weizens festgesetzt wird. Die Ausführungsverordnung schreibt außerdem unter Strafandrohung vor, daß die Backwaren herstellenden Betriebe die notwendigen Zahlenangaben über die Verwendung von Mahlerzeugnissen des Weizen- und Kartoffelstärkemehls für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1930 zu machen haben. Der Abgabepreis des Kartoffelstärkemehls ab Fabrik ist auf 25 Reichsmark festgesetzt. Für die Hersteller von Dauerbackwaren gelten besondere Bestimmungen. Eine Beeinträchtigung der Qualität der Backwaren wird nach den Backversuchen nicht eintreten. Die Kartoffelstärke-Industrie wird, falls der Hundertsatz von 5 Prozent für das ganze Jahr beibehalten werden kann, durch den Kartoffelmehlverwendungszwang in die Lage versetzt, etwa 6 bis 700 000 Tonnen Kartoffeln über das durchschnittliche Maß hinaus zu verarbeiten.

Internationale Vereinheitlichung des Wechselrechts

Berlin, 8. Oktober.

Der Reichsrat stimmte am Donnerstag den drei internationalen Abkommen für Vereinheitlichung des Wechselrechtes zu. Die Abkommen stimmen in allen wesentlichen Punkten mit der deutschen Wechselordnung überein. Außerdem sind Vorbehalte gemacht für solche Fälle, wo das bisherige Recht aufrechterhalten werden soll, ohne daß darunter die Einheitlichkeit des Wechselrechtes leidet. Die Gültigkeit von Wechseln darf nach den internationalen Abkommen nicht von Stempelvorschriften abhängig gemacht werden. Die Ausführungsbestimmungen sollen sich die beteiligten Staaten gegenseitig mitteilen, ebenso die Gerichtsentscheidungen.

Ferner stimmte der Reichsrat einer Ausführungsverordnung zur Notverordnung vom 5. Juni zu, die die Möglichkeit schaffen soll, Wirtschaftsprüfer, auch soweit sie nicht selbständige Gewerbetreibende sind, z. B. Vertreter von Treuhand- und Revisionsgesellschaften, anzustellen. Die Regelung der ganzen Institution der Wirtschaftsprüfer beruht auf einer Vereinbarung zwischen den Ländern, deren Innehaltung die Reichsregierung zugesagt hat.

Die Beratung des Gesetzentwurfes über die Arbeitsruhe am Weihnachtsheiligabend wurde bis zur nächsten Woche vertagt, doch soll der Entwurf dem Reichstage noch rechtzeitig zugeleitet werden. Das Abteufverbot der Kalischächte verlängerte der Reichsrat bis zum 31. Dezember 1936.

Dr. Luther über die Reichsreform

Erneutes Bekenntnis zur Währungsstabilität

Berlin, 8. Oktober.

In der heutigen Hauptausschußsitzung des Deutschen Industrie- und Handelstages sprach Reichsbankpräsident Dr. Luther über „Reichsreform und Wirtschaft". An die Spitze seiner Ausführungen stellte Dr. Luther ein erneutes nachdrückliches Bekenntnis zur stabilen Währung und unterstrich ihre Bedeutung für das gesamte Schicksal des Reiches, da Währungsfragen und politische Fragen eng miteinander verbunden seien. Der Hauptton der Darlegungen zur Reichsreform lag auf der Notwendigkeit einer einheitlichen, kraftvollen Führung des Reiches durch Wiederherstellung (natürlich in neuer Form) jener Reichs- und preußischen Gewalteneinheit, die der tragende Pfeiler des Bismarck-Reiches gewesen sei. Dabei sei es richtig, diejenigen Länder, deren Eigenleben noch von innerer Kraft getragen sei, in ihrer bisherigen staatsrechtlichen Stellung zum Reich zu erhalten. Der Einwand, die jetzige Notzeit sei zur Reichsreform ungeeignet, sei durchaus unrichtig. Höchste Aktionsfähigkeit der Reichsregierung, die nur durch Reichsreform erreicht werden könne, sei von entscheidender Bedeutung für die Möglichkeit zweckmäßiger und bester Durchführung der jetzt so brennend wichtigen Maßnahmen auf wirtschaftspolitischem Gebiet. Nur eine das deutsche staatliche Gesamtproblem lösende Reichsreform würde das deutsche Volk vor der Gefahr eines Rückfalls in den schweren finanzpolitischen Fehler einer unüberlegten Ausnützung besserer Wirtschaftsverhältnisse in der Zukunft behüten.

Die englisch-französische Aussprache

Paris, 8. Oktobr.

Der englische Außenminister Lord Reading ist heute nachmittag um 4 Uhr nach London zurückgereist. Ueber seine Besprechungen mit den französischen Ministern wurde folgende amtliche Mitteilung ausgegeben:

„Die Besprechungen zwischen Ministerpräsident Laval, Finanzminister Flandin, Außenminister Briand, Handelsminister Rollin und Außenminister Lord Reading haben Mittwoch begonnen und wurden im Ministerpräsidium am Donnerstag vormittag fortgesetzt. Die Zusammenkunft galt einem offenen Meinungsaustausch über die allgemeine Lage und die Maßnahmen, die am geeignetsten erscheinen, eine Besserung der augenblicklichen Lage herbeizuführen. Laval und Briand haben Lord Reading über das Ergebnis ihrer Berliner Reise unterrichtet. Der Besuch Lavals in Washington war ebenfalls Gegenstand eines Meinungsaustausches, wobei sämtliche Beteiligten die Bedeutung der Reise anerkannten. Die Minister beider Länder waren sich darüber einig, daß ihre beiden Regierungen in engster Fühlung miteinander bleiben müßten, und daß die freundschaftliche Zusammenarbeit im Interesse des Weltfriedens und wirtschaftlichen Wiederaufbaues fortgesetzt werden soll."

In einer Unterredung mit Pressevertretern begrüßte Lord Reading die Bildung des deutsch-französischen Wirtschaftsausschusses. Die englische Regierung wolle gern an der Annäherung der beiden Länder mitarbeiten und wünsche Lavals Besuch in Washington vollen Erfolg.

Moratoriumsantrag

für Aufwertungsobligationen der Industrie

Berlin, 8. Oktober.

Der „Berliner Börsen-Courier" meldet, daß von seiten der Industrie dem Reichswirtschaftsministerium der Antrag zugeleitet worden sei, den Termin für die Rückzahlung der am 1. Januar 1932 fälligen Aufwertungsobligationen um fünf Jahre, also bis zum 1. Januar 1937, hinauszuschieben. Dem Antrag seien zugleich Entschädigungsvorschläge für die Gläubiger beigefügt worden. U. a. sollen danach die Zinsen von 2½ auf 7 Prozent erhöht werden. Man wolle erwirken, daß diejenigen Unternehmungen, die am 1. Januar 1932 zahlen müssen, dazu aber außerstande seien, in einer Veröffentlichung erklären, daß sie von dem Moratorium Gebrauch machen. Einer besonderen Zustimmung der Gläubiger soll es nicht bedürfen. Der Moratoriumsantrag erstrecke sich auf die durch Auslosung fällig werdenden Beträge.

Familientragödie in Gelsenkirchen

Gelsenkirchen, 8. Oktober.

Am Donnerstag nachmittag hat der Bergmann Wilhelm Kaminski, Herbststraße 79 wohnhaft, seine Frau in der Wohnung durch einen Messerstich in den Hals und einen Schlag auf den Kopf schwer verletzt. Die Kopfverletzung rührt von einer Flasche her. Kaminski flüchtete nach der Tat in die elterliche Wohnung, und versuchte hier, sich die Pulsadern und später den Hals zu durchschneiden. Er und seine Frau wurden in schwerverletztem Zustande dem Krankenhause zugeführt. Lebensgefahr besteht zur Zeit nicht. Kaminski war angetrunken, was ihn aber zu dieser Tat veranlaßt hat, konnte bisher noch nicht ermittelt werden.

Polizei im Duisburger Stadtparlament

Duisburg-Hamborn, 8. Oktober.

Zu Beginn der heutigen Stadtverordnetensitzung verlas Oberbürgermeister Dr. Jarres eine Erklärung der nationalsozialistischen Fraktion, in der diese eine weitere Mitarbeit in der Stadtverordnetenversammlung im Hinblick auf die dem Oberbürgermeister durch die Notverordnung übertragenen Befugnisse ablehnt und deshalb der Sitzung fernbleibt. Als hierauf einige kommunistische Stadtverordnete laute Ausfälle gegen den Oberbürgermeister machten und trotz der Entziehung des Wortes weiter redeten, wurden zwei Stadtverordnete der KPD. auf die Dauer von sechs Sitzungstagen ausgeschlossen. Als die Schutzpolizei herbeigerufen wurde und im Saal erschien, um die beiden Stadtverordneten zu entfernen, zogen diese es vor, freiwillig zu gehen.

Neues in Kürze

Im **Arbeitszeitstreit zwischen** dem Arbeitgeberverband der nordwestlichen Gruppe **der Eisen- und Stahlindustrie und dem Deutschen Metallarbeiterverband** finden Schlichtungsverhandlungen unter dem Vorsitz des Schlichters für Westfalen am 13. Oktober in Essen statt.

*

Der Vorstand des GDA., Gau Rheinland-Westfalen, machte in einem längeren Schreiben **an den Reichskanzler** diesen auf die Gehaltsverhältnisse der Angestellten im rheinisch-westfälischen Industriegebiet aufmerksam und warnte ihn vor Eingriffen in das Tarifrecht.

*

Die Landvolkfraktion brachte im Reichstag **einen Antrag auf angemessene Einschränkung der nicht lebensnotwendigen Einfuhr** durch straffe Devisenbewirtschaftung ein.

*

Der französische Ministerpräsident **Laval wird am 22. Oktober** zu Besprechungen mit dem amerikanischen Präsidenten **in Washington eintreffen** und dort bis zum 26. Oktober bleiben.

*

12 japanische Flugzeuge bombardierten Kintschau, wo sich zur Zeit der Sitz der chinesischen Provinzialregierung von Mukden befindet. — Japanische Wirtschaftsorganisationen beschwerten sich beim Völkerbund über den immer unerträglicher werdenden chinesischen Boykott japanischer Waren.

Festvorstellung im Stadttheater Duisburg

„Tannhäuser" in neuer Inszenierung und Einstudierung

Die Bühnen Bochum und Duisburg können in diesen Tagen auf eine zehnjährige Gemeinschaftsarbeit zurückblicken. Anerkennung fand diese Theaterehe so gut wie Einwendungen. Ueber die Formulierung des Vertrages, der namentlich das Bochumer Haus erheblich belastete, kann man verschiedener Meinung sein, der Gedanke aber einer Verbindung zweier großer Theater unter einem Intendanten hat sich trotz der beträchtlichen räumlichen Entfernung als erfolgreich und fruchtbringend erwiesen. Dafür spricht auch schon die zehnjährige Dauer.

In Bochum ist als Festaufführung der „Wallenstein" vorgesehen. Duisburg wählte den „Tannhäuser" und gab dieser unverwüstlichen Repertoiroper, die ständig auf dem Spielplan gestanden und trotzdem unverminderte Anziehungskraft ausgeübt hat, endlich eine neue szenische Fassung sowie eine gründliche musikalische und regiemäßige Neueinstudierung. Der Intendant selbst hatte die Inszenierung übernommen. Das Hauptinteresse der Regie galt der großen Szene, dem vielgestaltigen Bilde der Massen. Da ist der Einzug der Gäste auf der Wartburg dankbare Aufgabe. Unterstützt von der Farbigkeit der neuen Kostümierung, die, wenn auch im Charakter nicht immer vorteilhaft für den Eindruck, doch leuchtend und freudig dem prunkvollen Rahmen sich einfügte, gelang der Inszenierung ein wirksames, festliches Bild, ohne jene Ueberladung dekorativer Mittel zu zeigen, deren man allzu schnell überdrüssig wird. Auch die Aufteilung und Belebung der Gruppen vollzog sich nach Ideen, die wohltuend vom fast typisch gewordenen Anblick sich abhoben. Dennoch blieb die Schablone opernmäßiger Gestaltung fern, es zeigte im Gegenteil die Anteilnahme des Chores und der Statisterie an den Vorgängen des Sängerkrieges eine überzeugende Echtheit, die aus sorgfältigem Studium und treffender Erschöpfung der textlichen und musikalischen Situation resultiert. In begrenzterem Maße gibt auch der Pilgerchor Gelegenheit zur szenischen Entfaltung. Während die kleinere Gruppe unter dem Kreuz im ersten Akt durchaus stimmungsvoll und glaubhaft sich auswirkt, kann man sich mit der Steigerung ins Sakrale, wie sie bei der Pilgerrückkehr an der gleichen Stelle erzwungen wird, nicht einverstanden erklären, weil sie auf Kosten der musikalischen Linie ins Unnatürliche gedehnt ist.

Die Bildentwürfe Johannes Schröders treffen in glücklichster Lösung illusionskräftig den Charakter des Werkes. Neben dem gut geschauten Venusberg und dem schönen landschaftlichen Doppelbild verdient namentlich die Wartburghalle in ihrer großzügigen Anlage, geschmackvollen Schattierung und eindrucksvollen Aufteilung unbedingtes Lob.

Gerade weil der „Tannhäuser" so lange Jahre im Spielplan gelaufen ist, tat ihm eine musikalische Erneuerung von Grund auf doppelt not. Unter solchen Umständen ist auch eine Neueinstudierung besonders schwierig. Man hatte aber keine Mühe gescheut, eine absolute Frische der musikalischen Darstellung zu erreichen. Jede Einzelheit war gewissenhaft erarbeitet, lebendig geformt und in guten Kontakt von Bühne und Orchester gebracht. Wesentlichen Anteil am starken Erfolg hatte Paul Drachs breite, aber gespannte musikalische Deutung. Von den Darstellern sind von der Lindes prachtvoller Landgraf, Gertrud Stemanns ausgezeichnete Elisabeth und Karl Buschmanns klangschöner Wolfram in erster Linie zu erwähnen. In der Titelrolle hatte Hans Bohnhoff mit tonlichen Schwierigkeiten in der Höhe zu kämpfen und kam erst in der charakteristischen Gestaltung der Romerzählung zur vollen Entfaltung seiner Mittel. Ein hoher Genuß die geschmackvoll gestaltete Venus der Franzi von Dobay. Der bedeutsamen Festaufführung war ein begeisterter Erfolg beschieden. Endloser Applaus holte am Schluß neben allen Mitwirkenden auch Oberbürgermeister Dr. Jarres und Stadtrat Stumpf vor den Vorhang. Dr. Sch.

Die „Jobsiade" als Schuloper

Das berühmte komische Heldengedicht „Die Jobsiade", die Karl Arnold Kortum aus Bochum vor anderthalbhundert Jahren (1784) erscheinen ließ, hat damals als erfrischend deutlicher, satirischer Zeitspiegel Aufsehen erregt. Und heute wirken seine kurios gereimten Verse noch ebenso reizvoll, zumal noch viele Züge dieses Werkes allgemeine Bedeutung haben. Der Stoff ist ausgesprochen epischer Natur — wie auch andere alte Schelmenbücher: „Eulenspiegel", „Narrenschiff", „Schellmuffsky" usw. — und die Versuche einer dramatischen Bearbeitung solcher Sujets für die Schaubühne oder die komische Oper haben deswegen bisher nie recht glücken wollen.

Bei der Schuloper, die nach Hindemith und Weill nun von mehreren neueren Komponisten propagiert wird, handelt es sich um eine episch-dramatische Zwischenform. Innerhalb eines erzählenden Hauptrahmens gelangen einzelne Szenen zur mimisch angedeuteten Darstellung, zur vergegenwärtigten Aktivität. Die Musik hat in diesen Schulopern nicht die melodische Bedeutung wie etwa im ebenfalls episch aufgebauten Oratorium, sondern mehr die Aufgabe eines musikalisch belebten und vertieften Hintergrundes, dargestellt vom Orchester und von dem ganz neutral bleibenden Chor. Die praktischen Gründe, die Rücksichten auf leichtere Ausführbarkeit in Schulen und Vereinen, sind natürlich bei der Herausbildung der Form mitbestimmend gewesen. Anspruchsvolle Sologesangspartien verbieten sich bei der Schuloper von selbst, die ja nur der Laienkunst dienen will und den allgemeinen Gebrauchszweck als künstlerisches Ziel betrachtet.

Die Textbearbeitung der Schuloper „Die Jobsiade" stammt von Robert Seitz, und sie wahrt in geschickter Anpassung an die Spannungsmöglichkeiten des Stoffes und an die altväterlich derbe Art des Originals sehr anerkennenswert die Vorzüge der bekannten Dichtung. Die lebendige Wirkung des Ganzen ist da. Wer die vor Monaten im Rundfunk erfolgte Erstaufführung mit der hier in Rede stehenden Darbietung vergleichen konnte, hörte eine Vereinfachung der Musikfassung heraus. Der Komponist Wolfgang Jacobi hat jedenfalls nun ein für Schulverhältnisse passendes, im Orchester und Chor durchaus von reiferen Schülern ausführbares Werk vorliegen. Ein übersichtlich gehaltener Satz von gemäßigt moderner Struktur erleichtert das Einstudieren. Und die mit Liebe und Inspiration geschriebene, stellenweise auch witzig stilisierte Musik ist sehr geeignet, die Wirkung der Handlung zu tragen und zu steigern. Die kontrapunktische Verwendung alter Volksliedthemen verrät den reifen Musiker; das Julia-Lied (Nummer 28) beispielsweise frappiert durch seine schlichte Einfallsnähe.

Die Aufführung stand unter dem Protektorat des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht und wurde von einem Saal voll Interessenten mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Die Ausführenden, dem Schülerkreis der Neuköllner Walther-Rathenau-Schule zugehörend, waren für die einzelnen Rollen zutreffend ausgewählt, hielten sich auch im Chor und im Orchester auf respektabler Leistungshöhe, dank der sicheren Musikleitung von Siegfried Günther und der fleißigen Spielvorbereitung durch den Oberstudienrat Dr. Johannes Röhr. K. W.

= **Der diesjährige Träger des Literatur-Nobelpreises.** Der Nobelpreis für Literatur für das Jahr 1931 wurde am Donnerstag von der Schwedischen Akademie dem kürzlich verstorbenen ständigen Schriftführer der Akademie, Dr. E. A. Karlfeldt, verliehen. — Zum erstenmal in der Geschichte des Nobelpreises wurde ein Dichter ausgezeichnet, der nicht mehr am Leben ist. Die Satzungen des Nobelpreises lassen jedoch ausdrücklich zu, daß der Preis an eine Persönlichkeit verliehen wird, die in dem betreffenden Jahre vorgeschlagen war, inzwischen jedoch verstorben ist. Karlfeldt galt neben Werner von Heidenstam als der größte schwedische Lyriker seiner Zeit.

1. Beilage zum Bochumer Anzeiger u. Gen. Anzeiger

Bochumer Nachrichten

Nr. 237 38. Jahrgang
Freitag, 9. Oktober 1931

Im Kampf gegen Wintersnot

Mobilisierung der evangelischen Kirchengemeinden.

Das Evangelische Konsistorium der Provinz Westfalen veröffentlicht mit gleichzeitiger Aufforderung zur Zusammenarbeit aller evangelischen Kräfte und Arbeitsstellen im Kirchlichen Amtsblatt den Aufruf des Evangelischen Oberkirchenrates in Berlin an die Evangelische Gemeinde zum Kampf gegen die schwere Not des Winters. Es heißt dort:

„Die schwere und schnell steigende Not des kommenden Winters ruft die christliche Liebe zu immer neuen Anstrengungen und Opfern auf.

Unsere Kirchengemeinden müssen als Gemeinschaften des Glaubens auch Quellorte tätiger Liebe sein. Es gilt, die offenbare Not zu lindern, die verborgene aufzusuchen, alle vorhandenen Kräfte und Einrichtungen erfinderisch in den Dienst der inneren und äußeren Hilfe zu stellen. Die Verbindung von Person zu Person ist in mitfühlender Hingabe und Geduld vor allem zu suchen und zu pflegen. Durch williges Zusammengehen mit den örtlichen und allgemeinen Verbänden namentlich der freien Wohlfahrtspflege muß Doppelarbeit und Vergeudung der Mittel vermieden werden.

Die eigene Bedrängnis der Kirchengemeinden darf die Entschlossenheit der berufenen Vertreter und den Liebeswillen unserer Gemeindeglieder nicht lähmen. Wenn die Geistlichen nach ihrer Amtspflicht zur Bruderliebe aufrufen und mit der Tat vorangehen, müssen sie offene Herzen und willige Unterstützung finden. Durch persönliche Opfer und treue Fürsorge im Kleinen wollen wir das Gottesgebot der Bruderliebe erfüllen und dem Angriff der Not eine geschlossene Front helfender Treue entgegenstellen. Das Wort Gottes mahnt: „Lasset uns Gutes tun und nicht müde werden!" und: „Uebt jemand Barmherzigkeit, so tue er es mit Lust."

Evangelisches Erwerbslosen-Jugendheim

Der „evangelische Hilfsdienst für jugendliche Erwerbslose im Rahmen der inneren Mission", Bezirk Groß-Bochum, der sich die dankenswerte Aufgabe gestellt hat, arbeitslose junge Leute zu betreuen und ihnen nach Möglichkeit neue Berufsaussichten zu schaffen, und der auf diesem Gebiet bereits nennenswerte Erfolge zu verzeichnen hat, plant neuerdings die Errichtung eines Erwerbslosenjugendheims. Dasselbe soll auf dem Fuchsberg in Bochum-Querenburg, oberhalb der Zeche „Klosterbusch" im Lottental, aufgebaut werden und ausschließlich jungen Arbeitslosen zum periodenweisen Aufenthalt dienen. Am Mittwoch wurde das für den Bau vorgesehene Gelände von einer aus den Herren Pfarrer Niedermeier vom evangelischen Kreisjugendpfarramt, Pfarrer Hardt vom evangelisch-kirchlichen Wohlfahrtsamt, Pfarrer Bodelschwingh vom evangelischen Hilfswerk in Bethel, Werkmeister Otto Stutzke vom evangelischen Erwerbslosenhilfsdienst und Baurat Diesenbach vom Stadtbauamt bestehenden Kommission einer eingehenden Besichtigung unterzogen und eine Besprechung des Projektes abgehalten. Die Anwesenheit des Stadtbaurates läßt ohne Zweifel darauf schließen, daß der Plan auch seitens der Stadtverwaltung gefördert wird. Die Verwirklichung der Bauabsichten soll bereits in Kürze erfolgen.

Bäckerhandwerk zur Naturalversorgung

Oertliche Regelung beschlossen.

Um zu den wichtigsten Gegenwartsfragen des Bäckerhandwerks Stellung zu nehmen, tagte am Montag der Gesamtvorstand des Zentralverbandes der Bäckerinnungen Deutschlands „Germania" im Hotel „Lindenhof" in Dortmund. Zu Beginn der Sitzung gab Präsident Grüsser einen eingehenden Bericht über die Wirtschaftslage im Bäckerhandwerk. Er ging insbesondere auf die Frage der Verwendung von Kartoffelstärkemehl ein. Bereits am Vortage war in einer Sitzung der Zentralgenossenschaften eingehend über die kaufmännische Durchführung des durch die neue Notverordnung festgelegten „freien Verwendungszwanges" für Kartoffelstärkemehl beraten worden. Danach ging Präsident Grüsser auf die Verhandlungen über die Naturalversorgung der Erwerbslosen ein. Die Lösung dieses Problems wird dadurch außerordentlich erschwert, daß für die Versorgung zurzeit etwa 20 Prozent der Gesamtbevölkerung in Frage komme und die Zahl im Laufe des Winters voraussichtlich nicht unbedeutend steigen wird. Durch rechtzeitiges Eingreifen ist es dem Germania-Verband gelungen, zu erreichen, daß man von einer zentralen Versorgung der Erwerbslosen abgekommen ist und die ganze Angelegenheit unter Benutzung der vorhandenen Produktions- und Verteilungsstellen durchführen will.

Die Verhandlungen haben inzwischen den Verlauf genommen, daß man bezüglich Brot von einer Naturalversorgung abgekommen ist und sich mehr mit einer

Verbilligung des Brotes für die Erwerbslosen

beschäftigt. Parallel hiermit geht eine allgemeine Erörterung über die Preisgestaltung im Bäckerhandwerk. Präsident Grüsser betonte, daß das deutsche Bäckerhandwerk genau so wie andere Wirtschaftszweige größten Wert auf freie Bestimmung des Brotpreises lege; selbstverständlich sei es auch weiterhin bereit, der Tatsache, daß das Brot das wichtigste Volksnahrungsmittel sei, Rechnung zu tragen.. In eingehender Aussprache wurde der Standpunkt und die Stellungnahme des Germania-Verbandes zu den verschiedenen Fragen gebilligt. In der Frage der Naturalversorgung liegt die weitere Erledigung bei den Bezirken und Innungen. Nach siebenstündiger Beratung wurde die Sitzung geschlossen. Danach wurden die Betriebe der Großeinkausgenossenschaft „Geweba" (Dortmund) des Westfälischen Provinzialverbandes der Bäckerinnungen besichtigt.

Zur Unfallverhütung im Bergbau

Auch in diesem Jahre wieder Vorträge für die Belegschaften.

Im Laufe des Jahres 1931 werden für die Belegschaften der einzelnen Zechen des Ruhrgebiets von Professor Wempe (Oldenburg) erneut Unfallverhütungs- und Filmvorträge gehalten werden. Diese Vorträge sind im Interesse der Unfallverhütung vom Grubensicherheitsamt des preußischen Ministeriums für Handel und Gewerbe eingerichtet worden. Im ersten Vortrag werden die Hauptarbeitsvorgänge in der Grube mit ihren Gefahren und Unfallmöglichkeiten vorgeführt, im zweiten Vortrag die wichtigsten Versuche der Versuchsstrecken, ihre Ergebnisse und deren Bedeutung für die Unfallverhütung. Die Vorträge sind für jeden einzelnen Bergmann von großer Wichtigkeit und es muß deshalb erwartet werden, daß die Belegschaften im eigenen Interesse die Vorträge geschlossen besuchen, wie es in den letzten beiden Jahren erfreulicherweise fast allgemein der Fall war. Ueber Ort und Zeitpunkt der Vorträge wird den Belegschaften von den Zechenverwaltungen durch Anschlag Kenntnis gegeben werden. Die Vorträge für die Zeche Ver. Präsident finden in der Zeit vom 11. bis 15. Oktober statt.

Kindertransport aus Ostpreußen. Am 16. Oktober fahren die Kinder von Ostpreußen ab. Die Fahrkarten werden Samstag, 10. Oktober, vormittags 11 Uhr, im evangelischen Vereinshause zu Bochum, Mühlenstraße, ausgegeben und müssen den Kindern sofort zugesandt werden.

Die Besoldung der Magistratsmitglieder

Wer setzt die Gehälter fest?

Nach der preußischen Notverordnung vom 12. September d. J. sind die Gemeinden verpflichtet, die Dienstbezüge ihrer hauptamtlich angestellten Beamten, das Wartegeld und Ruhegehalt dieser Beamten und die Versorgung ihrer Hinterbliebenen so zu regeln, daß die Regelung den für die Staatsbeamten geltenden Grundsätzen entspricht. Hinsichtlich der leitenden Beamten einer Gemeinde (Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadträte) hat das Preußische Staats-Ministerium für die Festsetzung der Bezüge Richtlinien aufgestellt; die in den Richtlinien für die Festsetzung vorgesehenen Sätze dürfen nicht überschritten werden.

Wie die Zentralstelle der Kommunalpolitischen Vereinigung mitteilt, steht man im preußischen Ministerium des Innern auf dem Standpunkt, daß die Neuregelung der Besoldungen der Oberbürgermeister nicht Sache der Stadtverordneten-Versammlungen ist, sondern Sache der Gemeindeverwaltungsorgane. Das ist in den rheinischen Städten der Bürgermeister. Aus dieser Regelung ergibt sich die geradezu unglaubliche Tatsache, daß der Oberbürgermeister einer rheinischen Stadt sich sein Gehalt von seinem Ersten Beigeordneten festsetzen lassen muß (weil er selbst für seine Person als behindert gilt), während der Oberbürgermeister umgekehrt wieder die Gehälter der Beigeordneten festsetzt. In Städten mit Magistratsverfassung, wie Bochum, ist die Regelung Sache des Magistrats. Für die Amtsbürgermeister auf dem Lande gilt die alte Bestimmung, daß die Festsetzung der Gehälter durch den Kreisausschuß erfolgt. Die Stadtverordnetenversammlungen werden zu diesen Besoldungsregelungen Stellung nehmen und nötigenfalls mit parlamentarischen Mitteln die Verwaltungen zwingen müssen, sie vorher über die Neuregelung der Besoldungen zu hören. Es gibt keine gesetzliche Bestimmung, die eine Anhörung oder gutachtliche Aeußerung der Stadtverordneten verbietet: sie haben lediglich zurzeit kein gesetzliches Beschlußrecht in diesen Fragen.

Ueber die Regelung der Bezüge hat also das Verwaltungsorgan der Gemeinde, in Bochum mithin der Magistrat, zu beschließen. Der Magistrat der Stadt Hagen hat sich in seiner letzten Sitzung schon mit der Frage der Festsetzung der Besoldung der Magistratsmitglieder mit folgendem Ergebnis befaßt:

„Der Magistrat nimmt von der Erklärung der hauptamtlichen Magistratsmitglieder Kenntnis, daß sie angesichts der Not der Zeit eine Einschränkung ihrer Gehälter hinzunehmen bereit sind, selbst wenn sie durch ihr rMaß den einzelnen, der seine Lebenshaltung dem bisherigen Gehalt angepaßt hatte, hart trifft. Sie halten es dabei für selbstverständlich, daß die Kürzung sich auf die Zeitdauer der finanziellen Notlage der Gemeinden beschränkt und keine ungerechte Ausnahmebehandlung bedeutet.

Der Magistrat sieht sich jedoch aus persönlichen und sachlichen Gründen nicht in der Lage, die Neuregelung der Besoldung für die besoldeten Magistratsmitglieder gemäß der Verordnung vom 12. September 1931 (P. Ges. S. S. 179) selbst vorzunehmen. Nach den in persönlichen Angelegenheiten stets beobachteten Gepflogenheiten müssen sich die Magistratsmitglieder für befangen erklären, ihre eigene Besoldung bzw. die Besoldung der stets mit ihnen im Verwaltungsorgan zusammenarbeitenden Kollegen festzustellen. Die Befangenheit wird besonders dadurch begründet, daß die Beamtenschaft in der heutigen Zeit von der Bevölkerung einer scharfen unsachlichen Kritik unterzogen wird, und daß deshalb jeder Beschluß in eigener Sache nur geeignet ist, das Ansehen der Verwaltung zu gefährden und die sachliche Arbeit des Magistrats zu erschweren. Es kommt hinzu, daß die Besoldung der hauptamtlichen Magistratsmitglieder im organischen Zusammenhang mit der Besoldung der übrigen Beamtenschaft steht und stehen muß, und daß die Richtlinien für die Neuregelung der Besoldung der übrigen Beamtenschaft zurzeit noch nicht klar erkennbar sind. Beachtlich ist auch, daß der Staatsrat und die Beamtenverbände die Besoldungsregelung durch Notverordnung für rechtsungültig halten.

Der Magistrat lehnt daher eine eigene Beschlußfassung über die Aenderung der Bezüge der hauptamtlichen Magistratsmitglieder ab und ersucht den Herrn Oberbürgermeister, hierüber dem Herrn Regierungspräsidenten zwecks Stellungnahme nach der vorgenannten Verordnung, 4. Teil, Kapitel 2, zu berichten."

Hierauf hat der Oberbürgermeister unverzüglich dem Regierungspräsidenten berichtet, der nun seinerseits die Festsetzung der Besoldung der Magistratsmitglieder vornimmt.

Wie wir hören, sind die Verhandlungen über die Neufestsetzung der Magistratsgehälter in Bochum im Fluß. Endgültige Beschlüsse sind noch nicht gefaßt.

Die Notverordnung gegen Doppelverdiener

Auf Grund der neuen Notverordnung wird den Ruhestands- und Wartestandsbeamten, die außer ihren Versorgungsbezügen noch ein jährliches Arbeitseinkommen von mehr als 6000 Mark haben, die Hälfte des überschießenden Betrages auf die Pension bzw. das Wartegeld angerechnet. Als Ruhestandsbeamte in diesem Sinne gelten auch diejenigen Beamten, die mit vollem Gehalt von ihren amtlichen Verpflichtungen entbunden sind. Eine Pensionskürzung findet jedoch nicht statt, soweit Arbeitseinkommen und Versorgungsbezüge zusammen jährlich nicht mehr als 9000 Mark betragen. Außerdem sind auch noch Milderungen für Familienväter vorgesehen. Eine Reihe nicht unmittelbar in der Notverordnung geregelter Fragen sollen durch Ausführungsbestimmungen des Reichsfinanzministers geordnet werden.

Eine wesentliche Entlastung des Arbeitsmarktes ist von diesen Maßnahmen nicht zu erwarten. Denn die große Mehrzahl der Doppelverdiener gehört den Einkommensstufen unter 9000 Mark jährlich an, für die keine Kürzungen vorgesehen sind.

Erwerbslosigkeit in Westfalen

nahe am Höhepunkt des Winters 1930/31

Die Lage auf dem westfälisch-lippischen Arbeitsmarkt nach wie vor ungünstig

Das Landesarbeitsamt Westfalen berichtet über die Lage auf dem westfälisch-lippischen Arbeitsmarkt für die Zeit vom 16. bis 30. September:

In der zweiten Hälfte des Monats September stieg die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger im Landesarbeitsamtsbezirk Westfalen wiederum um 4606 oder 2 Prozent auf 232 493. Davon entfallen 119 600 auf die Arbeitslosenversicherung (Zugang 691) und 112 893 auf die Krisenfürsorge (Zugang 3915). Die Zahl der Arbeitsuchenden stieg in der gleichen Zeit um 9853 auf 410 235. Damit ist ein Stand erreicht, der nur noch um rund 800 von dem vergangenen winterlichen Höhepunkt der Arbeitslosigkeit entfernt ist. Die letzte Zählung der von den Arbeitsämtern als arbeitsfähig anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen ergab einen Stand von 105 674 (31. August 1931).

Der Beschäftigungsgrad auf dem westfälischen Arbeitsmarkt ist seit Mitte 1929 ständig gesunken.

Im Juni 1929 waren in Westfalen 1 326 000 Beschäftigte im Personenkreis der gegen Arbeitslosigkeit Versicherten vorhanden. 1930 betrug die höchste Zahl der Beschäftigten nur noch 1 223 000, während im Jahre 1931 ein Stand von 1 008 000 Beschäftigten nicht überschritten wurde. Zur Zeit der größten Arbeitslosigkeit standen im Februar 1930 immer noch 1 203 000 Personen in Beschäftigung, im Februar 1931 dagegen nur noch 935 000 Personen. Die jeweils erreichten Höhepunkte und Tiefstände der Beschäftigung lagen also seit 1929 in jedem folgenden Jahr erheblich ungünstiger als im vorhergehenden. Von Juni 1929 bis Juni 1931 ist die absolute Zahl der Beschäftigten um rund 320 000 oder 24 Prozent zurückgegangen.

Die Höhe der Arbeitslosigkeit stellt sich in den einzelnen Teilarbeitsmärkten Westfalens entsprechend ihrer besonderen Struktur und ihrer Abhängigkeit von konjunkturellen und saisonbedingten Einflüssen verschieden dar. Der hohe Anteil an Arbeitsuchenden und Hauptunterstützungsempfängern im industriellen Kerngebiet und im märkischen Kleineisenindustriebezirk entsteht durch die

ständig rückläufige Entwicklung im Bergbau, in der Hütteninduſtrie und Metallverarbeitung.

Die lange Dauer der Krise einerseits und das gänzliche Fehlen anderer Beschäftigungsmöglichkeiten spiegelt sich in dem hohen Prozentsatz der Wohlfahrtserwerbslosen wider. Im Siegerland befindet sich der Eisenerzbergbau und die Hüttenindustrie in der gleichen schlechten Lage, so daß der Anteil an Arbeitsuchenden und Hauptunterstützungsempfängern ebenfalls bedeutend ist. Die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen ist geringer, weil der landwirtschaftliche Einschlag selbst bei lang andauernder Arbeitslosigkeit einen gewissen Ausgleich ermöglicht. Im münsterländischen Textilbezirk und im landwirtschaftlichen Bezirk wird der westfälische Durchschnitt bei weitem nicht erreicht. Auch im gemischtwirtschaftlichen Bezirk halten sich die Wohlfahrtserwerbslosen auf einem niedrigen Stand, während die schwankende Beschäftigungslage in dem hier stark verbreiteten Tabakgewerbe den höheren Anteil an Arbeitsuchenden und Hauptunterstützungsempfängern verursacht. Aus der folgenden Tabelle ist

der Stand von Arbeitsuchenden, Hauptunterstützungsempfängern und Wohlfahrtserwerbslosen

in einzelnen charakteristischen Arbeitsamtsbezirken der verschiedenen Teilarbeitsmärkte ersichtlich:

	Auf 1000 Einwohner entfallen am		
	15. September 1931		31. August 1931
	Arbeitsuchende	Hauptunterstützungsempfänger i. d. Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge	Wohlfahrtserwerbslose
Westfalen insgesamt	77,7	44,2	20,5
Bochum	**97,0**	**50,4**	**20,9**
Dortmund	**115,6**	**63,2**	**38,1**
Schwelm	**133,6**	**71,8**	**38,1**
Hagen	**114,9**	**60,2**	**34,2**
Siegen	**74,4**	**45,1**	**12,6**
Bocholt	**32,8**	**19,4**	**7,2**
Rheine	**35,9**	**24,3**	**7,1**
Herford	**106,8**	**72,0**	**6,4**
Minden	**60,1**	**37,9**	**10,0**
Soest	**29,6**	**18,8**	**3,1**
Lüdenscheid	**18,6**	**11,0**	**2,5**

Die Arbeitsmarktlage hat sich in der zweiten Septemberhälfte in den meisten Berufszweigen weiter verschlechtert. Die Entlassungen aus den Produktionsgüterindustrien dauerten an. Bei den Konsumgüterindustrien ist der Beschäftigungsgrad nicht weiter abgesunken, zum Teil wird sogar eine geringe Belebung beobachtet, die auf den Beginn des Weihnachtsgeschäftes zurückzuführen ist. Auf die Entwicklung der Gesamtlage wirkt der Beginn der saisonüblichen Arbeitslosigkeit in den Außenberufen verschärfend. Ein weiteres Merkmal der Konjunkturverschlechterung sind die anhaltend starken Zugänge aus den Angestelltenberufen.

Neue Wohlfahrtsmarken

der Deutschen Reichspost.



gültig bis 30. Juni 1932.

Vom 1. November an werden die Postanstalten und die Deutsche Nothilfe neue Wohlfahrtsmarken zu 8, 15, 25 und 50 Pfennig und eine Postkarte zu 8 Pfennig vertreiben. Für die Marke zu 8 Pfennig und die Postkarte wird zu Gunsten der allgemeinen deutschen Wohlfahrtspflege (Winterhilfe) ein Zuschlag von 4 Pfennig erhoben, für die andern Marken ein solcher von 5, 10 und 40 Pfennig. Die neuen Marken, die unsere Bilder zeigen, tragen folgende Abbildungen: 8 Pfennig Dresdner Zwinger, 15 Pfennig Breslauer Rathaus, 25 Pfennig Heidelberger Schloß, 50 Pfennig Lübecker Holstentor.

„Die Religion der Erde"

Aus der Missionsarbeit in allen Weltteilen.

In der Bochumer Pauluskirche spielt sich in dieser Woche ein Stück Weltgeschick im Bild des Wortes ab, der Weltgeschichte, die sich heute zwischen den Völkern des Heidentums einerseits, den christlichen Kirchen andererseits, der modernen europäisch-amerikanischen Bildung abspielt. „Es war einmal", da gait der Missionar den Kaufleuten draußen unter den Wilden als der, welcher den Wilden moderne Begriffe bringe und sie verderbe, für sich selbst und — für das Geschäft des Europäers. Das „war einmal". Dann kam die Zeit, die zum Beispiel in Südafrika schon vor einem vollen Jahrhundert begonnen hat, wo der Kaufmann, der Träger des europäischen Kapitals, selbst der Träger der europäischen Bildung wurde, um die Eingeborenen zu willigen Käufern der Waren Europas und Amerikas zu machen, und auch aus einem allgemeinen Bildungsliberalismus, dem vor allen die Engländer gehuldigt haben. Und während dieser Zeit gingen eine Zeitlang die Interessen der Mission, des Kapitals und der Bildung parallel. Das ist aber ganz neuerdings aus zwei Gründen auseinandergebrochen. Einerseits bekamen die Eingeborenen draußen mit der Bildung und den Waren des Abendlandes auch den abendländischen Nationalismus und wollten daher entweder nicht mehr Christen werden, besonders in China und Indien, oder die Mission den Europäern aus der Hand nehmen und selber übernehmen, wie es in den mehr primitiven Gebieten der Mission begonnen hat. Andererseits ist der Missionar heute nur noch in wenigen Gebieten für den Eingeborenen der Gebildetste oder der Bringer der Zivilisation. Er bringt nicht das Auto, nicht das Radio, nicht die sonstige Technik, nicht die sonstige Wissenschaft oder moderne Lebensart. Heute stehen sich daher in der Heidenmission drei Gruppen gegenüber: 1. die Völker selber, teils heidnisch, teils christlich, teils auch mohammedanisch, die national sein wollen, vielfach bereits religionslos und europäisch atheistisch angehaucht sind. 2. die Vertreter des Kapitals, die Geschäftswelt Europas und Amerikas, und 3. die Missionen, von denen ein Teil die kapitalistisch-zivilisatorischen Interessen noch mitvertritt, ein anderer versucht die Eigeninteressen und Eigenarten der Heimat und des Volkstums ihrer Missionsvölkerschaften zu konservieren, vielleicht sogar christlich umzugestalten.

Die Mission steht da in einem merkwürdig dreieckigen Verhältnis. Die ersten Tage der Woche in der Pauluskirche zeigten das vor allem an den Missionskirchen unter den vor kurzem noch wilden Völkerschaften Afrikas und der Inseln zwischen Asien und Australien. Der Erfolg der Mission beruht ursprünglich ausschließlich auf der Befreiung von der Angst und der Dämonenfurcht, unter der ausnahmslos alle primitiveren Heiden leiden, und die weniger primitiven auch, wenn auch verhüllter und nicht ganz so kraß. Der Krieg der Missionare ist ein ganz neutestamentlicher Dämonenkrieg Und in diesem Kriege erfechten sie Sieg um Sieg. Die Befreiten kommen dann in einem zweiten Stadium auch zur inneren Buße und wirklichen Glauben. Die Früchte der Heidenmission gerade unter einfachen Völkern sind fast immer tief beschämend für die Völker Europas.

Die nächsten beiden Abende werden nun die Mission im Ringen mit dem nichtprimitiven Heiden, mit den beiden großen Kulturvölkern Asiens, Indien und China zeigen. Am Donnerstag spricht der durch sein Buch „Vom Nil bis zum Tafelberg" bekannt gewordene Berliner Missionsdirektor D. Knak.

Personenstandsaufnahme. Die Listen für die alljährliche Personenstandsaufnahme liegen zur Zeit vor. Es ist von allgemeinem Interesse, diese Listen, die bis zum 10. Oktober ausgefüllt sein müssen, sorgfältig zu bearbeiten und, falls noch keine Liste eingetroffen ist, sich rechtzeitig ein Exemplar vom Rathaus zu besorgen.

Freiwilliger Arbeitsdienst

Meliorationsarbeiten durch jugendliche Leute aus unserer Gegend im Hinterland des Bochumer Stausees

In der Sitzung des Landesarbeitsamtes, die Dienstag in Dortmund stattfand, wurde der Antrag der Drainage-Genossenschaft Heven auf Ausführung eines 40 Morgen umfassenden Meliorationsprojektes zur Ausführung durch den Freiwilligen Arbeitsdienst genehmigt. Das Projekt wurde bereits vor mehreren Jahren vom Landeskulturamt in Hagen ausgearbeitet, in dessen Händen auch die Bauleitung liegt. Die Vorarbeiten sind so weit gefördert, daß mit den Arbeiten bereits am kommenden Montag begonnen werden kann. Träger der Idee sind Stahlhelm und Technische Nothilfe, welche auch je zur Hälfte die Leute stellen, die bis zur Gesamtzahl von 50 Mann mit fortschreitender Arbeit nach und nach eingesetzt werden sollen. Die Arbeiten werden etwa drei Monate in Anspruch nehmen. Das Entgelt wird sich auf zwei Mark je Mann und Tag stellen, außerdem wird Beköstigung (die Nahrungsmittel werden von den Genossen geliefert) und Arbeitskleidung gewährt und Werkzeug zur Verfügung gestellt. Die Gesamtkosten werden auf etwa 10 000 Mark geschätzt.

Die Drainage-Genossenschaft Heven umfaßt 15 Genossen, vorzugsweise Hevener Landwirte und Kötter, die Stadt Witten und den Ruhrverband, welche mit verschieden großen Grundstücken an dem Projekt beteiligt sind. Nur junge Leute aus der nächsten Umgebung sollen beschäftigt werden, so daß sich der Bau von Baracken oder ähnlichen Unterkünften erübrigt. Die Drainage wird schon dadurch notwendig, weil bei dem geplanten Ausbau des Bochumer Stausees, mit dem in den nächsten Jahren bestimmt gerechnet wird, der Wasserspiegel um 30 Zentimeter höher liegen wird als das Hevener Feld. Alsdann wird eine Pumpstation angelegt werden, die das Wasser aus den Sammelröhren in den Stausee pumpt. Das Wasser, das in den Hevener Bach läuft, wird schon jetzt durch eine bereits vorhandene Pumpanlage in die Kläranlage des Oelbaches (Anlage des Ruhrverbandes) gepumpt.

Diese Arbeit ist die erste Meliorationsarbeit, die vom Freiwilligen Arbeitsdienst in der Provinz Westfalen in Angriff genommen wird. hr

Aus den Bochumer Parteien und Vereinen

(-) **Deutsche Volkspartei.** In einer stark besuchten Vertreterversammlung der Kreisgruppe der D. V. P. Bochum, zu der die Vorsitzenden der Kreisvereine, Bezirksvereine, Frauenausschüsse und Jugendgruppen aus Bochum, Hattingen, Herne, Witten, Wanne-Eickel und Wattenscheid erschienen waren, sprach Reichstagsabgeordneter Morath (Berlin) über die politische Lage. In seiner Begrüßungsansprache gedachte Schulrat Surmann des 84. Geburtstages des Reichspräsidenten v. Hindenburg und des zweiten Todestages des Parteiführers Dr. Stresemann. Ferner wurde dem verstorbenen Vorsitzenden des Kreisvereins Witten, Eisenbahningenieur Neuhaus, ein warmer Nachruf gewidmet. Reichstagsabgeordneter Morath übte in seinem Referat scharfe Kritik an dem Kabinett Brüning. Der Kanzler sei bei seinen vielen Notverordnungen stets den Weg des geringsten Widerstands gegangen. Man vermisse die großen Reformen, die das deutsche Volk zur Gesundung nötig habe. Der Kanzler sei immer mehr in die Abhängigkeit der Sozialdemokraten und Gewerkschaften geraten. Mit kleinen Mitteln und halben Maßnahmen könne dem deutschen Volke heute nicht mehr geholfen werden. Die Regierung Brüning habe am 13. Oktober zu zeigen, welchen Weg sie gehen wolle. Von diesem Programm werde es abhängen, ob die Deutsche Volkspartei noch weiter das Kabinett unterstützen könne. — An der lebhaften Aussprache beteiligten sich u. a. die Herren Werner (Hattingen), Augthun (Ehrenfeld), Ströker (Bochum), Pfeiffer (Hamme), Hülsmann (Witten) und Surmann (Bochum).

(-) **Evangelischer Volksdienst Bochum.** Die Mitarbeiter der Ortsgruppe Bochum-Nord waren Donnerstag zu ernster Beratung versammelt. Die neue Bezirkseinteilung wurde in Kraft gesetzt. Allseits zeigte sich angesichts der großen Aufgaben des Evangelischen Volksdienstes für die Gesundung unseres Staats-, Wirtschafts- und Volkslebens, die aber letzten Endes nur von innen heraus mit den Kräften von oben her möglich ist, rege Arbeitsfreudigkeit. Der Vorsitzende, Stadtinspektor Franz Schneider, wies noch besonders auf den geplanten Vortragsabend am 20. Oktober, abends 8 Uhr, im Ernst-Moritz-Arndt-Haus hin, an dem der holländische Staatsminister a. D. Professor Dr. Slotemaker über „Bolschewismus und Christentum" sprechen wird.

(-) **Jungdeutscher Orden e. V.** „Deutschlands Schicksal ist, daß sein Blut viel fruchtbarer ist als sein Boden." Das war der Leitgedanke zu den Ausführungen des Komtur Ruge am Bruderabend der Bruderschaft Bochum. Der Redner zeichnete den geschichtlichen Werdegang des deutschen Volkes. Immer wieder sei in einem Zeitraum von etwa 400 Jahren eine Uebervölkerung des Raumes zwischen Rhein und Oder eingetreten. Die Folge sei dann jedesmal, daß der Menschenüberschuß, da der Boden zur Ernährung des Gesamtkörpers nicht ausreichte, nach außen drängte. Wertvolle Blutsteile gingen dabei verloren, doch der Stammteil produzierte immer wieder einen Ueberschuß. Die heutige Zeit mit ihrer Not und den Menschenmassen sei nichts anderes, als die Wiederkehr der Periode. Die Gefahr, daß deutsches Blut wieder nutzlos verkomme, müsse abgewendet werden, denn der deutsche Mensch habe ein Recht auf deutschen Boden. Bei dem heutigen wissenschaftlichen Fortschritt sei der deutsche Raum unbedingt fähig, die Menschen zu ernähren. Diese Erkenntnis breche sich gewaltig Bahn und die Zeit sei nicht fern, in der aus der heutigen Zeit des scheinbaren Abbruchs sich die Zeit des Aufbruchs entwickele. Die Liebe zum Boden stecke tief im deutschen Menschen, das beweise die Arbeit jungdeutscher Kolonnen im freiwilligen Arbeitsdienst, das beweise weiter der Widerhall, den diese Tat im Volke erweckt habe.

(-) **Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei Bochum-Marmelshagen.** Zu einer Stresemann-Gedenkfeier hatte die Jugendgruppe ihre Mitglieder und Freunde eingeladen. Die ernste und würdige Feier leitete ein Klaviervortrag des Mitgliedes Müller ein. Vorspruch, vorgetragen von Herrn Pöller und die Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Büscher schufen den Rahmen für die Feier. Stresemanns Lieblingslied: „Am Brunnen vor dem Tore" sang sodann Fräulein Resak. Nachdem Händels „Largo" verklungen, ließ Frau Weber-Koesling das Leben und Wirken Stresemanns vor den Zuhörern noch einmal lebendig werden. Es sei noch nicht an der Zeit, so führte die Rednerin aus, über Stresemann ein abschließendes Urteil zu fällen. Seiner aber zu gedenken, sei mehr als Ehrenpflicht. Mit Deutschlandlied und Ouverture schloß die Feier.

Oesterreichisch-Deutscher Volksbund, Ortsgruppe Bochum. Die Jugendgruppe hielt ihre Monatsversammlung ab. Jugendobmann Stage berichtete über die Burgenlandfeier, die im Oktober stattfinden soll. Es wurden gewählt als erster Jugendführer Karl Laßnig, als erste Schriftführerin Else Osthoff, als Kassierer Rudi Rein. Ferner fanden Probevortragsreden über das Ziel der Jugendanschlußbewegung statt. Jugendobmann Stage eiferte die Jugendgruppe an, neue Mitglieder zu werben, damit das Interesse an dem Zusammenschluß aller österreichischen und deutschen Jugendgruppen zum Idealismus für ein großdeutsches Vaterland würde. Dann ging man zum gemütlichen Teil über.

Aus dem katholischen Beamtenverein. In der Bürgergesellschaft fand am verflossenen Sonntag unter überaus starker Beteiligung eine Namenstagsfeier des Präses, Religionslehrers Dr. Reinold, statt. Nach einer Begrüßungsansprache durch den Vorsitzenden fand die Ehrung des Namenstagskindes statt. Dr. Reinold dankte für die Ehrung. Die Feier wurde durch Musik- und Liedervorträge umrahmt. kü

(m) **Katholischer Arbeiter- und Knappenverein der Dreifaltigkeitsgemeinde.** Die letzte Monatsversammlung im Lokale Dahlhoff stand im Zeichen der Werkjugendbewegung. Nach der Eröffnungsansprache des Ersten Vorsitzenden Aludau hielt der Bezirksleiter der katholischen Werkjugend Groß-Bochums, Normann, ein beifällig aufgenommenes Referat über Ziele und Aufgaben der katholischen Werkjugend im Rahmen der katholischen Arbeiter- und Standesbewegung. In der sich anschließenden regen Aussprache gab Pfarrvikar Eckhard praktische Anregungen für eine allseitige Erfassung der werktätigen Jugend. Ferner wurde die Wahl von drei Vertretern für die Herbstdelegiertentagung getätigt.

(-) **Familienabend des katholischen Gesellenvereins Bochum-Zentral.** Für den Familienabend am Mittwoch hatte man ein umfangreiches Programm aufgestellt. Der große Saal hatte ein Festgewand angelegt. Präses Pieper begrüßte die zahlreichen Teilnehmer. Musikvorträge des Vereinsorchesters, Darbietungen des Chors und ein Bühnenstück boten angenehme Unterhaltung. Ein Tänzchen bildete den Abschluß.

(-) **Der Quartettverein „Melodia" e. V. Bochum** feierte im Vereinsheim L. König sein 20jähriges Stiftungsfest. Der erste Teil, den Gefallenen und toten Mitgliedern gewidmet, wurde vom Vorsitzenden Franz Bömelburg eröffnet. Nach Begrüßung der Gäste erteilte er dem Mitbegründer, Lehrer W. Brandt, das Wort, der in einer ergreifenden Gefallenen-Gedächtnisrede der Verstorbenen gedachte. Feierlich und ernst erklang das Lied vom guten Kameraden. Ein künstlerisch ausgeführtes Gedächtnisbuch mit den Bildern der Verstorbenen wurde enthüllt. Musikalische und gesangliche Darbietungen, vor allem die Geigensolos von Fräulein Kamp, umrahmten den ersten Teil. Im zweiten Teil schilderte das Ehrenmitglied P. Kottsieye die 20jährige Vereinsgeschichte; er wußte manches heitere Erlebnis wieder in die Erinnerung zurückzurufen. Er dankte vor allem dem Vorsitzenden für seine Arbeit und nicht zuletzt dem Dirigenten Hans Pütz. Daß J. Haverkamp für den heiteren Schluß sorgte, gehört seit vielen Jahren mit zum Programm.

Theaterverein „Arbeitsgemeinschaft Thalia-Faust-Astoria" Bochum 5. Die Arbeitsgemeinschaft „Thalia-Faust-Astoria" errang auf dem internationalen Bühnenwettstreit in München-Gladbach den ersten Theaterpreis, den ersten Damenpreis und den zweiten Herrencharakterpreis. Bei schwerster internationaler Konkurrenz hat es die unter dem Protektorat von Molkereibesitzer Wilhelm Kenkmann stehende Vereinigung verstanden, die Bochumer Farben würdig zu vertreten. (Spielleitung Heinrich Ebbinghaus.)

(-) **Kaninchenzuchtverein „Blüh auf" Bochum.** In der gut besuchten Monatsversammlung machte der Erste Vorsitzende auf die kommende Stadtverbandsschau aufmerksam. In der nächsten Versammlung soll an Hand eines Tieres vorgeführt werden, wie man es schaufertig macht. Fünf Neuaufnahmen konnten vorgenommen werden.

Feindschaft unter Hausgenossen

Bilder aus Bochumer Gerichtssälen

Feindschaft unter Hausgenossen! Was nach dieser Richtung hin die Zwangswirtschaft verschuldet, läßt sich kaum beschreiben. Fast täglich hallen die Säle der Gerichte wider von solchem Haß- und Kampfgeschrei. Nicht nur das Mietsgericht und die Zivilkammern haben sich mit diesen Fällen zu beschäftigen. Auch die Strafrichter müssen gar zu oft ihren Spruch fällen, wenn sich jahrelang verbissener Groll dann plötzlich gegen den Hausgenossen entlädt in einer Tat, deren schwere Folgen nachher kaum wieder gutzumachen sind.

So war es auch in einem Falle von der Castroper Straße, der am Mittwoch vor dem Einzelrichter anstand. Aus einem an sich sehr wenig wichtigen Anlaß war es zwischen dem Hausbewohner Y, einem jungen, kräftigen Manne, und dem Hausbewohner Z, einem sechzigjährigen, friedliebenden Menschen, der bisher noch nie vor Gericht stand, zu einer Meinungsverschiedenheit gekommen, wobei jeder hartnäckig auf seinem vermeintlichen Rechte bestand.

Die Leidenschaft packte den Jüngeren; er vergriff sich an dem Gegner tätlich, der dem Alter nach hätte sein Vater sein können. Da der Aeltere einen Spaten in der Hand hielt, hatte der Jüngere sich bedroht gefühlt; er sprang dem Alten an die Kehle und entriß ihm die Schippe.

Unterdes waren die beiden Ehefrauen erschienen und griffen ihrerseits in den Kampf ein, angeblich, um ihn zu schlichten. Dabei erhielt die junge Frau Y einen schmerzhaften Hieb über das Handgelenk und die viel ältere Frau Z Schläge über einen fleischigen Körperteil, der im allgemeinen nicht als allzusehr empfindlich bekannt ist.

Aber bei dieser Frau mögen die überreizten Nerven gerissen sein. Sie blieb auf dem Kampfplatz liegen und mußte fortgetragen werden. Es stellten sich Lähmungserscheinungen ein, die jetzt nach einem Vierteljahre noch nicht einmal beseitigt sind, und wie aus einer Aeußerung des Arztes dem Ehemanne gegenüber hervorgeht, könne man noch nicht wissen, welcherlei Nachwirkungen sich noch einstellen werden. Jedenfalls war infolgedessen die Sache drauf und dran, vertagt zu werden, damit der Arzt ein richtiggehendes Gutachten erstatte; denn wenn wirklich eine derart schwere Verletzung vorläge, war der Prozeßgang anders aufzuziehen. Jedenfalls beantragte der Oberamtsanwalt eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten.

Das Gericht ließ es mit 50 Reichsmark Geldbuße bewenden. Notwehr in irgendeiner Form liege keineswegs vor. Der Richter zog jedoch die ganze jahrelang vergiftete Atmosphäre des Hauses in Rechnung, ein Zustand, an dem gerade „die lieben Frauen" zumeist schuldig sind. Zudem habe der Täter die Folgen des Schlages offenbar nicht voraussehen können und auch nicht beabsichtigt.

Da er für die Kosten aufkommen muß, wird die Rechnung für den Verurteilten ja noch lang genug.

Der Tod auf dem Schulwege . . .

Unter Anklage der fahrlässigen Tötung stand der Chauffeur R. vor dem Erweiterten Schöffengericht. Er hatte das Unglück, daß ihm bei einer gelegentlichen Autofahrt im März die kleine Henriette Niedereichholz auf der Hattinger Straße, in der Nähe von Haus Weitmar, direkt vor den Wagen lief. Das Kind, ein Mädchen von 14 Jahren, das eine Mandoline im Arme hielt, wurde überfahren und erlitt den Tod. Jetzt sollte das Gericht prüfen, ob und inwieweit das Unglück durch die Schuld des Fahrers mitveranlaßt sei. Es stellte sich heraus, daß die Bremsen nicht in Ordnung waren; ein Zustand, den der Fahrer aber nicht verantworten konnte, da er diese Fahrt nicht berufsmäßig, sondern aus Gefälligkeit ausführte. Das überfahrene Kind kam mit anderen Kindern aus der Schule nach Hause. Es sollte sein Gang in den Tod sein. Den Chauffeur packte bei Darlegung der Einzelheiten noch immer das Grausen. Er konnte sich schwerer, seelischer Erschütterung nicht erwehren. Das Urteil lautete auf drei Monate Gefängnis. Er sei etwas zu schnell gefahren, hätte auch das Kind rechtzeitig sehen müssen und durfte mit dem fremden Wagen nicht einfach losfahren, ohne sich vorher von dessen Mängeln und Eigenheiten zu unterrichten. Einen Teil der Schuld maß das Gericht jedoch auch dem verunglückten Kinde selbst bei, doch habe die überwiegende Schuld bei dem Chauffeur gelegen, der mit einem fremden Wagen besonders vorsichtig auf der sehr belebten Straße hätte fahren müssen.

(Weitere Lokalnachrichten auf Seite 13.)

Vereinskalender

Vereinigung für Heimatkunde, Bochum. Sonntag, den 11. Oktober, Heide- und Waldwanderung von Recklinghausen zum Halterner See. Abfahrt 8.37 Uhr ab Bahnhof Nord. Sonntagsfahrkarte bis Recklinghausen Hauptbahnhof. Führer: G. Sackmann.

Vereinigung ehemaliger Abiturienten des Gymnasiums zu Bochum. Sonnabend, 10. Oktober 1931, pünktlich 20 Uhr Jahresversammlung im oberen Saale der Schlegel-Gaststätte, Rathausplatz. (a8050

Wohin gehen wir heute

siehe auch Anzeigenteil

Stadttheater: 20 Uhr: Die lustige Witwe.
Operetten-Theater: 20 Uhr: Der letzte Walzer.
Plaza-Tonhalle: Varieté.
Lichtburg: Hirsekorn greift ein.
Lichtspielbühne: Rheinlandmädel.
Odeon: Alraune.
Skala-Lichtspiele: Schatten der Manege.
Ufatheater: Trara um Liebe.
Weltlichtspiele: Die lustigen Weiber von Wien.
Apollotheater: Er und seine Schwester.
Capitol: Der keusche Josef.

„... und wer zuletzt lacht ..."

ROMAN VON HANS LEHR

3)

„Sofort zurückziehen, entlassen und durch gewandtere Leute ersetzen!"

Grenfell bejaht; seine Nerven schwingen wie Harfensaiten. Der nächste, dessen Schicksal entschieden wird, wird er selbst sein.

Lord Gnideter faltet die Hände unter dem Kinn und blickt über Grenfell hinaus.

„Was haben Sie unternommen?" — Seine Stimme klingt fast monoton.

Grenfell saugt tief Luft in die Lunge.

„Ich habe sämtliche erreichbaren Shares zu den niedrigen Kursen aufkaufen lassen. Die Spekulation hat Leerverkäufe von ungeheurem Ausmaß vorgenommen. Wenn sie sich eindecken muß, um die verkauften Stücke abliefern zu können, wird sie kein Material am Markte finden und gezwungen sein, den von uns festgesetzten Kurs zu bezahlen oder sich zu diesem Kurs von den Käufern exekutieren zu lassen. Die Börse wird sich in der Zwangslage befinden, die Baisse in unseren Shares auszugleichen. Statt einen Millionenverlust zu erleiden, werden wir ein Geschäft mit einem Gewinn von Millionen Pfunden machen!"

Augenblickelang ist es so still, daß Grenfell glaubt, den Atem des Lords zu hören. Seine Nerven sind aufs äußerste angespannt; sein Blick ist gebannt auf den Konzernchef gerichtet.

In dessen Gesicht erscheint ein Ausdruck, als rechne er eifrig; plötzlich wendet er Grenfell den Blick voll zu.

„Gut!"

Grenfell preßt die Lippen zusammen, um das Aufatmen nicht erkennen zu lassen.

„Gut!" — wiederholt der Lord versonnen.

Unvermittelt richtet er sich straff auf.

„Sie werden verhindern, Grenfell, daß die Amerikaner die Konzession erhalten; Sie werden durchsetzen, daß ich sie bekomme!"

„Sie haben mich richtig verstanden, Grenfell?!" —

„Sehr wohl, Mylord!"

„Danke!"

Grenfell erhebt und verbeugt sich mit dem gleichen Elan, mit dem er eingetreten ist; Lord Gnideter dankt mit leichtem Nicken und blickt abwesend in die Luft.

Grenfell schreitet nach knapper und stummer Verabschiedung von Junius Easton an der Seite des Hausbofmeisters wieder durch die riesigen, mit Marmor bekleideten Fluren. Es ist totenstill im Palast. Kein Dienstbote ist zu sehen; die Schritte hallen dumpf.

Grenfells Spannung lockert sich; die Reaktion flutet über ihn hinweg.

‚Sie werden verhindern, Grenfell, daß die Amerikaner die Konzession erhalten; Sie werden durchsetzen, daß ich sie bekomme!'

‚Sie haben mich richtig verstanden, Grenfell?!' —

So sagte der Lord. Mehrmals wiederholt Grenfell sich die Worte in halber Erschöpfung. Mit wenigen lapidaren Worten gibt Lord Gnideter einen Auftrag, der Revolution, Krieg, Chaos und Tod von Tausenden von Menschen bedeuten kann. Aber: Darüber nachzudenken, ist nicht seine Sache. Er wird die venezolanische Konzession herbeischaffen, wie er den Börsenangriff der American abgeschlagen und in einen Sieg verwandelt hat. Viele Wege führen zum Ziele der Alleinherrschaft über die gesamte Oelproduktion der Erde. Man wird den richtigen finden. Amerika den Amerikanern.? — Diese Doktrin gilt nur, wenn die Amerikaner sich als stärker erweisen. Im Oelkrieg regiert ein anderer Grundsatz: Wer die Macht hat, hat das Recht. Der nächste Kampfplatz trägt den Namen Venezuela. Rasch muß der Plan ausgearbeitet werden — und dann wird der Vorhang hochgehen vor dem neuen Akt auf der Bühne des Welttheaters.

IV.

Ruby Godfrey bemüht sich nicht, ihre Heiterkeit und Freude an ihrer Ueberlegenheit zu verbergen. Sie weiß, auch wenn sie ihn nicht anblickt, daß der nette große Junge, der da vor ihr steht, einstweilen noch die Zähne zusammenbeißt und wütend auf sie herunterblickt; sie glaubt auch zu wissen, daß er mit der Intensität der Erbitterung nach Worten sucht, um ihre neckenden Bosheiten und schadenfrohen Aggressionen in gleicher Münze heimzuzahlen, daß er diese Worte aber nicht finden und zunächst auf Rache sinnen wird, bis — ja bis — aber das ist bereits der nächste Programmpunkt. Die vormittägliche Ereignisfolge ist ein zu großer Genuß, als daß sie ihn sich durch das Vorwegnehmen eines späteren, mit Sicherheit zu erwartenden Programmpunktes selbst beeinträchtigen möchte.

Ruby kuschelt sich noch tiefer in die zahllosen weichen, in allen Farben leuchtenden und in verschiedenen Größen sie umschließenden Diwankissen hinein. Ihre große, schlanke und sportlich geübte Gestalt verschwindet fast zwischen und unter ihnen. Nur die schön geformten Füße sind noch unbedeckt; sie wippen leicht im Rhythmus der Blicke ihrer Besitzerin.

Sie gräbt auch den Kopf tiefer ein, so daß die dunklen, krausen und kurzen, in der Mitte gescheitelten Haare ihr Gesicht fast überfluten. Es strahlt vor Kampfeslust und Siegesfreude; die markierten Brauen über den blitzenden braunen Augen wölben sich höher, die Nüstern des Stupsnäschens vibrieren, und der halb geöffnete, mit Rot nachgezogene Mund zuckt in Erwartung eines vielleicht doch einmal kommen könnenden Gegenangriffes und der Verheißung einer schnellen, sicheren und schlagenden Antwort, die ihren Triumph vergrößern soll und wird.

Ronald Pumbower aber schweigt.

Im Grübeln zieht er die breiten Schultern hoch. Seine Brauen spannen sich; in der gewölbten, klaren Stirn erscheinen Falten. Aus den blauen Augen leuchtet verhaltene Verstimmung. Fast unerkennbar spielt aber auch ein spöttisches Lächeln um seinen bartlosen Mund. Gedankenvoll streicht die Rechte über das glatt zurückgekämmte, dichte blonde Haar.

Ruby beobachtet ihn aufmerksam.

Es dauert lange heute, bis Ronald sich zur weiteren Abwicklung des Programms entschließt; ob sie nachhelfen soll? —

Nun wird Ronald sich korrekt verbeugen und gehen; an der Tür aber wird er kehrtmachen und sagen: ‚Du bist ein Geschöpf, Ruby, das nur in die Welt gekommen zu sein scheint, um andere Leute zu ärgern.'

Sie wird vergnügt und spöttisch lachen, wie immer, Ronald aber wird empört das Haus verlassen. Einige Minuten werden vergehen, eine Zeitspanne, die gerade so groß ist, daß man mit einem flotten Wagen — unter Berücksichtigung der auf der Fifth Avenue herrschenden Verkehrsbehinderungen — in eine ruhige Seitenstraße einbiegen kann.

Nach diesen wenigen Minuten wird Ronald vom Wagen aus anrufen und um Entschuldigung bitten, daß er sich unkorrekt benommen habe, worauf sie ihm gnädig gestatten wird, am nächsten Tage wieder pünktlich zu erscheinen und Blumen zu bringen.

‚Rosen, Lilien, Orchideen?' — wird er fragen; in seiner Stimme wird die Freude mitklingen, daß er wieder mit ihr sprechen darf.

Sie wird Verstimmung zeigen; sie wird ihm kurz eine andere Blumeart nennen und einhängen.

Und sie wird sich, wie täglich, wieder darüber ärgern müssen, daß er nicht aus seiner Korrektheit herauszumanövrieren ist; sie wird berücksichtigen, daß er gelegentlich einmal Funken sprühen lassen kann, aber sie wird darüber verstimmt sein, daß er sich gegen ihre Bosheiten und Aggressionen wohl innerlich wehrt, sich aber dabei noch bemüht, sie dies Wehren nicht erkennen, geschweige denn sich von ihrer Art fortreißen zu lassen. Und sie wird davon bedrückt und gedemütigt und darüber empört und erbittert sein, daß er sich entschuldigt wegen der Funken die gegen seinen Willen aus ihm herausgesprungen sind, wenn sie es gar zu weit getrieben hat. Er soll auf seine Ueberlegenheit, er soll auf seine Korrektheit verzichten; er soll sich neben sie stellen und nicht immer so halb über ihr Abstand zu wahren suchen!

Ruby gesteht sich ein, daß sie sich ungezogen benimmt, oft sogar ungezogen, aber muß einem angesichts der Steifheit und Hartnäckigkeit dieses Mannes nicht einfach das Pferd durchgehen? — Sie hat sich bisher nicht entschuldigt und wird es auch in Zukunft nicht tun — mit Bewußtsein und Willen nicht, aus Aerger, aus Trotz! Aber er, er — Ronald Pumbower — wird auch heute um Verzeihung bitten. Und wieder wird sie nicht mit Sicherheit entscheiden können, ob er es im Ernst tut — oder ob er sich innerlich lustig über sie macht. Schließlich weiß er doch, daß zuerst einmal sie sich wegen ihrer Angriffe zu entschuldigen hätte und dann erst er wegen seiner mehr als passiven Abwehr.

Rubys Beine zucken mit einem Ruck hoch, und mit wohlabgemessenem Schwung fliegen zwei Kissen an Ronalds Kopf.

Ronald fängt sie auf und wiegt sie bedächtig auf den Händen.

Das ist programmwidrig; Ruby ist augenblickelang fassungslos vor Verblüffung.

Programmgemäß hat Ronald jetzt wieder die Kissen an ihren Platz zurückzulegen; sein Gesicht darf sich vor Aerger färben, aber die Kissen muß er zurücklegen; das ist Tradition.

Ronald wiegt sie noch immer auf den Händen.

Sein Gesicht ist gerötet; man sieht, daß er wütend ist. Daneben hätte ein besserer Menschenkenner, als Ruby Godfrey es ist, noch andere Gedanken ahnen können, Gedanken, die Ronald fast vergessen lassen, daß er die Kissen noch auf den Händen trägt.

Ruby richtet sich auf und versenkt sich in stummem Staunen in das Betrachten seines Gesichtes. Allmählich verwandelt ihre Spannung sich in Befremdung; ihr Blick bekommt etwas eindringlich Prüfendes, fast Besorgtes. Die Nüstern vibrieren stärker, aber jetzt aus Nervosität, und ihr Mund öffnet sich wieder halb, aber jetzt vor Verwunderung, nicht mehr im Genuß des angesichts dieser Hartnäckigkeit ungestraft Quälenkönnens.

Ronald spielt Fangball mit den Kissen. Er beachtet Ruby scheinbar nicht, doch plötzlich wirft der die Kissen mit ungestümer Bewegung nach ihrem Kopf, so daß dieser unter ihnen verschwindet und Ruby aufschreit in Verblüffung, maßloser Verwunderung, Freude über das endliche Reagieren des fast Aufgegebenen, Aerger über die Eigenmächtigkeit und das Aufbegehren eines Sklaven und Verstimmung über sich selbst, daß sie dieser plötzlichen Wendung, dieser unvermittelten Durchbrechung des Programms von der anderen Seite her sich nicht gewachsen zeigt, daß ihre Geistesgegenwart und Schlagfertigkeit vor diesem ersten Frontmachen versagen.

Sie läßt sich in die Kissen zurückfallen; ihr Gesicht ist der einzige Ausdruck ratlosen Staunens.

Ronald scheint noch verblüffter, noch ratloser zu sein als sie selbst; verwundert blickt er hinter seinem Mute her, und noch mehr überrascht ihn die Folgenlosigkeit dieser Gegenwehr.

Sein Blick trifft denjenigen Rubys, und er lacht laut auf in plötzlich hell wach werdender Freude an dieser Situation.

„Vom Himmel gefallen, Ruby?" —

Sie verzieht das Gesicht zum Schmollen; fast berührt die Oberlippe die Stupsnase.

„Jawohl, Ronald, soeben angekommen!" — antwortet sie trocken, aber doch erst nach einer kleinen Weile. „Schön war's dort oben, mein Junge! Ich sah einen Engel, der dir glich, aber die Aehnlichkeit war nur körperlich. Er hatte viel mehr Temperament als du; er hatte auch lange nicht so große Angst wie du, sich eine Blöße zu geben — und er hatte infolgedessen seine Persönlichkeitslinie bei weitem nicht so eng um sich herum gezogen wie du!"

Ronald schluckt; sein Gesicht färbt sich wieder, seine Brauen spannen sich, und in seiner klaren Stirn erscheinen die Falten von neuem.

Ruby lacht, schadenfroh und nun wieder siegessicher; sie ist wieder oben — und er wieder unten!

Ronald verbeugt sich korrekt und geht; an der Türe kehrt er sich um.

„Du bist ein Geschöpf, Ruby, das nur in die Welt gekommen zu sein scheint, um andere Leute zu ärgern!"

Ruby lacht laut und vergnügt. Sie läßt sich in die Kissen zurückfallen und zieht den Fernsprecher näher heran, um bei dem erwarteten programmgemäßen Anruf den Hörer bequem abnehmen zu können.

Minute um Minute verrinnt; der Apparat jedoch läutet nicht; die übliche Zeit ist längst verflossen.

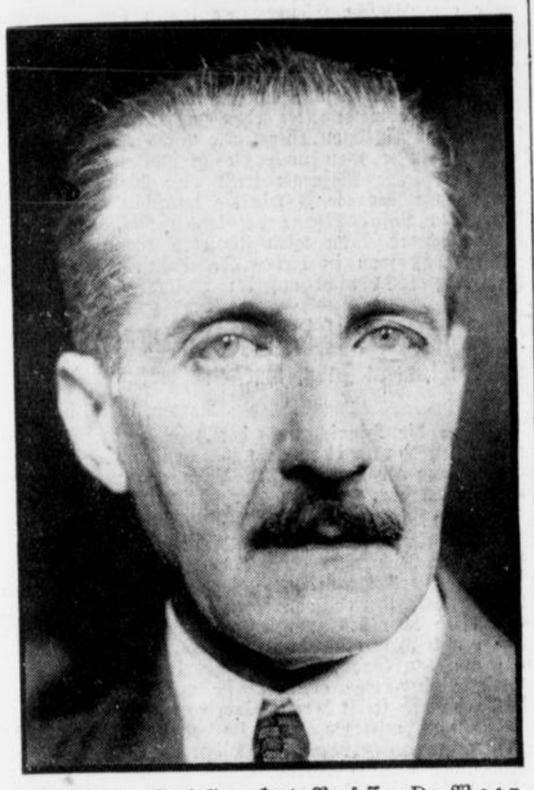
Ruby ist nervös; nach wenigen weiteren Minuten ist sie zornig. Sie wirft den Apparat auf den Diwan; nach Sekunden schon hebt sie ihn jedoch auf und hängt den Hörer sorgfältig wieder ein.

Daß sie die Erbin des Gummitrustes Godfrey, Keys & Stotesbury ist, ist für ihr Verhältnis zu Ronald Pumbower nur von nebensächlicher Bedeutung; als Sohn des Erdölkönigs Poweroy Dwight Pumbower hat er ein weit größeres Vermögen als sie, aber daß er ihr, ihr, Ruby Godfrey, trotzt, daß ist unfaßlich, das ist unerhört! Sie liebt Ronald Pumbower, das ist selbstverständlich, sie will ihn auch heiraten, aber erst muß sie ihn noch in ihrem Sinne umwandeln. Das Telefon läutet.

„Ruby —! Ruby Godfrey — —?!" —

(Fortsetzung folgt.)

Professor Waentig verläßt die SPD.



Der bisherige Sozialdemokrat, Professor Dr. Waentig, der eine Zeitlang nach Grzesinsky preußischer Innenminister war, ist, wie wir schon meldeten, aus der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und aus der sozialdemokratischen Fraktion des preußischen Landtags ausgeschieden.

Der Ritt auf dem Einhorn

John H. Mays aus Santa Rosa in Kalifornien kann seinem Schöpfer dafür danken, daß er sich einmal als Cowboy versucht hat, denn sonst würde der hoffnungsvolle junge Mann heute zu seinen Vätern versammelt sein. Bisher hatte sich Mays vorzugsweise mit der Pistole betätigt. Nun wollte er auch einmal mit der Flinte auf die Hirschjagd gehen. Anfangs hatte er Glück. Ein Sechzehnender ließ nicht lange auf sich warten, und John schoß, so gut er konnte. Er traf herzlich schlecht, und der Hirsch fiel nicht. Die Wunde machte das Tier vielmehr wütend, und es griff den Sonntagsjäger an. Der hatte keinen Schuß mehr im Rohr. Zuerst wollte er ausreißen, doch bald merkte er, daß ihm das nichts helfen konnte. Er wandte sich um, als wollte er den Angriff des Hirsches erwarten. Doch in dem Augenblick, da das Tier das Geweih senkte, sprang John, wie er das als Cowboy manches Mal bei wütenden Stieren getan hatte, über den Kopf des Hirsches und landete auf der Kruppe. Eine wilde Jagd durch dick und dünn begann. John hingen bald die Kleider in Fetzen, doch krampfhaft hielt er sich am Geweih fest. Schließlich brach eine Geweihstange ab. Der Hirsch schien sich darum nicht weiter zu kümmern, bis er plötzlich nach einigen weiteren hundert Meter tot zusammenbrach. Denn John Mays war es endlich gelungen, sein Jagdmesser zu ziehen und es seinem Reittier hinter das Blatt zu stoßen. Gerade noch rechtzeitig genug, um nicht erschöpft herabzustürzen und zerfetzt zu werden.

Tiere als Verräter

Man halte nie einen Raben als Haustier! Diese Lehre mußte eine Frau im Berliner Norden kürzlich sehr bitter empfinden.

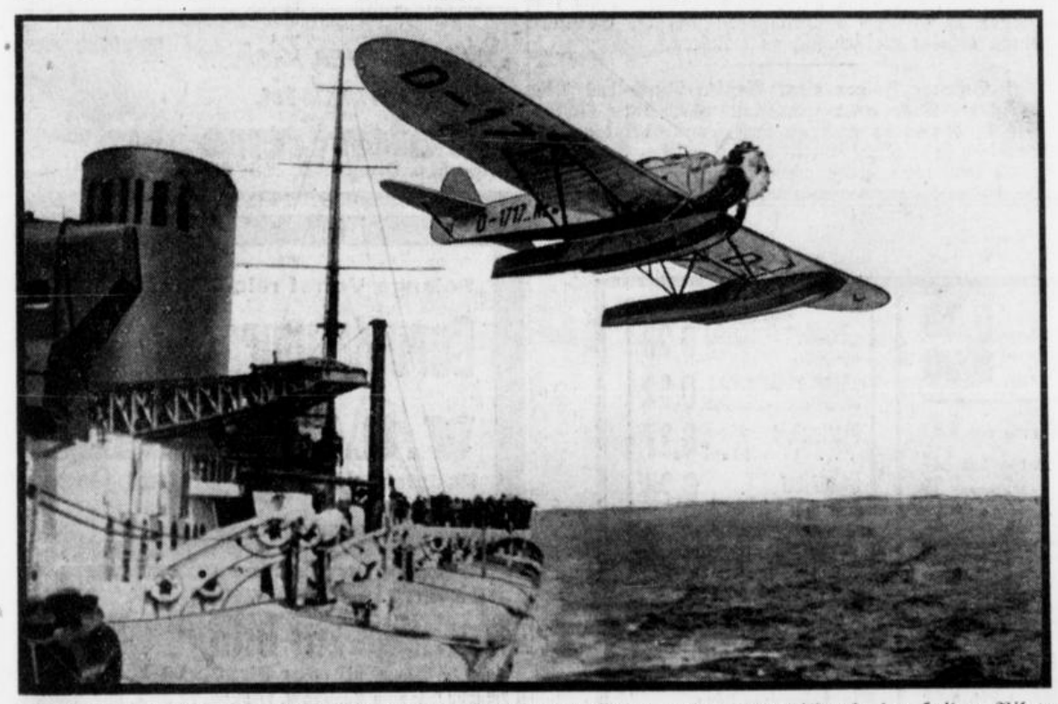
Die Frau war in einem rabenschwarzen Verdacht geraten, die Polizei mutmaßte nämlich, daß sie mit einer Bande von Fahrraddieben „geschäftliche" Verbindung hatte und daß sie die gestohlenen Fahrräder bei sich in Pension nähme bzw. sie billig weiterverkaufte. Also Hehlerei!

Doch als die Polizei zur Haussuchung eintraf, war auch nicht ein einziges Fahrrad, nicht mal irgend ein Ersatzteil zu finden. Schon wollten die Beamten unverrichteter Sache abziehen, zumal der Aufenthalt in der verwahrlosten Wohnung keineswegs angenehm war. Besonders lästig war ein großer Rabe, der den Polizisten andauernd um die Köpfe flog. Als nun einer der Beamten den Vogel verscheuchte, flatterte dieser aufgeregt im Zimmer herum — plötzlich ein Klirren, eine Kiste voll mit — Fahrradschildern fiel polternd zu Boden. Die Frau wurde verhaftet, leider konnte der Rabe keine Belohnung für Aufdeckung eines Verbrechens erhalten.

Daß ein Affe auch als Detektiv wirken kann, dürfte ebenfalls nicht alltäglich sein. Ein Bettler stand im Verdacht, eine Kiste mit Apfelsinen gestohlen zu haben. Die Polizei konnte bei der Durchsuchung der Wohnung nichts Verdächtiges finden. Da fiel der Blick der Beamten auf ein kleines, niedliches Aeffchen, das der Bettler auf seinen Bittgängen stets mitnahm, um das Aufsehen und das Interesse seiner „Kunden" zu erregen. Das possierliche Tier machte sich eifrig an der Wand zu schaffen. Plötzlich rückte es ein Bild beseite und langte hinter diesem eine saftige Apfelsine hervor, die es mit großem Behagen verspeiste. Das kluge Aeffchen hatte genau gesehen, wie sein Herr die wohlschmeckenden Früchte in das Mauerversteck verstaut hatte, und nun gerade im rechten Moment hatte es seinem Gelüst nicht widerstehen können.

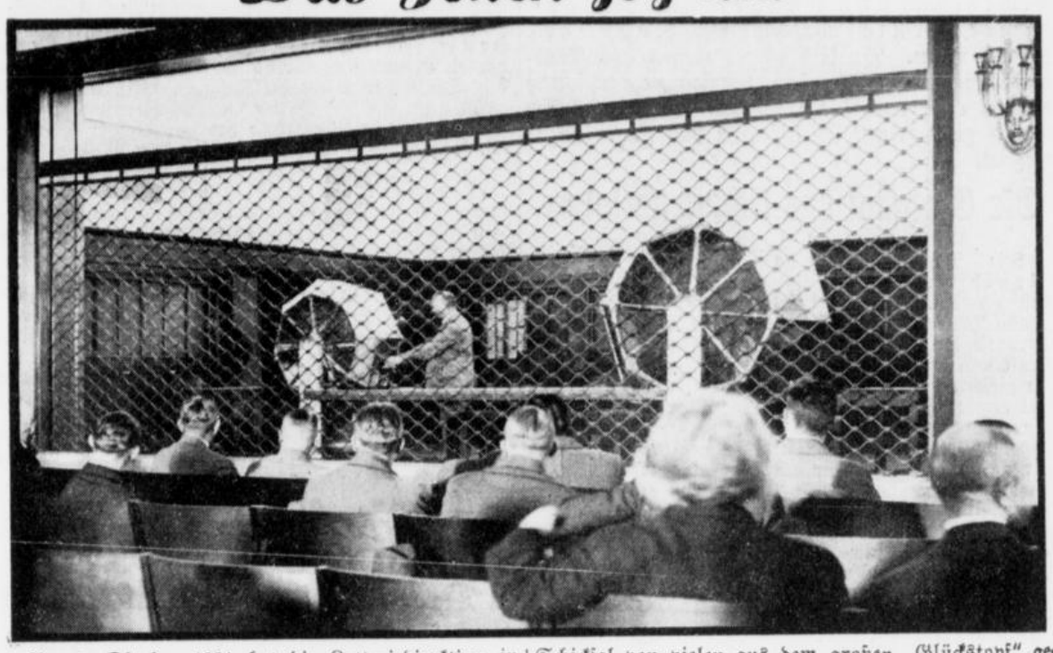
Wie oft sind Papageien schon als Verräter in Erscheinung getreten. Man sollte nie Geheimnisse in Gegenwart dieser sprachbegabten Vögel besprechen, sonst kann man Unannehmlichkeiten erleben, wie jener junge Ehemann, dessen Frau längere Zeit zur Erholung an der See weilte. Er hatte sich seiner Strohwitwerzeit recht angenehm verkürzt, und seine Frau erstaunte nicht schlecht, als sie der Papagei bei ihrer Rückkehr als „Mein süßer Schatz" und „Teuerste Emma" begrüßte. Sie hieß nämlich Adele.

Das Schleuder-Flugzeug „Newyork" verschollen



Das Schleuderflugzeug „Newyork" mit der Zulassungsnummer D 1717, das von der „Bremen" mit vier Postsäcken trotz der Warnungen verschiedener amerikanischer Wetterstationen in dichtem Nebel abgeflogen war, ist auf seinem Flug von der Zwischenlandungsstation Sydney (Neuschottland) nach Newyork im Wattenmeer niedergegangen. Ein Leuchtturmwärter konnte zwei Stunden lang die Hilferufe der beiden Piloten Rudolf Wagenknecht und Fritz Simon hören, war aber wegen der Ebbe außerstande, ihnen mit einem Boote zu Hilfe zu kommen. Mit dem Einsetzen der Flut verstummten die Hilferufe und man muß mit dem Tode der beiden rechnen. Unser Bild zeigt das Schleuderflugzeug „Newyork".

Das Glück zog um



Am 6. Oktober 1931 hat die Lotteriedirektion in Berlin ihren Umzug nach der Viktoriastraße 26 beendet. In schönen hellen Räumen wird jetzt das Schicksal von vielen aus dem großen „Glückstopf" gezogen werden. Unser Bild zeigt den Ziehungssaal mit den Lostrommeln.

In zehn Stunden über den Atlantischen Ozean

Von Professor A. Piccard

Die Ergebnisse meines Ballonaufstieges in die Stratosphäre sind unter jedem Gesichtspunkt bemerkenswert. Eine kurze Betrachtung der durch sie eröffneten Aussichten sei mir hier gestattet.

Der Aufstieg hat, was die Navigierung anbelangt, allen Erwartungen entsprochen. Wir wissen jetzt, daß es möglich ist, siebzehn Stunden lang in einer hermetisch geschlossenen Gondel in der Luft zu bleiben, ohne irgend welchen nachteiligen Einwirkungen ausgesetzt zu sein. Während der ganzen Zeit, da wir uns in der Stratosphäre aufhielten, verspürte weder mein Begleiter noch ich nur die geringste Uebelkeit oder Erstickungserscheinungen.

Die Möglichkeiten, die sich uns in dieser Beziehung eröffnen, sind also unbegrenzt, und wir haben den Beweis dafür, daß die meisten wissenschaftlichen Untersuchungen in der Gondel eines Freiballons innerhalb der Stratosphäre ohne jede Gefahr durchgeführt werden können. Dies ist an sich schon ein wesentlicher Erfolg. Meiner Ansicht nach würde es mir möglich sein, mit dem gleichen Ballon eine Höhe von 17 000 Metern zu erreichen, vorausgesetzt, daß ich allein aufsteige und genügend Ballast bei mir führe.

Ich glaube aber nicht, daß es Zweck hat, die von mir erreichte Höhe zu überschreiten, bevor nicht weitere Flüge die von mir gemachten Beobachtungen bestätigt haben. Ist dieses erst der Fall, dann sehe ich keinen Grund, warum nicht Flüge in größere Höhen durchgeführt werden sollten. Und wenn solche Unternehmen auch viel Geld und Arbeit kosten, so werden sie sich doch entschieden lohnen. Das Risiko wird auf keinen Fall größer sein, denn die Höhe, die erreicht werden kann, hängt nur von den Ausmaßen des Ballons ab, und diese sind natürlich in unser Belieben gestellt. Nehmen wir an, jemand würde einen Ballon mit einem Durchmesser von 120 Metern und mit dem vierundsechzigfachen Inhalt des von mir benutzten verwenden, so könnte er theoretisch eine Höhe von 30 000 Metern erreichen. Freilich würde der Start große Schwierigkeiten bereiten.

Nun zum Standpunkt des Fliegers! Wir wissen, daß ein Flugzeug, je höher es fliegt, sich desto rascher vorwärts bewegen muß, sollen die Tragflächen es in der Luft halten. Wir wissen aber auch, daß ein Flugzeug, in je höheren Schichten es sich hält, desto rascher fliegen kann, weil der Luftwiderstand nachläßt. Ein Flugzeug, das in 15 000 Metern Höhe fliegen soll — das heißt in einer Schicht, deren Luftdichte nur ein Neuntel der normalen beträgt, muß eine dreimal größere Geschwindigkeit einhalten. Alle aerodynamischen Kräfte bleiben beständig, und der Kraftaufwand für jeden Flugkilometer ist der gleiche, doch da das Gesamtergebnis der erzeugten Kraft in einem dreimal so kurzen Zeitraum erreicht werden muß, so brauchen wir in diesem Fall einen dreimal so starken Motor.

Sobald technische Schwierigkeiten wie die Speisung des Motors, der Luftdruck, die Umdrehungszahl der Luftschraube zufriedenstellend gelöst sind, können meiner Ansicht nach Flugzeuge den Atlantischen Ozean in zehn Stunden überfliegen, vorausgesetzt, daß sie sich in der Stratosphäre halten, d. h. „im Lande des ewig schönen Wetters", wo es keine Lufttaschen und keine Seekrankheit gibt. Dies ist keine Phantasie, sondern eine Voraussicht, die nach meiner Ueberzeugung in den nächsten Jahren Wirklichkeit werden wird.

Die Möglichkeiten, die sich durch eine derartige Entwicklung der Luftschiffahrt eröffnen, sind ungeheuer. Wenn ich auch von der großen Zeitersparnis gar nicht sprechen will, so erzielen wir durch die Steigerung der Geschwindigkeit doch noch einen weit wichtigeren Vorteil. Wir wissen alle, daß eine der größten Schwierigkeiten, mit denen der Ozeanflieger zu rechnen hat, der geringe Verlaß auf die Wettervorhersagen ist. Letztere sind infolge der inzwischen seit dem Start verstrichenen Zeit für die Landung oft völlig wertlos geworfen. Der Flieger der Zukunft, der in zehn anstatt in dreißig Stunden den Atlantischen Ozean überqueren will, wird keine Wetterüberraschungen mehr erleben.

Das Problem der Rakete ist noch längst nicht gelöst, aber was Kraft, Triebstoff und Geschwindigkeit anbelangt, so sind die Berechnungen schon erfolgt und dank des geeigneten Triebstoffs und des flüssigen Sauerstoffs ist der Schnellverkehr zwischen den Kontinenten unter Benutzung außerhalb unserer Erdatmosphäre liegender Wege in den Bereich der Möglichkeiten gerückt. Das ist ein Riesenfortschritt.

Was Gleichgewicht und Richtung anbelangt, so haben wir meiner Ansicht nach nichts mehr zu lernen, und was uns noch an Hindernissen in den Weg tritt, wird nicht schwer zu überwinden sein. Sicher findet sich eine Lösung dieser Fragen. Dagegen fehlt sie uns noch auf dem Gebiete des Verkehrs zwischen den Planeten, und es ist kaum anzunehmen, daß sie sich jetzt schon einstellen wird. Trotzdem glaube ich nicht, daß die Lösung unmöglich ist. Einmal finden wir sie zweifellos.

Zum Schluß möchte ich noch folgende Tatsache feststellen: Siebzehn Stunden lang hielten wir uns in der Starosphäre auf, umgeben von einer nicht atemfähigen Luft, und doch liefen wir keine Gefahr, noch fühlten wir uns irgendwie behindert. Diese Tatsache sollte die Vorkämpfer des Raketenfluges ermutigen. Sie ist eines der wichtigsten Ergebnisse meines Eindringens in die Stratosphäre.

Das Luxus-Auge

Freischütz-Aufführung. Kaspar gießt in der Wolfsschlucht die Kugeln und murmelt dabei dumpf:

„... Nimm das Auge eines Wiedehopfes, das andere, das andere" „... eines Luchses! eines Luchses ..." flüstert die Souffleuse.

Kaspar atmet auf:

„... Nimm das Auge eines Wiedehopfes, das andere ist Luxus!"

29745
Ärzte-Gutachten!
Jede Bohne Qualität
jeder Tropfen Genuß
jede Tasse Gesundheit
das ist Kaffee Hag!
In jedem Paket ein Gutschein. Im Weihnachtsmonat auf 40 Gutscheine 1 limit. Altsilberdose mit Kaffee Hag gratis



Das Geheimnis des schönen Teints

Denken Sie bitte immer daran, daß der Teint nur schön sein kann, wenn die Haut absolut rein ist.

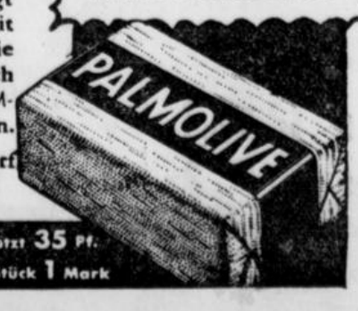
Sie haben ein sicheres Mittel zur Reinigung der Haut: PALMOLIVE-Seife. Zu ihrer Herstellung wurden Oliven- und Palmöle mit dem Oel der Kokosnuss vereint.

Deshalb ergibt PALMOLIVE-Seife einen so üppigen, milden Schaum.

Massieren Sie ihn zweimal am Tag sanft in die Haut ein und spülen Sie ihn zuerst mit warmem, dann mit kaltem Wasser ab. Er dringt tief in die Poren ein und befreit sie von allen Unreinheiten. Sie werden sehen, wie zart und frisch Ihre Haut wird, wenn Sie PALMOLIVE-Seife regelmäßig anwenden.

Palmolive G. m. b. H., Wilmersdorf

Achten Sie immer auf die grüne Packung und das schwarze Band mit Goldaufschrift. Nur das ist die ECHTE PALMOLIVE



Jetzt 35 Pf.
3 Stück 1 Mark

900 Hühner verbrannt

Kolberg, 8. Oktober.

Am Donnerstag brach in dem im Kreise Greifenberg (Pommern) gelegenen Bauerndorfe Glansee in einer neuerbauten Geflügelfarm Feuer aus. Vier Bauerngehöfte mit insgesamt 12 Gebäuden wurden vernichtet und 900 Hühner sowie die gesamte Ernte wurden ein Raub der Flammen. Da das Feuer wegen des Sturmes, die eine Hälfte des Dorfes zu vernichten drohte, eilte auch die Kolberger Wehr zu Hilfe, der es gelang, mit 24 Spritzen das Feuer abzuriegeln.

Die Examina des Schwiegersohns

Berlin, 8. Oktober.

Die Tochter eines Landwirts aus Moythienen in Ostpreußen suchte einen Mann und fand ihn in Berlin, und es war sogar ein Mann Gottes. Er war ein junger Mann namens Gerhard Kiesling und trug seinen Talar mit Ernst und milder Würde. Die glückselige Braut führte ihn glückstrahlend in ihre Heimat ein, und da er einmal einwandfreie Papiere mitbrachte, konnte er sogar, seiner Braut zum Stolz, in mehreren Kirchen der Gegend Gottesdienste abhalten. Im Juli war Hochzeit, kaum getrübt durch ein vorheriges Intermezzo: eine verflossene Braut des Bräutigams erschien, um Unterhaltsgeld für ein Kind zu fordern, und mußte mit einer stattlichen Abfindungssumme getröstet werden. Ernste Verstimmung aber entstand, als die Flitterwochen einen allzu materiellen Charakter annahmen und in immer höheren Geldforderungen des jungen Ehemanns an den Schwiegervater gipfelten. So viele Examen, wie er Geld dafür brauchte, gab es gar nicht. Schließlich wandte sich der vielgeprüfte Schwiegervater an die Berliner Universität, um sich über die Höhe der Kosten für so viele Examina zu beschweren und erfuhr bei dieser Gelegenheit, daß sein Schwiegersohn der theologischen Fakultät völlig unbekannt sei. Weitere Anfragen ergaben, daß er der Polizei um so bekannter war und wegen allerhand Delikte bestraft und gesucht sei. Aber der Gauner im Talar war jetzt schon über alle Berge.

 # Amerikanisches von der deutsch-dänischen Grenze. Seit der Einführung des 10-Pfennig-Grenzscheins und der Früherlegung der Polizeistunde in Dänemark, hat es sich eingebürgert, daß Dänen nachts einen Abstecher nach Deutschland machen, um die länger geöffneten Lokale in Flensburg zu besuchen. Die dänische Antialkohol-Bewegung hat dieser Tage Stichproben über diesen nächtlichen Grenzverkehr machen lassen und festgestellt, daß in einer Nacht an 300 Personen die Grenze passierten.

Amerikanische Ingenieure in Rußland

Moskau imitiert Chikago

Ein riesiger Fleisch-, Schuh- und Ledertrust im Entstehen

Moskau, 8. Oktober.

In Moskau traf der amerikanische Fachmann Henschien mit einem Stab von Ingenieuren ein, um die Grundlagen für die Errichtung eines in seinen Ausmaßen nur mit amerikanischen Verhältnissen vergleichbaren Fleisch-, Leder- und Schuhtrustes zu legen.

Die russische Regierung hat vor einiger Zeit, wie erst bekannt wird, beschlossen, nach dem Muster Chikagos in den Städten Moskau, Leningrad, Semiplatinik und Orsk riesige Schlachthäuser zu bauen. Große Farmanlagen werden gleichzeitig aufgebaut, die den Schlachthäusern das Vieh zur Verfügung stellen. Eine russische Kommission wurde vor einigen Monaten nach Amerika geschickt, um dort die Chikagoer Fleischindustrie kennen zu lernen. Nach ihrer Rückkehr arbeiteten sie einen Plan aus, der die Schaffung der Farmanlagen und Schlachthäuser vorsieht, gleichzeitig aber auch die Errichtung von Schuh- und Lederfabriken in unmittelbarer Nähe der Schlachthäuser.

Der Plan, der dem Rat der Volkskommissare vorlag, wurde angenommen. Zur Durchführung, die bis Ende 1932 befristet ist, wurden 800 Millionen Mark zur Verfügung gestellt. Zur Inangriffnahme der praktischen Arbeiten ist jetzt die amerikanische Kommission in Moskau eingetroffen. Man wird in ungefähr die Schlachtanlagen Chikagos kopieren und die notwendigen Maschinen, Kälteanlagen und andere Einrichtungen aus Amerika beziehen. Man hofft so, die Fleischversorgung ganz Rußlands in jedem Falle sicherstellen zu können und gleichzeitig die Schuh- und Lederindustrie auf eine ganz neue Basis stellen zu können.

Gerade an der Neuorganisation der Schuh- und Lederwarenindustrie liegt Rußland sehr viel, da die bisherigen Anlagen mit geringem Erfolg gearbeitet und teilweise unbrauchbares Schuhwerk hergestellt haben, was ganz offen von der Regierung zugegeben wird. Eine Abhilfe soll im Zusammenhang mit den Schlachtanlagen geschaffen werden. Auch hier ist vorgesehen, die modernsten maschinellen Einrichtungen aus dem Auslande zu beziehen, um im nächsten Jahr schon die von der Regierung festgesetzten Produktionsziffer von 150 Millionen Paar Schuhen erreichen zu können.

Besuch bei der Göttin Fortuna

Das neue Verwaltungsgebäude der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie

Berlin, 8. Oktober.

„Fast jedes zweite Los gewinnt, gräßlich, daß ich immer ausgerechnet das erste erwischen muß!", dieser Stoßseufzer entrang sich der gequälten Brust eines unglücklichen Lotterie-Spielers bei der Pressebesichtigung des neuen Verwaltungsgebäudes der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie in der Viktoria-Straße in Berlin. Daß das Pech des unglücklichen Spielers aber nur auf schlechte Beziehungen zur Göttin Fortuna, nicht aber auf irgendwelche Fehlerquellen bei der Ziehung zurückzuführen ist, davon überzeugte die Besichtigung des neuen großen Ziehungssaales.

Der große Ziehungssaal macht fast den Eindruck eines kleinen Theaters. Zuschauerraum und Bühne sind sogar durch einen veritabelen eisernen Vorhang getrennt. Auf dieser Bühne mag sich auch manches Schicksal gestalten, wie es bizarrer die Phantasie eines Bühnenschriftstellers nicht ersinnen könnte. Den Mittelpunkt der Bühne nehmen die beiden riesigen Trommeln ein, in denen die Hoffnungen von 5 bis 6 Millionen Spielern hängen. Die Trommeln, die die Lose und die Gewinnummern enthalten, sind so eingerichtet, daß das Herausspringen eines Röllchens, das früher zuweilen vorkam und unliebsame Erörterungen hervorrief, durch eine sinnreiche technische Vorrichtung verhindert wird.

In der letzten Zeit hat die böse Wirtschaftskrise auch das Reich der Göttin in Fortuna erfaßt. Der Verkauf der Lose ist, wie der Präsident der Generaldirektion, Huth, mitteilte, um 20 Prozent zurückgegangen und 150 000 Lose sind weniger abgesetzt worden.

Ein Rundgang durch das Gebäude vermittelt einen Einblick in die Riesenorganisation der Lotterie. In einem Raum z. B. sind Tag für Tag vier Wochen hindurch zwölf Menschen beschäftigt, die Los-Röllchen fertigstellen. Die zum Versand gelangenden Lose wiegen übrigens die Kleinigkeit von rund 50 Zentnern.

Für das Vorhandensein des sprichwörtlichen Spieleraberglaubens liefert ein besonderes Zimmer den konkreten Beweis. Es gibt ja Leute, denen eine Loszahl im Traume erscheint und die diese Nummer gern kaufen wollen. Diese Spieler können hier erfahren, welcher Lotterie-Einnehmer im Reich gerade diese Nummer im Besitz hat. Daß reichlich viele Loszahlen den friedlichen Schlummer der deutschen Staatsbürger (angenehm) unterbrechen, ergibt sich aus der erstaunlichen Tatsache, daß täglich rund 200 bis 300 schriftliche Anfragen erledigt werden müssen. Die Zahl der mündlichen Frager kann nicht viel geringer sein, denn für sie ist ein besonderer Eingang vorgesehen ....

Das Erfreulichste an der Besichtigung bleibt aber die Tatsache, daß alles Denkbare geschehen ist, um ein corriger la fortune auszuschließen und die Gewinnchancen absolut gleichmäßig zu gestalten.

 # Schwere Folgen einer Panik. Durch das Abbröckeln der Decke eines Schulzimmers in einer Volksschule in Neapel entstand eine Panik, bei der eine Schuldienerin tödliche Verletzungen erlitt. Außerdem wurden noch zehn Kinder verletzt.

Wildwest in Deutschland

Raubüberfall auf Personenzug bei Ratibor

Junge Burschen bringen den Zug zum Halten und rauben 700 Mark

Ratibor, 8. Oktober.

Auf den fahrplanmäßig um 9 Uhr in Ratibor eintreffenden Personenzug wurde auf der Strecke zwischen Groß-Peterwitz und Woinowitz bei dem Dorf Jannowitz ein raffiniert ausgeführter Raubüberfall verübt, wobei den Tätern etwa 700 Mark in die Hände fielen. Im letzten Wagen hatten mehrere junge Burschen eine Schlägerei inszeniert, in deren Verlauf sie die Notbremse zogen und den Zug so zum Halten brachten. Während die Beamten des Zuges, unter ihnen auch der Beamte des Packwagens, den Streit zu schlichten versuchten, drangen zwei oder drei junge Burschen in den Packwagen ein und erbrachen den Tresor, aus dem sie das Geld entwendeten. Eine weitere Meldung besagt: Im letzten Wagen, dem Packwagen, befand sich auch ein Hundeabteil. Hierin hielten sich die jungen Leute auf. Sie schnitten eine Bretterwand, die den Gepäckaufbewahrungsraum von dem Hundeabteil trennt, auf und gelangten so in den Gepäckwagen. Die Frage, ob sich die jungen Burschen, die den Geldtresor erbrachen, bereits im Zuge befanden oder aber erst aufgesprungen sind, als der Zug durch das Ziehen der Notbremse zum Halten gebracht worden war, ließ sich noch nicht feststellen. Daß sie aber mit den anderen jungen Leuten, die nach der Schlägerei den Zug zum Halten veranlaßten, in Verbindung stehen, ist mit Sicherheit anzunehmen. Zwei junge Burschen, die an der Schlägerei beteiligt waren, wurden festgenommen. Beide stammen aus Ratibor.

Das Jahr ohne Champagner

Berlin, 8. Oktober.

Der kalten Witterung dieses Sommers ist, wie man hört, auch der Champagner zum Opfer gefallen. Berichte über den Traubenstand in der Champagne lassen vermuten, daß man in diesem Herbst auf die Weinernte überhaupt verzichten wird. Es soll sich gar nicht lohnen, die kleinen und sauren Trauben abzuernten. Das Schicksal des Champagner-Jahrgangs 1931 mag den meisten gleichgültig sein, da sich ja der von der wirtschaftlichen Krise schier erdrückte Deutsche nicht mehr eine Flasche Champagner leisten kann. Immerhin: ein solches Mißgeschick, wie es in diesem Jahre die Weinberge der Champagne betroffen hat, kommt selten einmal vor. Einer der größten Champagnerfabrikanten erklärte vor einigen Tagen, daß man bei normalem Sommerwetter eine gute Traubenernte gehabt hätte. Als dann aber Kälte und Regen nicht aufhörten, mußte man auch die geringsten Hoffnungen begraben. Die Mißernte trifft die Weinbauern der Champagne, die ebenso wie die deutschen Weinbauern durch den Absatzrückgang der letzten Jahre zu leiden hatten, schwer. Man wird sich eben daran gewöhnen müssen, daß man in diesem Jahre den Champagner-Jahrgang 1931 nicht auf der Weinkarte findet.

Die letzte Spartanerin

Leb wohl, mein Jung, marschier mutig in den Tod

Agram, 8. Oktober.

Ueber die Hinrichtung der zwei kroatischen Nationalisten Hranilovic und Soldin, die wegen Ermordung des Journalisten Schlegel zum Tode verurteilt wurden, werden erschütternde Einzelheiten bekannt.

Als beim Morgengrauen die beiden Todeskandidaten zur Richtstätte geführt wurden, war auch die Mutter des Hranilovic anwesend. Sie sollte zum letzten Male ihren Sohn sehen und Abschied nehmen. Sie blieb aber bis zum letzten Augenblick bei ihrem Sohn und legte eine Tapferkeit an den Tag, wie sie uns von den Spartanerinnen überliefert wurde. Den Gefängnisbeamten erklärte sie mit beneidenswerter Ruhe, daß sie selbst bereit wäre, nach ihrem Sohn das Schafott zu besteigen, wenn sie der kroatischen Sache dadurch zu helfen vermöchte. Während Hranilovic zur Richtstätte geführt wurde, schrie sie ihm laut nach: „Leb wohl, mein Junge, marschier mutig in den Tod! Und schäme dich nicht! Du hast nicht gemordet, sondern deine Idee verteidigt! Du warst mein Lieblingssohn, aber wisse, wenn ich zehn Lieblingssöhne hätte, ich hätte sie gern hingegeben für die Freiheit Kroatiens!" Als Hranilovic unter dem Galgen stand, rief er aus: „Leb wohl, Mutter, man stirbt so leicht für sein Vaterland!"

Blicke in die Welt

 # Seltsame Versteigerungsobjekte. Nachdem vor einigen Tagen in Zweibrücken in einer Zwangsversteigerung eine Reihe Särge als Versteigerungsobjekte angekündigt waren, folgte jetzt ein Leichenwagen, der zwangsweise unter den Hammer kommen sollte. Die zahlreich erschienenen Liebhaber harrten aber vergeblich, es erschienen weder Versteigerer noch Objekte.

 # Neue Bombenexplosionen auf dem Balkan. Belgrader Blätter berichten, daß durch eine neue Bombenexplosionsf an der bulgarisch-jugoslawischen Grenze fünf Personen getötet worden seien. Die Explosion erfolgte auf bulgarischem Gebiet. Die Bomben sollten angeblich von mazedonischen Touristen nach Jugoslawien geschafft werden.

Schon unseren Kleinen bei Wundsein
Penaten-Creme
In Apoth. u. Drog. -.30, -.60, 1.20

Lebensmittel Dekade
jeder Pfennig mehr ist schade
Fisch-Filet vom Kabeljau, schneeweiß . Pfd. 0,42
„Dekade"-Oelsardinen eine Spezialmarke, 2 Dos. 0,85
„Dekade"-Oelsardinen ohne Gräten, . . . 2 Dosen 0,95
Mayonnaise . . . . 1 Pfd. 0,75
Bratheringe . 1-Ltr.-Dose 0,63
Heringe in Gelee 1-Ltr.-Dos. 0,73
Rollmops / Bismarckheringe / Heringe in Gelee 1/2-Ltr.-Dose 0,45
Gekochter Schinken kein Vorderschink., 1/4 Pfd. 0,38
Westf. Plockwurst 1 Pfd. 1,20
Westf. Bauernplockw. 1/2 Pfd. 1,25
Kassler Rippspeer . 1 Pfd. 1,18
Molkereibutter leicht gesalzen . 1 Pfd. 1,25
Süßrahm-Tafelbutter 1 Pfd. 1,35
Oldenb. Markenbutter 1 Pfd. 1,42
Salat-Oel . . . . . 1 Liter 0,38
Feines Tafel-Oel . . . . . 1 Liter 0,50
Suppenhühner 1 Pfd. 0,95 0,85
Junge Gänse . 1 Pfd. 1,25 1,15
Hasen im Fell . . 1 Pfd. 0,85
Hirschbraten 1 Pfd. 1,00 0,85
Goldkrone gutes Weizenmehl 5-Pfund-Beutel 1,00
Goldkrone gutes Weizenmehl 2-Pfund-Beutel 0,45
Puddingpulver . 1 Pfund 0,30
Hartweizengrieß . 1 Pfd. 0,24
Eierschnittnudeln 1 Pfd. 0,38
Eierhörnchen . 1 Pfund 0,42
Grieß-Makkaroni 1 Pfd. 0,38
Viktoria-Erbsen 1 Pfund 0,16
Weiße Bohnen . 1 Pfund 0,13
Preise ohne Glas
Tarragona vom Faß . . . . 1 Liter 0,85
Malaga vom Faß . . . . . 1 Liter 1,05
Ingelheimer . 1/1 Flasche 0,60
Ein Posten feine „Dekade" Tafel-Schokolade halbbitter, Vollmilch oder Vollmilch-Nuß . . . 100-Gramm-Tafel 0,25
„Dekade" Margarine mit Salz, 1-Pfd.-Pak. 0,28
„Dekade" Margarine ohne Salz, 1-Pfd.-Pak. 0,32
Plattenfett . . . 1-Pfund-Tafel 0,27
Kokosfett lose . . . . 1 Pfund 0,28
Holländer Käse vollfett 1 Pfund 0,68
Tilsiter Käse halbfett . . 1 Pfund 0,65
Tilsiter Käse vollfett . 1 Pfund 0,85
Allg. Stangenkäse 20% 1 Pfd. 0,45
Allg. Schweizer Käse vollfett . . . . . 1 Pfund 1,20
Spargel-Abschnitte 1/1 Dos. 0,80
Apfelmus . . . . 1/1 Dose 0,48
Birnen weiß, 1/2 Frucht . . 1/1 Dose 0,90
Pfifferlinge . . . 1/1 Dose 1,00
Kaffee aus eigener Rösterei
Santos-Kaffee . . . . . Pfund 1,85
Santos-Perlkaffee . . . . . Pfund 2,00
„Dekade"-Mischung . . . . . Pfund 2,60
Alsberg immer billig — zur Dekade extra billig!

Solange Vorrat reicht:
Cervelatwurst Pfd. Mk. 1,25
W. O. Dieckmann
Rottstraße 8-10 Ruf 69586

Achtung! Hausfrauen! Achtung!
Eierhaus zur billigen Quelle
Herner Straße 10 a8010
Frische Eier zum Kochen u. Trinken, 12 Sück. nur 1,— Mk.
Prima Eier zum Braten und Backen extra schwere Ware . . . . . 10 Stück nur 0,95 Mk.
Feinste Landbutter, frisch eingetroffen, 1 Pfd. nur 1,28 Mk.
Allerf. Oldenburger Markenbutter . . 1 Pfd. nur 1,50 Mk.



Diese Woche
Ia Fohlenfleisch
Artur Voss
Pariser Straße 10 — Sedanstraße 18
Telephon 68577 [LV3

Preis-Abbau!
22karät. Goldkronen von Mk. 15,- an
pro Brückenglied . . . . Mk. 15,-
Zahn am Gebiß . . . . . Mk. 2,-
komplettes Ober- oder Unterstück (14zahnig) . Mk. 35,-
Kautschuk-Reparatur (Bruch am Gebiß) . . . Mk. 2,50
Erledigung bei rechtzeitiger Einlieferung innerhalb 4 Stunden / Gewissenhafte Ausführung v. Zahnersatz bei Verwendung nur guter Materialien zu konkurrenzlos niedrig. Preisen.
Dentist Max Host
36 Kortumstraße 36

Unterricht
Grdl. u. preisw. Nachhilfe in (42484
Mathematik
d. gepr. Mittelschullehrer. Näh. Geschst.

Evgl. Lehrer(in) evtl. Junglehr., mit staatl. Genehm. d. Unterrichtsert. für Schül. d. 6. Kl. z. Privatunterricht als Ers. f. allgemein. Volksschulunterricht gesucht. Angeb. mit Geh.-Anspruch u. Ang. d. bish. Anst. unt. A. B. 8066 an die Geschäftsst. d. Z.

3. Beilage zum Bochumer Anzeiger u. Gen. Anzeiger

Handel · Gewerbe · Industrie

Nr. 237 38. Jahrgang
Freitag, 9. Oktober 1931

„Viel Zeit bleibt nicht mehr zu verlieren"

Die Wirtschaftslage im niederrheinisch-westfälischen Industriegebiet — Gemeinsamer Vierteljahresbericht der Niederrhein-Ruhr-Kammern

In ihrem jetzt erscheinenden gemeinsamen Vierteljahrsbericht über die Wirtschaftslage im niederrheinisch-westfälischen Industriegebiet führen die Industrie- und Handelskammern Bochum, Dortmund, Duisburg-Wesel, Essen, Gladbach-Rheydt-Neuß, Krefeld und Münster u. a. aus:

Die Geschehnisse in Deutschland waren im Grunde ein letzter Appell an das Weltgewissen zur Umkehr aus machtpolitischem Widersinn zu internationaler Solidarität, um gemeinsam Hand an die Wurzeln der Weltwirtschaftskrise und damit der Wirtschaftsnot der einzelnen Länder zu legen. In klarer Erkenntnis der letzten Zusammenhänge welt- und nationalwirtschaftlichen Geschehens ist darin scharf herausgestellt, daß eine Besserung der deutschen Lage unerläßliche Voraussetzung für die Ueberwindung der Weltwirtschaftskrise ist.

Zunächst bleibt zweierlei: die Hoffnung, daß der bereits in seiner ersten Phase groß, klar, einfach angelegte Plan des Präsidenten Hoover zu einem allen Widerständen zum Trotz die letzten politischen Schleier zerreißenden Endprogramm geführt werden mag. Und zum anderen die Einsicht, daß bis dahin Deutschland allein auf opfervolle Selbsthilfe gestellt ist. Noch in diesen Tagen haben die Spitzenverbände der gewerblichen Wirtschaft die Reichsregierung aufgerufen, sie möge in kraftvoller Entschlossenheit und in voller Unabhängigkeit von Interessenten- und Parteipolitik den Weg zu sofortigem Handeln finden.

Das große Sterben in der Wirtschaft eines der wichtigsten Bezirke deutscher Kraft und deutschen Schaffens nimmt seinen Fortgang. Betriebsstillegungen — teils bereits durchgeführt, teils schon beantragt — Kurzarbeit, Personalentlassungen, Vergleiche, Konkurse — das sind die Meilensteine auf dieser abschüssigen Bahn. Nur ganz vereinzelt hat sich ein zumeist saisonmäßiges Aufflackern der Erzeugung und des Absatzes gezeigt, das in der Regel keine wertmäßige Steigerung für den Betrieb bedeutete, denn alles ist auf einfachste und billigste Qualität eingestellt.

Was zu geschehen hat? Die Antwort lautet: Bei energischem, zielbewußtem Zugreifen kann sich in innerwirtschaftlicher Zusammenarbeit zwischen Regierung, Unternehmertum und Arbeiterschaft der rettende Ausweg finden lassen; — aber nur dann!"

Das größte Bankhaus von Reval (Estland), Scheel & Co., hat für zwei Tage seine Schalter geschlossen. Zwei von Scheel & Co. abhängige kleinere Banken haben ebenfalls ihre Schalter geschlossen. Da das Bankhaus weitgehend die estländische Industrie finanziert, befürchtet man eine Störung des gesamten estländischen Wirtschaftslebens.

Amtliche Devisenkurse

Berlin, den 8. Oktober 1931

Für drahtlose Auszahlungen		Disk.-%	8. Oktober Geld	8. Oktober Brief	7. Oktober Geld	7. Oktober Brief	Münz-Parität
Buenos Aires	1 Pap. Pes.	8	0.848	0.852	0.908	0.912	1.78
London	1 Pfund	6	16.13	16.17	16.43	16.47	20.43
Newyork	1 Dollar	1½	4.209	4.217	4.209	4.217	4.198
Rio de Janeiro	1 Milreis	—	0.209	0.211	0.209	0.211	1.36
Amsterdam	100 Gulden	3	169.83	170.17	169.83	170.17	168.74
Brüssel	100 Belga	2½	59.04	59.16	59.14	59.26	58.30
Budapest	100 Pengö	8	73.28	73.42	73.28	73.42	73.47
Danzig	100 Gulden	10	82.07	82.23	82.07	82.23	81.72
Helsingfors	100 f. M.	7½	10.34	10.36	10.34	10.36	10.57
Italien	100 Lire	7	21.58	21.62	21.58	21.62	22.09
Jugoslawien	100 Dinar	7½	7.473	7.487	7.473	7.487	81.00
Kopenhagen	100 Kronen	6	93.41	93.59	94.16	94.34	112.50
Oslo	100 Kronen	7	92.91	93.09	93.41	93.59	112.50
Paris	100 Franken	2	16.68	16.72	16.70	16.74	16.44
Prag	100 Kronen	6½	12.482	12.502	12.482	12.50	85.06
Schweiz	100 Franken	2	82.52	82.68	82.52	82.68	81.00
Spanien	100 Pes.	6½	37.96	38.04	37.86	37.94	81.00
Stockholm	100 Kronen	7	96.40	96.60	97.65	97.85	112.00
Wien	100 Schilling	10	50.70	53.80	50.70	50.80	53.88

Reichsbank-Diskont 8%, Lombardsatz 10%

Bäuerliche und gewerbliche Betriebe

Das Rückgrat der Wirtschaft

Feststellungen des Enquete-Schlußberichts

Der Enqueteausschuß, der im Sommer dieses Jahres seine Arbeiten eingestellt hat, veröffentlicht jetzt den Bericht über seine Tätigkeit. Zu diesem Zwecke fand eine Pressesitzung in Berlin unter Vorsitz des Reichsministers a. D. Dr. Dernburg statt. Mit Rücksicht auf die Konkurrenz des Auslandes habe man, wie Dernburg ausführte, die Schwäche der deutschen Wirtschaft nicht zu stark betonen und anderseits ihre Stärken nicht zu sehr enthüllen können.

Nach den Feststellungen des Schlußberichtes bilden die bäuerlichen und gewerblichen Klein- und Mittelbetriebe das Rückgrat der deutschen Wirtschaft. Allein das Handwerk hat einen Jahresumsatz von 20 Milliarden Reichsmark. Das größte Gewerbe ist die Milcherzeugung und -verarbeitung mit einem Jahresumsatz von mehr als 4 Milliarden Reichsmark.

Die gegenwärtigen Schwierigkeiten, so wird weiter gesagt, rühren zum großen Teil daher, daß gewaltige Kapitalien in industriellen Unternehmungen angelegt wurden ohne Aussicht auf eine Rente. Die ganze Wirtschaft leidet an einer außerordentlichen Starrheit und Verfilzung. Die Preise, die durch Kartelle künstlich hochgehalten werden, sind starr und geben nicht in dem Maße nach wie die Löhne. Die kleinen und mittleren Unternehmen haben an dem Kreditvolumen nur einen geringen Anteil. So sind 36 v. H. unserer gesamten Bankkredite Kredite von über einer Million Reichsmark, weitere 36 v. H. sind Kredite von 100 000 bis 1 Million Reichsmark. Die Liquiditätsverbesserung der Banken darf nicht zu einer weiteren Erdrosselung der kleineren und mittleren Gewerbebetriebe führen.

Hinsichtlich der Rohstoffversorgung wird gesagt, daß die Preise eines großen Teiles der im Inlande gewonnenen Rohstoffe die Weltmarktpreise um über 20 bis 30 Prozent übertreffen. Die wichtigste Ursache hierfür sei das allgemein erhöhte Kostenniveau der deutschen Wirtschaft. Zusammenfassend wird festgestellt, daß der technische Erfolg der Rationalisierung namentlich bei ausländischen Betrachtern den Eindruck hervorgerufen habe, daß die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft und demgemäß ihre Fähigkeit ungewöhnlich groß sei, politische Zahlungen zu leisten. Tatsächlich sei der wirtschaftliche Erfolg der Rationalisierung hinter dem technischen Erfolg weit zurückgeblieben.

Abkommen über Verzicht auf Auslandsorders

Zwischen den Banken der Berliner Stempelvereinigung und den der Abwicklungsgemeinschaft angehörenden Privatbankiers haben Verhandlungen stattgefunden, die den Zweck haben, eine freiwillige Verzichtleistung der Banken auf die Ausführung von Auslandsorders herbeizuführen. Die Besprechungen sind zu einem praktischen Abschluß gelangt. Es steht zu erwarten, daß vom nächsten Montag an die Vereinbarung unter den Banken zur Durchführung gelangt.

Berliner Börsenbericht

Zahlungstermin auf den 31. Oktober verschoben. Schnelle Wiedereröffnung der Börse gefordert.

Im Verkehr von Büro zu Büro in Berlin war gestern am Vormittag die Tendenz im Einklang mit der Abschwächung gegen Schluß des Newyorker Verkehrs ebenfalls eher schwächer. Im Laufe des Tages setzten sich dann im Freiverkehr auf Deckungen hin kleine Erholungen durch, so daß das Vortagsniveau wieder erreicht werden konnte und man auch weiterhin eher Geldkurse hörte. Am Geldmarkte waren keine Veränderungen festzustellen. Von Devisen wurde das englische Pfund im Einklang mit der internationalen Bewegung 30 Pfennig niedriger, mit 16,15, notiert. Die nordischen Devisen lagen gleichfalls schwächer.

Was die Gerüchte von einem angeblichen Verbot der Auslandseffektenverkäufe betrifft, so scheint eine offizielle Abmachung hierüber nicht vorzuliegen. Die Reichsbank hat es ja nicht nötig, für im Freiverkehr verkaufte Effekten Devisen zur Verfügung zu stellen, und hat dies wohl auch in den letzten Tagen nicht mehr getan. Hiergegen ist seitens der Privatbankiers Einspruch erhoben worden, so daß, falls es nicht zu einer gütlichen Einigung über diesen Punkt mit der Reichsbank kommt, erst der Erlaß einer entsprechenden Notverordnung zu erwarten ist.

Der Berliner Börsenvorstand beschloß, den früher auf den 10. Oktober angesetzten Zahlungstermin auf den 31. Oktober zu verschieben und alle Engagements bis zu diesem Datum zu verlängern. Nach eingehender Diskussion wurde einstimmig beschlossen, der Reichsregierung eine ausführlich begründete Eingabe zuzuleiten, in der der Berliner Börsenvorstand mit aller Entschiedenheit eine möglichst schnelle Wiedereröffnung der deutschen Wertpapierbörsen fordert. Wenn eine Wiedereröffnung noch nicht möglich sei, solle wenigstens ein Freiverkehr zugelassen werden.

Die Banque Syndicale de Paris (ehemals Claude Lafontaine et Co) hat gestern ihre Schalter geschlossen. Ihr Kapital wird mit 8,5 Millionen Reichsmark angegeben. Die Gläubigerforderungen sollen sich auf 23 Millionen Reichsmark belaufen.

Auslandsbörsen

vom 8. Oktober

Newyork, Anfang: Stetig, aber weiter zurückhaltend. Gestriger Schluß überwiegend schwächer.
London: Schwankend bei zuversichtlichem Grundton.
Amsterdam: Lustlos und vielfach schwächer.
Paris: Zunehmend schwächer.
Brüssel: Uneinheitlich.
Mailand: Behauptet.
Zürich: Ueberwiegend schwächer.

Berliner Produktenbericht

Berlin, 8. Oktober 1931

Amtlich festgesetzte Preise. Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm

	heute	vorige		heute	vorige
Weizen märk.	213—210	215—218	Futtererbsen	—.—	—.—
Roggen märk.	185—187	185—187	Peluschken	—.—	—.—
NeueWintergerste	151—158	151—158	Ackerbohnen	—.—	—.—
Hafer märk.	140—148	140—148	Wicken	—.—	—.—
Weizenmehl	27.0-32.0	27.0-32.0	Blaue Lupinen	—.—	—.—
Roggenmehl 70%	—.—	—	Gelbe Lupinen	—.—	—.—
„ 60%	26.0-28.7	26.2-28.7	Seradella neu	—.—	—.—
Weizenkleie	10.2-10.4	10.2-10.4	Rapskuchen	—.—	—.—
Roggenkleie	9.1-9.4	9.1-9.4	Leinkuchen	13.2-13.4	13.2-13.4
Viktoriaerbsen	20.0-27.0	20.0-27.0	Trocken-Schnitzel	6.0-6.1	6.0 6.1
Kleine Erbsen	—.—	—.—	Kartoffelflocken	—.—	—.—

Berliner Metallnotierungen

Berlin, den 8. Oktober 1931

(Die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung für je 100 Kilogramm)

	8. Oktober	7. Oktober
Elektrolytkupfer (wirebars) prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam	69.25	69.25
Standard-Blei per	—	—
Originalhüttenaluminium 98—99% in Blöcken	170.00	170.00
desgl. in Walz oder Drahtbarren	174.00	174.00
Banka-, Straits, Australzinn in Verkäuferswahl	—	—
Hüttenzinn, mindestens 99%	—	—
Reinnickel, 98-99%	350.00	350.00
Antimon-Regulus	46.00—48.0	46.00—48.00
Silber, 1 Kilogramm, ca. 1000 Feinheit	41.00—44.25	39.75—40.50
Gold, 10 Gramm	—	—
Altplatin per Gramm (Abfälle) Circapreis	—	—
Techn. reines Platin per Gramm, detailpreis	—	—

Dortmunder Produktenmarkt

Dortmund, den 8. Oktober 1931

Preise per 100 kg in Reichsmark, waggonfrei Dortmund in Ladungen von 10—15000 kg, Rauhfutter per Zentner

	neute	vorige		neute	vorige
Westfälisch. Weizen	22.7-23.0	22.5-22.7	Ostd. Roggenmehl	29.5	28.5 29.0
Roggen	20.7-21.0	20.7-21.0	Weizenkleie	9.2 10.0	9.5-10.5
Westf. Hafer	—.— —.—	15.7-16.0	Roggenkleie	8.7-9.0	8.7- 9.0
Ostfries. Weiß-Hafer	17.0-18.0	17.0-17.5	Trockenschnitzel	5.2	5.2- 5.5
Ostpreuß. Gerste	19.5	19.5	Zuckerschnitzel	7.5-7.7	8.2- 9.5
Ausländisch. Weizen	—.— —.—	—.— —.—	*Gebdl. Rhein. Rogg- und Weizenstroh	—.— —.—	—.— —.—
" Roggen	—.— —.—	—.— —.—	*Gebdl. Westf. Rogg- und Weizenstroh	—.— —.—	—.— —.—
" Hafer	—.— —.—	— —	**Wiesenheu gut gesund, trocken	—.— —.—	—.— —.—
" Gerste	19.5	19.5	**Kleeheu gut, gesund, trocken	—.— —.—	—.— —.—
La Plata-Mais	20.5	20.5	*Südfranz. Eifler u. Luzernheu, gut gesund, trocken	—.— —.—	—.— —.—
Cinquantino-Mais	21.5	21.5			
Weizenm. Grundpr.	35.7-36.5	—.— —.—			
Weizenm. Gdpr. Sdm.	33.7-33.5	32.7-33.0			
Weizenmehl m. Austauschweizen	35.7 36.0	35.2-35.5			
Roggenmehl 70%	30.2-30.5	29.7-30.0			

Tendenz: ruhig
*) waggonfrei hiesiger Stationen
**) waggonfrei ost-westf. Stationen

Konkursnachrichten

aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Hamm

Amtsgericht	Firma, Wohnort	Termine
Neue Konkursverfahren		
Bochum	Automobil-Handelsgesellsch. Strecker mbH.	GlV. 10. 10., Prft., 10. 10.
Bochum	Schuhwarenhdl. Louis Croll	Af. 17. 10., GlV. 17. 10., Prft. 24. 10.
Bochum	Sophie Lachmann, Stickereien	Af. 17. 10., GlV. 17. 10., Prft. 24. 10.
Bochum	Schuhwarenhdl. Josef Schaitzer	Af. 24. 10., GlV. 24. 10., Prft. 31. 10.
Bochum	Fa. Heinrich Gerling & Co., Eisenhandelsgesellschaft m. b. H.	Af. 31. 10., GlV. 31. 10., Prft. 14. 10.
Bochum	Fa. C. Blankennagel & Söhne, Baugesellschaft m. b. H.	Af. 31. 10., GlV. 31. 10., Prft. 14. 11.
Bochum	Kfm. Otto Paatz	Af. 10. 10., GlV. 17. 10., Prft. 17. 11.
Bochum-Langendreer	Bau- und Sparverein „Altersruh" e. G. m. b. H.	Af. 1. 11., GlV. 15. 10., Prft. 17. 11.
Dortmund	Kfm. Dr. phil. Max Bickhoff	GlV. u. Prft. 12. 10.
Dortmund	Verst. Fabrikant Wilhelm Koch	Af. 9. 10., GlV. u. Prft. 23. 10.
Dortmund	Kfm. Albert Lichtenstein	Af. 16. 10., GlV. 15. 10., Prft. 3. 11.
Dortmund	Kfm. Robert Lückert	Af. 12. 10., GlV. u. Prft. 26. 10.
Dortmund	Diplomingenieur Gustav Finus	Af. 10. 10., GlV. 9. 10., Prft. 16. 11.
Dortmund	Kfm. Ferd. Baesgen	Af. 16. 10., GlV. 15. 10., Prft. 10. 11.
Dortmund	Futtermittelhdl. Josef Heitkämper	Af. 7. 10., GlV. u. Prft. 21. 10.
Dortmund	Maschinen- und Elektrotechnische G. m. b. H.	Af. 14. 10., GlV. 13. 10., Prft. 17. 11.
Essen	Kfm. Albert Wittig	Af. 1. 11., GlV. 23. 10., Prft. 13. 11.
Essen	Kfm. Alfred Dörken, Lebensmittelhandl.	Af. 24. 10., GlV. 20. 10., Prft. 4. 11.
Essen	Wwe. Esther Rosenblum geb. Seidmann	Af. 27. 10., GlV. 23. 10., Prft. 6. 11.
Essen	Fa. Glenz & Hohlmann	Af. 25. 10., GlV. 20. 10., Prft. 4. 11.
Gelsenkirchen	Fa. Emil Hermann Nierhaus, Großhdl. in Installationsartikeln	Af. 31. 10., GlV. 20. 10., Prft. 10. 11.
Gelsenkirchen-Buer	Kfm. Wilhelm Wittwer	GlV. 10. 10., Prft., 10. 10.
Neue Vergleichsverfahren		
Bochum	Konditor Josef Neuhaus	VergT. 10. 10.
Bochum	Frau Natalie Hofacker	VergT. 10. 10.
Castrop-Rauxel	Kfm. Ernst Leßmöllmann	VergT. 22. 10.
Essen	Fa. „Sitag" Westd. Sicherheits-Tankanlagen GmbH.	VergT. 9. 10.
Gelsenkirchen	Kfm. Heinr. Dorlöchter, Eisenwarenhdl.	VergT. 13. 10.
Gelsenkirchen	Schuhmachermstr. J. Schlotböller in Wanne-Eickel	VergT. 30. 10.
Recklinghausen	Fa. Gustav Homberg in Herten	VergT. 19. 10.
Witten	Buchhdl. Hermann Koetzold	VergT. 23. 10.
Beendete Konkurse		
Bochum-Langendreer	Fa. Friedrich Vöpel	
Beendete Vergleichsverfahren		
Bochum	Fa. Karl Schröder, Fachgesch. für Elektrotechnik	
Recklinghausen	Möbelhdl. Heinrich Rabe	
Witten	Kfm. C. Hammerschmidt	

Abkürzungen: Af. = Anmeldefrist; Wt. = Wahltermin; Prft. = Prüfungstermin; OffA. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; GlV = Gläubigerversammlung; VergT. = Vergleichstermin

Neu eröffnet

In dem Hause Bochum,
Kortumstraße 56

gegenüber Capitol-Lichtspiele, eröffnen wir Freitag nachmittag 3 Uhr ein Spezial-Geschäft für neue und getragene Herren-Kleidung.

Wir verkaufen von besseren Herren nur kurze Zeit

getragene Maß-Anzüge

Ueberzieher, Ulster, Gehrock-, Frack- und Smoking-Anzüge, Bauch-Anzüge, Hosen, Joppen usw.

Diese Sachen sind in eigener Schneiderei tadellos instand gesetzt und werden zu billigsten Preisen verkauft.

Abteilung II: 43328
Gelegenheitskäufe in
neuer Herren-Kleidung
spottbillig.

Wir verleihen:
Gesellschafts-Anzüge

Schüler's
Bekleidungs-Haus
Bochum, Kortumstraße 56
(Nähe Wilhelmsplatz)

hör mit mir
das illustrierte Funkprogramm des Bochumer Anzeigers ist bei allen Zeitungs-Verkäufern zum Preise von 10 Pfennig je Heft erhältlich.
In Verbindung mit einem Abonnement auf den Bochumer Anzeiger kostet es im ganzen Monat nur 30 Pfennig und ist deshalb in ganz Westdeutschland das billigste Rundfunkprogramm

Ia Lederausschnitte
prima Arbeitsschuhe, Stadt- und Reisekoffer, Aktentaschen, Ledergamaschen u. Schuhornister
kaufen Sie gut und preiswert im
Lederhaus Schröder
Marienstraße 22 / Brückstraße 60
Erwerbslose Sonder-Rabatt

Größere Posten Kleiderschränke, zweitürig, zerlegbar, RM. 75,—, 3türig, 180 cm breit, RM. 140; Schlafzimmer, kompl. RM. 300,—. Möbelhaus W. Klein Bochum-Weitmar, Markstraße 384.

Aus unseren
Feinkost-Abteilungen

Brunsteinstraße 1
Brückstraße 43
Hattinger Straße 38
Schützenbahn 5
Viktoriastraße 35
Wittener Straße 50
Wittener Straße 117
Wiemelhauser Straße 17

bieten wir an:

Ia Ahrbergs Landrotwurst	¼ Pfd. 22 ₰	Ia Cervelatwurst	¼ 50 ₰
Ia Weißwurst	¼ Pfd 32 ₰	Ia Fleischsalat	¼ Pfd 35 ₰
Ia Teewurst	¼ Pfd. 53 ₰	Ia Heringsalat	¼ Pfd. 30 ₰
Ia Schwartemag.	¼ Pfd 30 ₰	Ia Seelachs in Scheiben	¼ Pfd 50 ₰
Ia Schinkenwurst	¼ Pfd. 45 ₰	Ia Efhasülze	½ Dose 1,—
Ia Salami	¼ Pfd. 50 ₰	Rheinaal	¼ Pfd. 65 ₰

Ia gekochten Schinken ¼ Pfund 38 ₰

5% Rabatt
Hill
A.-G., Bochum
5% Rabatt

Gutschein
Bei Abgabe dieses Gutscheines erhalten Sie heute u. morgen
1 Stange Luhns-Kernseife
3 Stück allerfeinste Blumenseife
1 Tube Marken-Zahnpaste
1 Herdgrün in d. Tube m. Polierpulv.
1 Dose Schuhcreme v. d. Erdalwerk.
für 95 Pf.
nur bei
Seifen-Volkenrath
Bochum, Wiemelhauser Straße 27
Ausschneiden

EISU-Stahl- u. Holz-Betten Schlafzimmer, Stahlmatratzen. Kinderbetten, Katalog frei. Chaiselong., an jeden Teilzahlg. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Kapitalien

Geld zu 3 Prozent
für 1., 2. u. 3. Hypotheken bei voll. Auszahlung bis zu 80 Prozent des Taxwertes, Kauf- und Baugelder, Umbeleihungen. (43390
Herbert Sandau
Bochum, Lueghaus, 3. Etage.

Auf Grundstück suche ich geg. 1. Hypothek **RM. 3-4000** nur von Selbstgeb. geg. gute Zinsen u. Amortisation. Ang. unter B. B 43347 an die Geschäftsst.

Hypotheken
Umbeleihungen, Kredite jeder Art, in kurzer Zeit zu günst. Bedingungen.
Westfälisches Immobilien-Büro
A. Reifenrath,
Bochum, Scheilstr. 12

— 4500 RM. — als 1. Hypoth. auf sehr gut. Wohnhaus in Boch. v. Selbstgeber gesucht. — Angeb. unt. W. B. 43399 an die Geschst.

Barkredite
an Beamte u. Angestellte, auf anerkannt reeller Basis ohne Vorkosten u. Nebenverpflicht. in 3 Tagen. Bequeme Rückzahlg. A. Reifenrath, Bochum, Scheilstr. 12

Bar-Darlehn
an Personen jeden Standes, zu jedem Zweck, kurz- und langfristig, monatl. Rückzahl. (43418 Wielandstr. 72, 1. Etg.

Wer Geldsorgen hat
zu jedem Zweck ab 200 Mk., wende sich persönlich an (32845 Lehmann, Bochum, Wittener Str. 24, 2 T.
Tägl. von 10—6 Uhr.

Bestes, fettes
Rindfleisch
(ohne Unterschied der Stücke)
fettes Suppenfleisch
bestes Bratenfleisch
Filet / Rouladen
Roastbeef
55 und 62 Pf.
Bestes Rindgehacktes 48 Pf.
Prima Koteletts . . 70 ₰
Frischer Schinken . 70 ₰
Flomenschmalz . . 58 ₰
10 cm hoher, fetter geräucherl. Speck . 85 ₰
Fetter durchwachs. Speck . . . . . 88 ₰
Erwin Schlesinger vormals
Speck-Mankel
Kleine Beckstr. 1 und auf den Märkten

Bundespokalspiele

Brandenburg – Mitteldeutschland und Norddeutschland – Baltenverband

Der Bundespokal ist der einzige Wettbewerb der Verbandsmannschaften und nach der deutschen Meisterschaft die bedeutendste Veranstaltung des D. F. B. Dadurch, daß die Landesverbände in der Inflationszeit selbst eine Reihe von Spielen für ihre Verbandsmannschaften mit benachbarten Landesverbänden des Auslandes organisierten und daß die Vereine einen sehr regen Auslandsverkehr pflegten, der mittlerweile der Finanzkrise zum Opfer gefallen ist, und endlich dadurch, daß der D. F. B. zeitweilig fünf und mehr Länderspiele in einer Saison durchführte und außerdem die besten Spieler zu langen Kursen zusammenzog, sank das Interesse an diesem Wettbewerb von Jahr zu Jahr. Erst durch die satzungsgemäße Beschränkung der Länderspiele und durch den Fortfall der vielen Auslandsspiele und kleinen „Länderkämpfe" ist die Anteilnahme wieder gestiegen. In den letzten Jahren haben die Verbände wieder gute Garnituren aufgestellt, und so ergaben die Vorrundenkämpfe des Vorjahres schöne Kämpfe. Für den diesjährigen Bundestag hat Brandenburg einen Antrag auf Fortfall des einzigen Wettbewerbes der Verbandsmannschaften gestellt, weil Brandenburg, lies Berlin, seine Mannschaft als Städteelf für den eigenen Verband viel nutzbringender in großen Auslandsspielen verwenden kann. Dieser aus reinem und eigennützigem Partikularismus diktierte Antrag hat allerdings keine Aussicht auf Annahme, weil außer Berlin niemand dafür zu haben sein wird. Berlin hat sein Desinteressement auch durch die Mannschaftsaufstellung für das Vorrundenspiel des Sonntags zu erkennen gegeben, die man höchstens als dritte Garnitur bezeichnen kann. Diese

unsportliche Auffassung der Brandenburger

und ihre Desavouierung des Bundespokals ist höchst unsportlich und gar nicht scharf genug zu verurteilen. Mitteldeutschland wird erneut zu einem sicheren Siege über Brandenburg kommen. Der Norden hat in Braunschweig eine ungleich schwerere Aufgabe, obwohl er mit einer sehr starken Mannschaft antritt, in der der Verbandsmeister Holstein Kiel die Mehrzahl der Spieler stellt. Die Balten haben sich durch ein Probespiel würdig vorbereitet, indem die Repräsentativen mit 7:3 einen schönen Sieg davontrugen. Das dritte Spiel der Vorrunde zwischen Südost und West findet erst am 18. Oktober in Breslau statt. Süddeutschland, der Verteidiger des Bundespokals, ist in der Vorrunde spielfrei.

In Berlin stehen sich gegenüber: **Brandenburg:** Streblow (Norden-Nordwest); Sänger (Preußen), Schlichter (Blau-Weiß); Speer, Normann (beide Norden-Nordwest), Weick (Minerva); Ballendat (BSV. 92), Winzer (Minerva), Framke (Blau-Weiß), Brink (Preußen), Dauda (Viktoria). — **Mitteldeutschland:** Fischer (G. M. Dresden); Dobermann, Schrepper (WfB. Leipzig); Stöffel (SC. Dresden), Flick (G. M. Dresden), Bergmann (Spfr. Leipzig); Breidenbach (Eintracht), Helmchen (Pol. Chemnitz), Werner (1. SV. Jena), R. Hofmann (RC. Dresden), Mädler (Pol. Chemnitz).

In Braunschweig treten die Mannschaften wie folgt an: **Norddeutschland:** Kramer (Holstein); Klingebiel (Hannover 96), Bünger (Arm. Hannover); Basch, Ohm, Lübke (alle Holstein Kiel); Voß, Ritter, Ludwig, Wiedmayer (alle Holstein), Wolpers (Arm. Hannover. — **Baltenverband:** Pieper (Danzig); Lingnau, Winter (WfB. Königsberg), Ruchay (Brussia Samland), Mathis (Danzig), Butzkuß (Königsberg); Bendig (Königsberg), Krause, Rastenburg, Rebelewski (Danzig), Lemke, Schröter (Königsberg).

In Braunschweig sollte Norddeutschland zu einem knappen Siege kommen, das Spiel in Berlin kann nur Mitteldeutschland gewinnen.

Das Turnier in Meran

Vor der Entscheidung im Dameneinzel.

Das Internationale Tennisturnier in Meran geht mehr und mehr seiner Entscheidung entgegen. Im Wettbewerb des Einzels der Damen um den Lenz-Pokal stehen schon die letzten vier Teilnehmerinnen fest. In einer Doppelrunde werden Fräulein Krahwinkel (Essen), die Polin Jedrzejowska, Fräulein Payot (Schweiz) und die Französin Adamoff die Siegerin ausspielen. Erst nach einem dreistündigen Kampfe kam Frl. Adamoff gegen Frl. Hammer (Würzburg) zur Berechtigung, an der weiteren Entscheidung teilzunehmen. Schließlich siegte sie mit 8:6, 3:6, 6:3. Die Pokalverteidigerin, Frl. Payot, schlug die deutsche Altmeisterin, Frau Friedleben mit 6:3, 6:3. — Im Trostwettbewerb des Dameneinzels blieb Frau Schomburgk mit 6:1, 6:1 über Guetta und Frl. Horn (Wiesbaden) mit 2:6, 6:0, 6:1 über Frl. Huß erfolgreich.

Noch ziemlich im Rückstand ist dagegen die Herren-Meisterschaft von Meran. Der Berliner Haensch kam zu einem weiteren schönen Erfolge über den Franzosen Glasser, den er mit 2:6, 9:7, 6:3 ausschaltete. Der italienische Davispokalspieler Gaslini fertigte Schwenker (Berlin) mit 6:4, 7:5 ab. Im Gemischten Doppel endeten die deutschen Paare in Front. Frau Friedleben besiegte mit Oesterreichs Meister Artens die Kombination Jedrzejowska — Rado 3:6, 10:8, 6:4. Frau Huß (München) — Haensch ließen Mazzutto — O. Salm mit 6:4, 6:4 und Krahwinkel — S. Salm mit 6:4, 6:1 das Paar Deutsch — Marsalek hinter sich.

Herbstgeländelauf

des Gaues Bochum am Sonntag in Querenburg.

Als letzte amtliche leichtathletische Veranstaltung findet am kommenden Sonntag nachmittag in Querenburg der Herbstgeländelauf statt. Die Vorbereitungen des SpV. „Germania" Querenburg sind soweit gediehen, daß mit einer reibungslosen Durchführung zu rechnen ist. Das Meldeergebnis ist nicht so groß wie beim Frühjahrsgeländelauf. Zwar befinden wir uns in der Fußballhochsaison, aber dennoch ist es den Vereinen, die ihre Meldungen bisher abgegeben haben, hoch anzurechnen, daß sie auch der Leichtathletik Beachtung schenken. Der Lauf wird für Leichtathleten und Fußballer getrennt durchgeführt. Bei den Senioren in der Leichtathletikklasse über 4,4 Kilometer wird es wieder zu einem scharfen Duell zwischen Rennstiel (TuS. Bochum) und Wolf (Hattinger SpV.) kommen, wobei der kräftigere Endspurt entscheiden wird. Der Mannschaftssieger wird hier TuS. Bochum, Hattinger SpV. oder Polizei-SpV. Bochum heißen. In der Fußballklasse (4,4 Kilometer) sind die Sieger kaum im voraus zu nennen. Die stärksten Meldungen weisen die beiden ältesten Jugendjahrgänge auf. Hier wird man am besten feststellen können, welche Vereine die Sommerzeit richtig angewandt haben. Der Jahrgang 14/15 läuft 2,8 Kilometer, während Jahrgang 16/17 2,2 Kilometer zu bewältigen hat. Der jüngste Jahrgang 18/19 wird in einem Propagandalauf über 1,5 Kilometer starten. Hoffentlich hat der Wettergott Einsicht.

Dreistädtekampf

Turngemeinde Bochum ist Favorit

Am kommenden Sonntag findet in Dortmund zum zweiten Male ein Mannschaftskampf im Kunstturnen zwischen der Dortmunder Turngemeinde, Tv. „Jahn", Lüdenscheid und der Turngemeinde Bochum statt. Ausgetragen wird der Kampf an den Geräten: Barren, Pferd seit und lang, Reck und in der Freiübung.

Bochum tritt mit Neuhaus, Platzek, Alfred und Ernst Kargol, Senff, Löffert und Wittke auf den Plan. Für Dortmund kämpfen: Trostheim, Schröter, Lüling, Gogoll, Pellmann, Kuse und Ulbrick. Lüdenscheid schickt vom Hofe, Bauckhage, Schapals, Krummenne, Manns, Koch und Neuhaus.

Bei dem ersten Treffen im vorigen Jahre in Bochum konnten die Hiesigen die Führung behaupten. Dortmund folgte an zweiter und Lüdenscheid an dritter Stelle. Die Turngemeinde Bochum geht als Favorit in den Kampf. Für den Sieg im Einzelturnen kommt neben Trostheim (Dortmund) noch Neuhaus (Bochum) in Frage.

Der Pariser Autosalon

Der neue kleine Mercedes-Benz.

Eines der interessantesten Objekte auf dem 25. internationalen Automobilsalon in Paris, der am Donnerstag ohne besondere Feierlichkeiten eröffnet wurde, ist ohne Zweifel der neue kleine Mercedes-Benz. Die Stuttgarter Weltfirma hat den schon lange gehegten Gedanken der Schaffung eines billigen Wagens, der trotzdem hohen Ansprüchen an Geräumigkeit, Betriebssicherheit, Lebensdauer und Fahreigenschaften genügt, in die Tat umgesetzt. Bei der Neukonstruktion handelt es sich um einen 1,7 Liter Sechszylinder von 7/32 PS., dessen Hauptmerkmale Spar- und Schongetriebe (Schnellgang), Niederrahmen, Schwingachsen und Oeldruck-Vierradbremsen sind. Einer der namhaftesten deutschen Kraftfahrzeugsachverständigen, Baurat Fauner (München), bezeichnet die neue Type 170 als einen der fortschrittlichsten Gebrauchswagen der Gegenwart und der nächsten Zukunft.

Werks- und Firmensport

Am Samstag nehmen die Meisterschaftsspiele ihren Fortgang. Zunächst interessieren die beiden Begegnungen am Platze: Constantin — Sektion II und Bergmannsheil — Glück Auf. Bei dem erstgenannten Spiel sollten die Constantiner den Sieg davontragen, während die andere Begegnung beiden Gegnern Chancen gibt. Am Sonntag haben die Shamrocker in Herne den Pokalsieger Schwarz-Weiß zu Gast. Hier hat der Platzverein die besseren Aussichten.

Neusel wurde benachteiligt

Der Bochumer kämpfte mit Schönrath unentschieden

Berlin, 8. Oktober.

Die Vorpremiere im Berliner Sportpalast am Donnerstag abend ging bei nur schwachem Besuch vor sich, so daß Quoten für die auf prozentualer Basis boxenden Akteure nicht allzu fett ausgefallen sein dürften. Einmal dürfte das nicht sehr zugkräftige Programm, das in erster Linie Namen von Nachwuchsleuten aufwies, anderseits auch die schlechte Wirtschaftslage der Grund für das mangelnde Interesse des Publikums gewesen sein.

Die Einleitungskämpfe bestritten die beiden Examateure Riethorf und Dalchow gegen Kohler bzw. Reppel (Herne). Beide Kämpfe führten über vier Runden. Die Examateure wußten nicht besonders zu überzeugen, wenn sie auch knapp nach Punkten siegten, so ist doch zu berücksichtigen, daß sowohl Kohler wie Reppel über ihr bestes Alter hinaus sind.

Ein tragisches Ende nahm der Kampf im Halbschwergewicht für den Belgier Sas, der gegenüber seinem Gegner Stief mit 20 Kilo im Nachteil war. Der Belgier

erteilte dem Berliner eine wahre Boxlektion

und steuerte einem sicheren Punktsieg zu, als ihn Stief mit dem Kopf anrannte und ihm auf diese unfaire Art eine klaffende Wunde über dem linken Auge beibrachte. Um den Belgier vor weiterem Schaden zu schützen, stoppte der Ringrichter den Kampf in der sechsten Runde ab, wodurch Stief zu einem nicht verdienten Sieg kam.

Mehr Stimmung machte schon der zweite Halbschwergewichtskampf zwischen dem ehemaligen deutschen Mittelgewichtsmeister Tobeck (Breslau) und Phil Richard (Belgien). Nach sechs gleichverlaufenen Runden kam der Breslauer dann in Vorteil, brachte seinen Gegner ins Schwimmen und landete einen verdienten Punktsieg.

Die schönste **Begegnung brachte der Hauptkampf zwischen dem**

Bochumer Neusel und dem Krefelder Schönrath.

Beide kämpften auf Biegen und Brechen, da dieser Kampf entscheiden sollte, wer sich von ihnen für den Titelkampf mit dem deutschen Meister Müller qualifizieren würde. Die ersten fünf Runden verliefen vollkommen ausgeglichen, obwohl

Neusel als der weitaus Schnellere

seinen Gegner mit linken Geraden stark beunruhigte. Auch in dem Schlagwechsel ging Neusel immer mit. Auch hier konnte keiner Vorteile erringen. Der Krefelder war in der 7., 8. und 9. Runde sehr oft stark in Nöten und konnte sich nur durch rushartige Vorstöße Luft schaffen. Durch eine Schwellung des linken Auges war er stark behindert. Er war mehrfach groggy, trotzdem war er in der letzten Runde wieder ziemlich frisch. Erst nach langer Beratung wurde das Urteil unentschieden verkündet, das eine Konzession an den Krefelder bedeutet.

Weltmeister Schmeling kommt

Boxsaisonbeginn in der Westfalenhalle

Die Dortmunder Westfalenhalle leitet am kommenden Sonntag die neue westdeutsche Boxsaison ein, über deren Verlauf man im Augenblick kaum Vermutungen anstellen kann. Die wirtschaftliche Krise, unter der gerade das rheinisch-westfälische Industriegebiet stark zu leiden hat, ruft viele Pessimisten auf den Plan, die an einen Erfolg größerer und kostspieliger Berufsboxkämpfe im Westen nicht glauben wollen.

Die Westfalenhalle hat auf ihrem Programm eine besondere Zugnummer stehen, die allerdings weniger auf sportlichem Gebiet liegt, nämlich eine große

Ehrung des deutschen Weltmeisters Max Schmeling,

der sich seit seinem einwandfreien Sieg über Young Stribling und der erst vor wenigen Tagen erfolgten endgültigen Einigung mit seinem Entdecker und früheren Manager Arthur Bülow die verlorengegangenen Sympathien des deutschen Sportpublikums restlos wiedergeholt hat. An der Schmeling-Ehrung beteiligen sich auch die Gruppen Niederrhein und Westfalen im Verband Deutscher Faustkämpfer sowie der Westfälisch-Hessische Boxverband. Sowohl die Leitung der Westfalenhalle als auch die Stadt Dortmund werden Schmeling Erinnerungsgaben überreichen lassen.

Aber auch das rein sportliche Programm der Saisoneröffnung ist sehr vielversprechend und bringt Boxer in den Ring, die das Interesse des Publikums beanspruchen werden. Der Bedeutung entsprechend rangiert der

Titelkampf um die deutsche Leichtgewichts-Meisterschaft

zwischen Franz Dübbers (Köln) und dem Berliner Herausforderer Paul Czirson an erster Stelle. Der Kölner Titelverteidiger wird hier vor keiner leichten Aufgabe stehen; denn Czirson ist trotz seines Alters noch immer ein sehr schneller und variantenreicher Boxer, der außerdem über eine ausgeprägte Schlagkraft verfügt. Eine Ueberraschung von seiten des Berliners ist keineswegs ausgeschlossen, doch glauben wir, daß Dübbers in dem Fall, daß der Kampf über die volle Distanz von zwölf Runden gehen wird, im Besitz des Titels bleibt.

Größeres Interesse dürfte bei den westfälischen Boxsportanhängern dagegen der Schlußkampf zwischen dem Dortmunder Weltergewichtsmeister Gustav Eder und dem ausgezeichneten Belgier Camille Desmedt auslösen, der auf zehn Runden angesetzt ist und ein Fight ersten Ranges zu werden verspricht. Desmedt ist einer der namhaftesten Vertreter der hohen belgischen Schule und er hat in den deutschen Ringen immer seine große Klasse unter Beweis stellen können. Der deutsche Meister Eder wird sein ganzes Herz und seine beste Form benötigen, um des Belgiers Herr werden zu können, der übrigens der anerkannte Herausforderer um den Titel seines Landsmannes Gustave Roth ist.

Das Rahmenprogramm schließt sich diesen beiden Kämpfen würdig an. Die Einleitung bestreiten die rheinischen Schwergewichtler Ernst Weiher (Krefeld) und Paul Wallner (Düsseldorf), wobei wir dem Krefelder ein Plus einräumen möchten. Die Endausscheidung im Mittelgewicht zwischen Erich Seelig (Berlin) und Franz Krüppel (Krefeld) wird gleichfalls einen heißen Kampf bringen. Seelig ist einer der besten deutschen Berufsboxer. Die letzte Paarung lautet endlich Hans Wieser (Bochum) gegen Conrad Stein (München). Der Süddeutsche ist zwar schon über seine besten Jahre hinaus, doch dürfte er auf Grund seiner Technik für den Bochumer ein gleichwertiger Gegner sein. Wieser hat in seinem letzten Kampf gegen den Dresdener Richter nicht recht überzeugen können. Allerdings war er durch eine schwere Augenverletzung stark benachteiligt. Wenn er am Sonntag gesund in den Kampf geht, hat er gute Aussichten auf einen Sieg.

Mit dem Sonnenschein um die Wette



Eine selten schöne Aufnahme von einem Motorbootrennen in Middleton, wo das Boot mit solcher Geschwindigkeit fuhr, daß der vordere Teil vollkommen aus dem Wasser ragte. Die Aufnahme wurde gegen die Strahlen der untergehenden Sonne gemacht.



Eine mutige Pilotin

Um aus 6000 Meter Höhe mit dem Fallschirm abzuspringen, muß die rumänische Studentin Smaranda Braescu schon starke Nerven und viel Mut besitzen. Mit dieser Leistung stellte sie einen neuen Frauen-Weltrekord im Fallschirmabsprung auf.

Rheinland–Westfalen

Erstes Auswahlturnen der Westfalen

Im „Eintracht"-Hause in Dortmund geht am Sonntag das erste Auswahlturnen des westfälischen Turnkreises für den Kunstturnkampf Rheinland — Westfalen vor sich, zu dem die besten westfälischen Kunstturner antreten werden, um hier ihre Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Geturnt werden je eine Kürübung am Reck, Barren und Querpferd sowie eine Kürfreiübung, deren Dauer aber begrenzt ist, und ein Kürsprung über das langgestellte Pferd. Die 20 besten Turner dieses Auswahlturnens nehmen an einem zweiten Ausscheidungsturnen am 25. Oktober in Lüdenscheid teil, von denen in den nächsten Ausscheidungen wieder die 11 besten Westfalen ermittelt werden sollen. Beteiligt sind von den Bochumer Vereinen an dem Dortmunder Auswahlturnen die Turngemeinde Bochum und die Tvgg. „Eintracht" Bochum. Die Turngemeinde stellt Neuhaus, Fritz Platzek, A. und E. Kargel, Senff, Löffert und Wittke, die „Eintracht" Heinrich Platzek, Schulte und Jendris

„Siegfried" Gerthe — „Faustkämpfer" Wattenscheid

Auf Grund der am letzten Sonntag gezeigten Form trauen wir den Gerthern auch gegen den nächsten Gegner einen Sieg zu, obwohl dieser über gute Kämpfer verfügt. In den zusammengestellten Paarungen interessieren besonders die Hauptkämpfe zwischen Reichel W. gegen Ketziora H. im Weltergewicht. Die Begegnungen gegen Katziora H. im Weltergewicht. Die Begegnungen gehen über fünf Runden.

Vom Turf

Karlshorst, 8. Oktober

1. Rennen: 1. Immerzu (H. Hiller), 2. Martonius, 3. Goldlachs. Toto: S. 13, Pl. 10, 20.
2. Rennen: 1. Machete (Lt. v. Blottnitz), 2. Annchen, 3. Namen. Toto: S. 28, Pl. 18, 34.
3. Rennen: 1. Mellitius (W. Hauser), 2. Liberator, 3. Marcianus. Toto: S. 31, Pl. 14, 13 29.
4. Rennen: 1. Soldat (H. Blume), 2. Energos, 3. St. Georg. Toto: S. 83, Pl. 28, 17, 24.
5. Rennen: 1. Amalfi (H. Müschen), 2. Mariza, 3. Markolf. Toto: S. 16, Pl. 14, 20, 18.
6. Rennen: 1. Oberstolz (J. Svehla), 2. Rotkäppchen, 3. Drusus. 4. Rustica. Toto: S. 87, Pl. 23, 18, 31, 17.
7. Rennen: 1. Radames (Lt. v. Holtey), 2. Adler von Bayren, 3. Mandarine. Toto: S. 161, Pl. 40 22, 28.

Compiegne, 8. Oktober

1. Rennen: 1. Primadalia (Lavialle), 2. Rosebud, 3. San Pedro. Toto: S. 67, Pl. 21, 52, 20.
2. Rennen: 1. Tortute (Bouillon), 2. Sortilege, 3. Chevalier Bayard. Toto: S. 19, Pl. 12, 20, 51.
3. Rennen: 1. Qui Vive (Brethes), 2. Moutard, 3. Tir aux Pigeons. Toto: S. 97, Pl. 24, 17, 21.
4. Rennen: 1. Oiseleur (Semblat), 2. White Bait, 3. Icare. Toto: S. 43, Pl. 16, 16, 30.
5. Rennen: 1. Don Bartolo (Durand), 2. La Tour d'Auvergne, 3. Cap Frio. Toto: S. 21, Pl. 17, 33, 23.

Die deutschen Reiter nicht in USA. Die Expedition der deutschen Reichswehroffiziere zu den großen amerikanischen Turnieren in diesem Winter wird unterbleiben. Die Newyorker Turnierleitung hatte die Offiziere wieder offiziell eingeladen und Oberbürgermeister Walker überbrachte bei seinem kürzlichen Besuch in Deutschland nochmals eine persönliche Einladung. Obwohl die Mannschaft ab Hafen Hamburg und zurück keinerlei Auslagen gehabt hätte, hat die Heeresleitung, die zu großen Sparmaßnahmen gezwungen ist, abgesagt.

Westfalen und Rheinprovinz

Die Reisespesen des Oberbürgermeisters

□ **Hagen,** 8. Okt. Der Regierungspräsident in Arnsberg hat dem Oberbürgermeister Dr. Raabe mitgeteilt, daß nach dem Ergebnis der Nachprüfung, die Dr. Raabe beantragt hat wegen der in der Oeffentlichkeit gegen ihn erhobenen Verdächtigung, er hätte für die sogenannte „Gratulationsreise" nach Berlin und eine Reise nach Paris doppelte Reisekosten in Rechnung gestellt, für ihn kein Anlaß zu einem disziplinarischen Einschreiten vorliegt. Die Ermittlungen haben bestätigt, daß die Kosten der Reise nach Berlin weder der Stadt, noch dem Elektrizitätswerk Mark AG., noch der Straßenbahn AG. in Rechnung gestellt sind, daß daher von seiner doppelten Liquidation überhaupt nicht die Rede sein kann, ebensowenig hinsichtlich der Pariser Reise, die im Interesse einer Anleiheangelegenheit für die Hagener Straßenbahn AG. auf einmütigen Beschluß des Aufsichtsrats vom 30. Januar 1930 ausgeführt ist. Inzwischen haben auch der Oberbürgermeister Finke, Stadtbaurat Figge und Klinner, die aus der aktiven Tätigkeit bei der Stadtverwaltung ausgeschieden sind, erklärt, daß auch ihnen nicht das geringste davon bekannt ist, daß der Dispositionsfonds der Straßenbahn zur Verschleierung irgendwelcher städtischen Ausgaben benutzt worden sei. Bekanntlich haben die aktiv tätigen Magistratsratsmitglieder in Hagen dieselbe Erklärung bereits früher abgegeben, die ja auch bereits veröffentlicht ist.

Mordfall Garthe aufgeklärt

Essen, 8. Oktober. **Der Mord an dem Nationalsozialisten Erich Garthe, der in der Nacht zum 6. Oktober von etwa 20 bis 25 politischen Gegnern überfallen und niedergeschossen worden war, ist jetzt restlos aufgeklärt worden. Schon kurze Zeit nach der Tat wurden mehrere Personen festgenommen, die dringend verdächtig waren, an der Tat beteiligt zu sein. Unter ihnen befand sich auch der 29 Jahre alte Packer Hermann van t'Ende aus Essen, der am Tage nach der Tat auf seiner Arbeitsstelle festgenommen wurde. Im Verlaufe der Vernehmung legte van t'Ende unter dem Beweismaterial ein Geständnis ab und gestand schließlich aus sich selbst heraus die Tat in vollem Umfange ein. Van t'Ende ist mit noch vier anderen Festgenommenen, die verdächtig sind, mittelbar an dem Ueberfall beteiligt zu sein, dem Gericht zugeführt worden.**

Protest der Gewerbe- und Handelslehrer

+ **Wuppertal,** 8. Oktober. In Wuppertal fand eine sehr stark besuchte Protestversammlung der Berufsschullehrerschaft von Rheinland und Westfalen statt. Sie nahm einen überaus lebhaften Verlauf und bewies damit, welche große Erregung sich der an den Berufsschulen tätigen Lehrkräfte auf Grund der Notverordnung vom 12. September bemächtigt hat. Aufgabe des preußischen Landtages müsse es sein, das Unrecht wieder gut zu machen, das hier der Schule des werktätigen Volkes, in der etwa 94 Prozent der deutschen Jugend ihre letzte fachliche und staatsbürgerliche Erziehung erhielten, zugefügt würde. Die Ansicht der großen Versammlung fand ihren Niederschlag in einer Entschließung, in der es u. a. heißt: „Die Berufsschullehrerschaft Rheinlands und Westfalens erhebt einmütig schärfsten Protest gegen die sachlich unbegründete, das Gerechtigkeitsgefühl verletzende, und die persönlich außerordentlich verbitternde Ausnahmebehandlung der Berufsschule und ihrer Lehrerschaft durch die preußische Notverordnung vom 12. September 1931. Durch die Herabsetzung der an sich geringen Wochenstundenzahl der Berufsschüler, Erhöhung der Klassenstärke, Zusammenlegung der verschiedenen Berufe, teilweise Aufhebung der Berufsschulpflicht (Hausgehilfinnen) usw. wird ein Abbau der Berufsschule heraufbeschworen, der in dieser Notzeit der Erwerbslosigkeit für die berufliche Ausbildung und die staatsbürgerliche Erziehung der berufstätigen Jugend geradezu verhängnisvoll werden muß. Alle Anwärter verlieren ihre Existenz, geraten in seelische und wirtschaftliche Not und fallen der öffentlichen Wohlfahrt zur Last. Die Kürzung des Gehaltes der Berufsschullehrerschaft bedeutet Degradierung gegenüber anderen Beamtengruppen und der Oeffentlichkeit. Unter Bezugnahme auf den Beschluß des Preußischen Staatsrats erwarten wir eine sofortige Abänderung der Notverordnung."

SA-Mann in die Düssel geworfen

wp **Düsseldorf,** 8. Okt. Mittwoch abend wurde ein SA.-Mann, der sich auf dem Wege zur Goebbels-Versammlung befand, in der Prinz-Georg-Straße von Kommunisten überfallen, schwer mißhandelt, und in die Düssel geworfen. Er wurde von seinen Gegnern daran gehindert, sich aus der Düssel zu retten. Die Polizei mußte ihn aus der gefährlichen Lage befreien. Unter polizeilichem Geleit wurde er in seine Wohnung gebracht. Der Ueberfallene trug eine Kopfverletzung davon.

Die Leiche des Bankiers Schüler geborgen

= **Düsseldorf,** 8. Oktober. Die Leiche des seit dem 28. September vermißten Düsseldorfer Bankiers Schüler konnte jetzt zwischen Tiel und Echteld aus der Waal geborgen werden. Damit bestätigt sich die Annahme, daß Schüler freiwillig aus dem Leben geschieden ist.

Schweres Autounglück

H. **Mayen,** 8. Oktober. **Ein schwerer Lastwagen aus Koblenz geriet am Donnerstag morgen auf der Straße zwischen Koblenz und Mayen in einer Kurve zu nahe an die rechte Straßenseite, streifte zwei Bäume und einen Telegraphenmast, überschlug sich und blieb im Graben liegen. Die vier Insassen wurden teils schwer, teils leicht verletzt. Unter dem Auto wurde später noch eine männliche Leiche gefunden. Der Verunglückte war wahrscheinlich, ohne daß jemand etwas bemerkt hatte, von dem Auto erfaßt worden, wobei er getötet wurde.**

Kleine Provinz-Rundschau

□ **Reichsjugendheim in Arnsberg.** Das Reichsjugendheim, das der Hindenburgbund Westfalen-Süd in Arnsberg errichtet, geht seiner Vollendung entgegen. Es soll noch in diesem Herbst eingeweiht werden.

□ **Arbeiterentlassungen wegen Streikbeteiligung.** Die Verwaltung der Zeche „Radbod" hat 150 Bergarbeiter, die in den letzten Tagen bei dem Streik gefeiert haben, fristlos entlassen. In der Hauptsache handelt es sich bei den Entlassenen um jüngere Leute ohne Familie.

□ **Flammentod eines Kindes.** In einem Hause an der Fischertalerstraße in Barmen war die Mutter mit einem Kinde zum Arzt gegangen. Das zurückgebliebene sechsjährige Töchterchen spielte nach dem Fortgang der Mutter mit Streichhölzern, die Streichhölzer entzündeten sich und setzten das Kleidchen des Kindes in Brand. Die krank im Bett liegende Großmutter mußte zusehen, wie das hilflose Kind unter entsetzlichen Qualen ein Opfer der Flammen wurde, war aber nicht in der Lage, zu helfen. Das Kind ist an seinen Brandwunden gestorben.

□ **Leichenfund auf den Schienen.** Am Donnerstag morgen, gegen 3.40 Uhr, wurde von einem Streckenwärter an Kilometer 2,5 der Eisenbahnstrecke Brügge—Lüdenscheid die Leiche eines unbekannten, etwa 50-jährigen Mannes zwischen den Gleisen liegend aufgefunden. Man vermutet, daß Freitod vorliegt.

Der gefälschte Zucker-Frachtbrief

Der Düsseldorfer Sachlieferungsprozeß

§ **Düsseldorf,** 8. Oktober. Das Hauptinteresse der heutigen Verhandlungen im Reparationsprozeß konzentrierte sich auf die Aussage des Regierungsrates, der im Jahre 1927 beim Reichskommissariat für Reparationslieferungen in Berlin die Kontrolle über Sachlieferungen zu überwachen hatte. Er erklärt, daß ihm die merkwürdige Preisgestaltung des Falckschen Zuckergeschäfts aufgefallen sei. Er habe deshalb den Vertrag unter Kontrolle stellen lassen und dies der Minerva-Gesellschaft, die bekanntlich der Rhein-Handels-Konzern A.-G. angegliedert war, mitgeteilt. Er habe dann das Konnossement geprüft, das über 11 720 Tonnen Zucker lautete. Es sei ihm aufgefallen, daß der Frachtdampfer „Tyra", der den Zucker nach London bringen sollte, eine solch große Menge befördern solle, da gewöhnlich Frachtdampfer eine so große Zuckerladung nicht fassen könnten. Auf die Erkundigung des Regierungsrates in London wurde festgestellt, daß nur 1172 Tonnen Zucker verfrachtet worden seien. Auf diese Weise kam die Fälschung des Frachtbriefes ans Tageslicht. Die Minerva wurde hiervon in Kenntnis gesetzt, ließ jedoch einige Wochen vergehen, ehe sie auf das Schreiben des Reichskommissariats in Berlin antwortete. Sie reagierte überhaupt nicht auf die Frage der Fälschung des Frachtbriefes. Als der Vorsitzende erklärt, daß es doch merkwürdig sei, daß Kommerzienrat Falck auf den schweren Vorwurf, daß eine Fälschung vorliege, garnicht reagiert habe, kommt es zu einer heftigen Auseinandersetzung mit dem Angeklagten. Dieser erwidert, er habe selbst viel später von der Fälschung Kenntnis erhalten. Ein Beamter des Reichskommissariats wurde später mit der Untersuchung in Düsseldorf beauftragt. Das Kommissariat stand auf dem Standpunkt, daß ein Verstoß gegen die Verfrachtungsvorschriften und ein Betrug im Sinne des § 12 der Verfrachtungsvorschriften vorlag. Man habe erst den Zivilprozeß des Grafen d'Herbemont gegen die Angeklagten abgewartet, ehe man das Strafverfahren gegen die Angeklagten eröffnet habe.

Aus dem Nachbargebiet

Stadtkreis Wattenscheid

Silberne Hochzeiten. Das Fest der Silberhochzeit begehen am 11. Oktober die Eheleute Bergmann Johann Wkrzyperzak und Frau Franziska, geborene Wytrzyszak, Vorstadtstraße 53, ferner die Eheleute Bergmann Hermann Lappenkoors und Frau Lina, geb. Ringelband, Höntrop, Hellweg 207, und die Eheleute Schreiner Josef Schlothane und Frau Berta, geb. Dördelmann, Günnigfeld, Böckenbusch 6. *

Gründung des evangelischen Kirchenchors „Concordia". Auf Anregung des Pfarrers Sixtus" hatten sich im Laufe des Sommers an regelmäßig stattfindenden Uebungsabenden Sänger und Sängerinnen eingefunden, um einen Kirchenchor zu bilden. Nunmehr hat man im Gemeindehaus den Chor „Concordia" gegründet, dessen erster Vorsitzender und erster Dirigent Pfarrer Sixtus ist. Als zweiten Dirigenten wählte man den Musiklehrer H. Weiß. Der Vorstand besteht weiter aus Kasperski als Kassierer und Lehrer Berg als Geschäftsführer. st

Wattenscheider Schütze erringt die Westfälische Bundesmeisterschaft. Dem Schützenfahnenjunker Wiesmann, Mitglied der vierten Kompagnie des Allgemeinen Bürgerschützenvereins, wurde vom Westfälischen Schützenbund die Bundesmeisterschaft in Bronze verliehen, da er beim letzten Schießen bei 15 Schuß 140 Ringe erzielte. *

Endlich Mittwochs-Rückfahrkarten auch am Bahnhof Höntrop. Wie aus einer Bekanntmachung am Höntroper Bahnhof ersichtlich ist, werden ab 7. Oktober nun auch am Höntroper Bahnhof die schon an anderen Bahnhöfen längst eingeführten Mittwochs-Rückfahrkarten zu haben sein. Die zur Ausgabe gelangenden Fahrkarten lauten zunächst auf folgende Stationen: Blankenstein-Ruhr, Blankenstein-Burg, Dahlhausen, Essen-Hügel, Hattingen-Ruhr, Kupferdreh, Nierenhof, Hövel, Langenberg-Rheinland, Werden, Wetter-Ruhr, Witten-West, Witten-Ost. ft

Ostpreußisch-evangelischer Arbeiterverein. In der Generalversammlung gedachte der erste Vorsitzende zunächst der verstorbenen Mitglieder Westphal und Geburek. Die Kasse hat im dritten Vierteljahr einen erheblichen Ueberschuß. Es wurde beschlossen, die Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung zu veranstalten. Den Fahnenträgern soll eine Mark bei Sterbefällen vergütet werden. d

Beim Brand verunglückt. In dem Stall eines Hauses an der Vorstadtstraße entstand am 7. Oktober, gegen 21 Uhr, ein Brand. Herbeieilende Nachbarn nahmen sofort die Bekämpfung des Feuers auf. Hierbei glitt der Friseur K. von der Leiter und zog sich erhebliche Verletzungen zu. Er wurde in das katholische Krankenhaus in Wattenscheid gebracht. Die inzwischen am Brandherd eingetroffene Freiwillige Feuerwehr Wattscheid löschte das Feuer. Das im Stall untergebrachte Vieh konnte in Sicherheit gebracht werden. Der Sachschaden ist nicht erheblich. Das Feuer ist durch Fahrlässigkeit entstanden. Eine Frau hatte den Stall mit einer brennenden Küchenlampe betreten und war dem dort lagernden Stroh zu nahe gekommen. *

Eine Erklärung Harry Domelas. Harry Domela ersucht uns um die Verbreitung folgender Erklärung: „In einigen Zeitungen werde ich beschuldigt, in Wattenscheid unter dem Namen Domke Betrügereien begangen zu haben. Ich soll unter diesem Namen als angeblicher Beauftragter eines Fürsorgevereins deutsche Rückwanderer aus Rußland um Beträge von 10 bis 25 Reichsmark geschädigt haben. Diese Behauptung ist vollständig aus der Luft gegriffen: Ich bin nur einmal, zur Uraufführung meines Films im Jahre 1928, in Wattenscheid gewesen. Alle anderen Behauptungen, wie z. B. ich hielte mich jetzt im Rheinland auf, sind offensichtliche Verleumdungen. Ich behalte mir vor, gegen die Urheber dieser Nachrichten strafrechtlich vorzugehen." *

Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum 8. Oktober wurde ein Schuhwarengeschäft am August-Bebel-Platz von noch unbekannten Tätern erbrochen. Entwendet wurden etwa 30 Paar Schuhe. *

Stadtkreis Wanne-Eickel

Stadtverordnetenmandat niedergelegt. Frau Brendel, SPD., hat ihr Stadtverordnetenmandat niedergelegt. Außerdem tritt sie aus der Partei aus. ur

„Deutsche Volkslieder". Dem in der Vergangenheit oftmals zum Aschenbrödeldasein verurteilten deutschen Volkslied verschaffte Studienrat Kramer mit den Schülerinnen des Oberlyzeums am Mittwoch abend in der Stadthalle neuen Glanz, an dem sich die erschienenen tausend Hörer erfreuten. Sorgsame Zusammenstellung der Lieder verriet das Programm, das geistliche Lieder, Liebeslieder und lustige Volksweisen brachte. Ein feierliches Lied „Meerstern, ich dich grüße" aus dem Paderborner Gesangbuch leitete den Abend ein. Der Gesang der Kleinen wie auch des Gesamtchores mußte zu überzeugen. Es würde zu weit führen, wollte man all' die schönen Blüten des Volksliedes, die man vermittelte, näher beleuchten. Der Beifall war jedenfalls recht rege. An dem Gelingen hatten auch die Solisten: Frl. Elisabeth Altekföter (Klavier), Frl. Hilde Bräuer (Alt) — ehemalige Schülerinnen der Anstalt — Konzertmeister Hoffmann-Bochum (Violine), Albert Eichler-Gelsenkirchen (Violoncello), Gustav Gries (Oboe) und Karl Knauft-Gelsenkirchen (Flöte) regen Anteil. Die Violinabteilung sowie der Lautenchor zeigten sich als wirkungsvolle Mitstreiter. — Wünschenswert erscheint jedoch, daß man in Zukunft nur soviel Karten zur Ausgabe kommen läßt, wie Plätze vorhanden sind, damit nicht Gäste mit einem Stehplatz vorlieb nehmen müssen. n

Katholisch-deutscher Frauenbund. In der Jahresversammlung im Saale Böhm wurden nach Begrüßungsworten der Vorsitzenden die üblichen Tätigkeitsberichte erstattet, die trotz der Notzeit einen erfreulichen Aufschwung in der Vereinstätigkeit verzeichnen. Von besonderem Interesse war der Vortrag von Fräulein Heinen (Barmen), die in recht anschaulicher Weise das Thema „Die Mutter und ihr heranwachsendes Kind" behandelte. Die anregende Versammlung war von mannigfachen Darbietungen umrahmt.

„Sturm im Wasserglas." Die Westfälisch-Ostfriesische Landesbühne, mit dem Sitz in Herford, wartete Mittwoch abend im Stadtgartensaalbau in Wanne mit der Frankschen Komödie „Sturm im Wasserglas" auf. Der Besuch war kläglich — es waren kaum 100 Personen da —, zum andern fehlten der Bühne jegliche Erfordernisse, die für solche Aufführungen erforderlich sind. Der den wackeren Spielern gespendete Beifall war redlich verdient. n

Vom Lastkraftwagen überfahren. Am 6. Oktober, gegen 20.15 Uhr, wurde ein Bergmann auf der Emscherstraße von einem Anhänger eines dort stehenden Lastautos beim Anfahren desselben überfahren. Der Verletzte hatte sich, als das Auto anfuhr, zwischen dem Triebwagen und dem Anhänger zu schaffen gemacht. Er kam dabei zu Fall und beide Räder des Anhängers gingen ihm über den Unterleib. Er wurde dem St.-Anna-Hospital zugeführt, wo schwere innere Verletzungen festgestellt wurden. Die Untersuchung ist eingeleitet. *

Wegen Verdachts des Pferdediebstahls festgenommen. In der Nacht zum 8. Oktober wurden von der Kriminalpolizei vier Personen aus Wanne-Eickel vorläufig festgenommen, die im dringenden Verdacht standen, aus einem verschlossenen Stalle in Wanne-Eickel ein Pferd entwendet zu haben. Wie die Verhandlung ergab, war das Tier aber nicht gestohlen, sondern von einem der Beteiligten wegen zivilrechtlicher Forderungen beiseite geschafft worden. Der Eigentümer erhielt sein Pferd zurück. Die in Haft genommenen Personen wurden entlassen. *

Stadtkreis Witten

Unhold. Festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt wurde ein erwerbsloser Arbeiter aus Witten-Heven, der sich im letzten Jahre wiederholt an seiner elfjährigen Tochter in schändlicher Weise vergangen hatte.

Bei Korpulenz oder Veranlagung

zum Starkwerden raten wir Ihnen, in der Apotheke 30 Gramm Toluba-Kerne zu kaufen und hiervon morgens, mittags und abends je 2—3 Stück zu nehmen. Die echten Toluba-Kerne erhalten Sie in Apotheken.

Geschäftliches

Gute Stoffe für Herren- und Damenkleidung kauft man bei der Firma Schwetasch & Seidel G. m. b. H., Spremberg N. L. Ein Prospekt liegt der heutigen Gesamtauflage unseres Blattes bei. (AKG

Werbeverkauf zum halben Preis!

eines Teiles unserer Warenbestände

Damit haben wir natürlich nicht gerechnet, daß die ganz Sparbeflissenen sich von den Schuhen, die wir zum halben Preis heruntersetzten, gleich 2 und 3 Paar kaufen.

Schließlich ist es aber niemand zu verdenken, wenn er gleich gründlich bei Speier seinen Vorteil wahrnimmt, denn wir wollen ja dem Käufer etwas ganz Gewaltiges bieten.

Aber von heute ab können wir an einen Käufer nur noch ein Paar zum halben Preis abgeben, damit niemand zu kurz kommt.

In den Schaufenstern sind viele Schuhe, die Sie zum halben Preis kaufen können, mit besonderen rot-weißen Schildchen versehen, ausgestellt. Bitte suchen Sie sich ein Paar aus.

farb. Chevr. Damen-Spangenschuhe mit LXV u. Blockabsatz, elegante Form, tadellos. Material Halbpreis 4.45

farbig Chevreaux Damen-Pumps, moderne Schnitte, elegante Form Halbpreis 4.45

Nubuk Damen-Spangenschuhe mit dezenter Stepperei, elegante Modelle Halbpreis 5.00

beige Nubuk Damen-Spangenschuhe mit LXV oder Block-Absatz, aus bestem Material Halbpreis 5.00

kakaofarbige Kalbleder Damen-Trott.-Schuhe in bequemer Form, elegante Laufschuhe Halbpreis 6.25

braun Chevreaux Damen-Spangenschuhe in eleg. Formen mit reiz. Applikat. in best. Material Halbpreis 6.25

braun Damen-Spangenschuhe m. dez. Zierstepp., modernem hohem Absatz, kurze Form Halbpreis 6.25

Preisbeispiele:

blau Nubuk Damen-Spangenschuhe, ausges. Mater., mod. Form, mit hohem und mittl. Absatz Halbpreis 6.25

dunkelbeige Dam.-Chevr.-Pumps in moderner kurzer Form, mittelhohem und hohem Absatz Halbpreis 6.25

feinfarbig Chevr.-Damen-Spangenschuhe mit Blockabsatz, verschiedene Farben, erstklassige Ausführung Halbpreis 7.25

herbstfarbige Chevreaux-Dam.-Spangenschuhe in feiner Littleway-Ausführ. mit LXV. Absatz Halbpreis 8.25

braun-beige Chevreaux-Damen-Spangenschuhe m. Blockabsatz, fein. leichte Bodenverarbeitung Halbpreis 8.25

vornehme Damen-Trott.-Schuhe in feinster Ausführung, ausges. Material in mittel- u. dunkelbeige Halbpreis 8.25



Speier A.G.

Bochum, Kortumstraße 21.

die billigsten Preise des Jahres

28: Gute tragfähige Ulster und Winteranzüge in modernen Mustern

39: Sehr gute, solide gearbeitete Wintermäntel. Flott gemusterte und blaue Herrenanzüge

47: Schwere Ulster, Paletots mit gutem Samtkragen. Blaue, reinwollene Anzüge; auch Nadelstreifenmuster

69: Elegante Ulster, rassige Paletots, sorgfältig verarbeitet, Luxusqualitäten. Anzüge in einfarbig „marine" und gemustert, schwere reinwollene Qualität

Wir können dieses Angebot nicht wiederholen und bitten unsere Kundschaft, sich schnellstens bei uns einzufinden, damit sie sich die schönsten Sachen aussuchen kann.

Auf Wunsch gewähren wir kulanteste Zahlungserleichterung!

Wettner
BOCHUM, BONGARDSTR. 25

Doch - - - - - -
Rundfunk-Apparate u. Zubehörteile nur von
Radio-Küper
Rottstraße 26 (gegenüber Operettentheater) Ruf 65400
Große Auswahl | Billige Preise
Anodenbatterien 100 Volt 3 Monate Garantie . . . . . nur 4,65

Goldfische
4 Stück 50 Pf.; bei Einkauf von 30 Pf. Fischfutter (Standard) einen Goldfisch gratis, für Händler 100 Stück 8,50 M.
Zoologische Handlung Pillarz, Rottstraße 13.
a7303 4)

Einen neuen Hut
brauchen Sie nicht, wenn Sie Ihren alten Herren- oder Damenhut bei mir aufbügeln, reinigen oder färben lassen.
Hutfabrik H. Müller, Viktoriastraße 51, Marienkirche. (2M37



Maristentrank
(Kalzium-Biphosphat)
das im Kloster St. Joseph hergestellte, altbewährte, weltbekannte Kräftigungs- und Stärkungsmittel bei Nerven- und Magenleiden. Skrophulose, Blutarmut, Appetit-Schlaflosigkeit, Asthma, Gicht, Rheumatismus, Zuckerkrankheit, reinigt das Blut, fördert die Verdauung und bildet Knochen und Zähne. Unentbehrlich für Kinder, Mütter, Kranke und Genesende
Aerztlich empfohlen.
Erh. in all. Apotheken u. Drogerien
Bestimmt zu haben in der
Stadt-Drogerie
B. Altmikus, Bongardstraße 10
Biphosphat-Werke
Recklinghausen i. W., Fernruf 3337
Original-Fl. Mk. 3,20

Auto-Batterien
Radio-Akkumulatoren
aller Systeme u. Fabrikate liefert und repariert
Akkumulatoren-Industrie G.m.b.H.
Hattinger Straße 73, Telephon 66330
Größtes Spezialgeschäft des Bezirks

Radio-Geräte
Anoden usw.
Kretschmer, Viktoriastr. 65, 2. Etg.

Sächsische Bettfedern
Fabrik Paul Hoyer, Delitzsch 16
Provinz Sachsen, Angerstraße 4
sendet Ihnen nur allerbeste streng reelle Qualitäten — —
Bettfedern bedeutend billiger zu Fabrikpreisen.
Ferner prima BETT-INLETT
Prüfen Sie selbst und verlangen Sie Proben u. Preisliste ums. u. portofrei

Billiger und besser
die neuen Geräte der Funkmesse

2 Röhr. ‚Huth'-Schirmgitter,	Fernempf.	79,00
2 Röhr. Siemens-Netz	Fernempf.	98,50
2 Röhr. Telefunken-Netz	Fernempf.	98,50
2 Röhr. AEG-Netz	Fernempf.	95,00
2 Röhr. Nora-Netz Fernempf. m. Lautspr.		125,50
3 Röhr. Lorenz-Netz, Fernempf. m. Lautspr.		137,50
3 Röhr. Telefunken-Netz	Fernempf.	139,00
3 Röhr. Mende-Netz	Fernempf.	139,00
3 Röhr. Nora-Netz	Fernempf.	141,00
3 Röhr. Mende-Netz, Fernempf. m. Sperrkr.		152,00
3 Röhr. Lange-Netz	Fernempf.	160,00
2 Röhr. Tefag-Netz, Fernempf. m. eingebaut. Lautspr.		169,50
3 Röhr. Telefunk.-Schirmg.,	Europaempf.	216,00
4 Röhr. Saba-Schirmg.,	Europaempf.	223,00
4 Röhr. Lange-Schirmg.,	Europaempf.	224,00
3 Röhr. Saba-Schirmg., Europaempf. m. Lautspr.		274,00
Schürmanns-Anoden		3,90
Akuladung		0,30

Unverbindliche Besichtigung / Zahlungs-Erleichterung
Schürmann & Co.
Bochum / Wittener Straße 10
Essen — Elberfeld — Köln — Köln-Kalk — Krefeld

Viele Herren wissen es noch nicht: Wir verkaufen von besseren Herren nur kurze Zeit
getragene Maß-Anzüge
und Mäntel, auch für ganz dicke Herren, ferner fast neue Gehrock-, Frack- und Smoking-Anzüge, ebenso neue Herren- und Knaben-Anzüge, Mäntel, Hosen usw.
Durch Ersparnis der teuren Ladenmiete
spottbillig!
Wir verleihen auch Gesellschafts-Anzüge
Monats-Garderoben
Wolf & Co.
Bochum Kortumstr. 96
nur 1 Treppe, gegenüber Café Döhmann
Fahrt wird vergütet

Sensation!
Emud-Record
Netzanschluß-Empfänger für Orts- und Bezirksempfang, komplett mit 3 Röhren für 39,50 RM. schon
Nur bei Radio-Kirsch
Kortumstraße 48, gegenüber der Reichsbank

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei Wilh. Schrudde Bochum, Roonstraße 37

Zum Einkellern
Demeter-Kartoffeln
(auf dynamisch-biologisch gedüngtem Boden gezogen), besonders wohlschmeckend und haltbar, empfiehlt
Reformhaus Bochum
Kortumstraße 14, am Hauptbahnhof.

Eckhaus
34 Zimmer, Pferdestall, gr. Hof u. Einfahrt, an der Eickeler Straße, ist sofort zu verkaufen. Angebot an Postschließfach Nr. 103 Bochum. (2R61

Barmen Elberfeld
Köln Bochum Duisburg
Dortmund Essen
Der beste Schachzug ein Blume-Kamin
Modell 1931
Eigene Herstellung, daher zu konkurrenzlos billigen Preisen.
mit schmiedeeis. Innenofen von Mk 39,- an
Lieferung nach erfolgter Anzahlung frei Haus!

Größtes Spezialhaus Westdeutschlands!
Caspar Blume
Bochum gegr. 1870 Kortumstr 111

RUNDFUNK

Rundfunk-Programm Köln (227), Langenberg (473)
Zwischensender: Aachen (227) und Münster (227)

Gleichbleibendes Werktags-Programm. 6.45: Leibesübungen. ● 7: Konzert. ● 7 u. 8: Frühvorhersage, Zeit. ● 10.15: Schallplattenkonzert. ● 10.30: Wasserstände. ● 12.10: Mechanische Musik. ● 12.50: Wetter. ● 12.55: Nauener Zeit. ● 13.05: Konzert. ● 15.30: Wasserstände, Zeit, Wirtschaftsberichte. ● 15.50: Kinderfunk. ● 17: Vesperkonzert. ● 19: Wirtschaftsmeldungen, Wetter, Sport. ● ca. 22: Meldungen, Sport.

Sonntag, 11. Oktober.
7.00: Bremer Hafenkonzert. Das große Geläute vom Bremer Dom.
8.00: Morgenkonzert.
8.30: Esperanto.
9.00: Morgenfeier.
11.00: Dr. Rockenbach: Der europäische Roman der Nachkriegszeit.
11.30: Menschen im Beruf. W. Hosse: Der Lotse.
11.55: Ulrich Zwingli zum 400. Todestag.
13.00: Mittagskonzert.
14.00: Berlin: Veranstaltung anläßlich des Internationalen Programmaustausches zum Funktag: Soziale Radiohilfe.
15.00: Oberlandwirtschaftsrat Dr. Stendhoff: Die theoretische Schulung des jungen Landwirts.
15.25: E. Hoehne: Heilige und auswärtige Presse. Groteske.
15.45: Wird noch bekanntgegeben.
16.10: Der westfälische Lebensraum. Privatdozent Dr. v. Klocke: Westfalen und der Osten.
16.30: Berlin: Vesperkonzert. Orchester Alois Pachernegg.
18.00: Unsere Städte in Rheinland und Westfalen: Coefeld.
18.35: Ungedruckte Dichter. F. Deml: Brand des Glaspalastes.
19.00: Eine Stunde Kurzweil.
19.45: Sportvorbericht.
20.00: Die goldene Meisterin. Operette von Edmund Eysler.
22.20: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sport.
anschl. Nachtmusik.
23.15: Meister des Jazz.

Die illustrierte Rundfunkwoche
hör mit mir
enthält jetzt auch die vollständigen Programme aller deutschen Großsender.
Monatlicher Bezugspreis für die Abonnenten des Bochumer Anzeigers **nur 30 Pf.**

Montag, 12. Oktober.
10.15: Hilde Bremus: Gymnastik für Frauen.
16.20: Jugendfunk: Die Zauberflasche. Volksmärchen. — Werkarbeit für die Jugend.
18.00: F. Diettrich: Eigenes.
18.20: Martha Dönhoff, M. d. L.: Ein Frauentreffen im Zeichen der Zeit.
18.40: Religionslehrer Herions: Die Eltern als Lebensführer.
19.20: Vom Tage.
19.30: Univ.-Prof. Dr. Haymann: Merkwürdige Rechtsfälle des Alltags.
19.55: Erste Abendmeldungen.
20.00: Volkskonzert des Funkorchesters. — Intermezzo: Lebende Dichter. Heinrich Mann: Erlebte Weisheiten.
anschl. Nachtmusik und Tanz.

Dienstag, 13. Oktober.
11.20: Schulfunk. Der Soldat. — Eine kulturkundliche Schau.
16.20: Mitteilungen aus dem Schulfunk.
16.30: Oberstudienrat Dr. Kirchner: Die philosophische Vertiefung im evangelischen Religionsunterricht.
18.00: Maria Müller: Arbeitersparnis im Landhaushalt.
18.20: C. Hillekamps: Erste Reise. Erzählung.
18.40: Französisch.
19.15: Zehn Minuten Funknachrichten.
19.30: Oberbürgermeister Finke: Notverordnung und Gemeinden.
19.55: Erste Abendmeldungen.
20.00: Abendmusik des Funkorchesters.
21.00: Zauberische Stunde. Zeitgenössische Dichtung mit verbinden der Musik.

Mittwoch, 14. Oktober.
8.05: Marie Theres van den Wyenbergh: Neue Bücher für die Hausfrau.
10.15: Hilde Bremus: Gymnastik für Frauen.
11.20: Musikalischer Schulfunk.
16.30: Aussprachestunde für Landschulen.
18.15: Prof. Dr. Meixner: Die deutschen technischen Hochschulen in Prag und Brünn.
18.40: W. Schäferdiek: Neue deutsche Romane.
19.15: Univ.-Prof. Dr. med. Aschaffenburg: Warum ärztliche Schweigepflicht.
19.30: Die Welt auf der Schallplatte. Dr. Offenburg: Musik der Maori.
19.55: Erste Abendmeldungen.
20.00: Berlin: Abend mit Richard Tauber. Mitw.: Funkorchester.
anschl. Nachtmusik.
23.15: Dortmund: Konzert der Kapelle Starikow Stupel.

Donnerstag, 15. Oktober.
11.20: Schulfunk: Rätsel und Wunder um die Pyramide des Cheops.
16.20: Mitteilungen aus dem Schulfunk.
16.30: Dr. Kautz: Industriemensch, Staat und Gesellschaft.
18.00: Dr. Hertz: Herbsttage in Genf.
18.20: E. Toller: Eigenes.
18.40: Italienisch.
19.15: Vom Tage.
19.30: Dr. Stein: Bücher über England.
19.55: Erste Abendmeldungen.
20.00: Konzert des Funkorchesters. Werke von Haydn u. Mozart. Solist: W. Braunfels (Klavier).
21.00: Budapest: Europäisches Konzert.
22.30: Budapest: Zigeunermusik.

Freitag, 16. Oktober.
10.15: Hilde Bremus: Gymnastik für Frauen.
11.20: Schulfunk: Französische Unterhaltung.
16.20: Jugendfunk: Köln vor 100 Jahren. — Wir lernen das Schachspiel.
18.00: Th. Reinhardt: Die ultravioletten Strahlen.
18.20: Dr. Bernhart: Grenzen der Tierliebe.
18.40: Englisch.
19.15: Vom Tage.
19.30: Dr. Wellenstein: Bevölkerungsbewegung und Wohnungsmarkt.
19.55: Erste Abendmeldungen.
20.00: New York: K. G. Sell: Worüber man in Amerika spricht.
20.20: Abendmusik des Funkorchesters.
21.00: Der Prozeß gegen Schinderhannes. Hörspiel von Elwenspoek.
anschl. Wuppertal-Elberfeld: Konzert der Kapelle Mischa Graef.

Samstag, 17. Oktober.
10.40: Direktor Dr. Hetz: Benutzung des Anzeigenteils in einer Zeitung im Unterricht in Handelskunde an kaufmännischen Berufs- und Handelsschulen.
11.20: Deutschkundlicher Schulfunk.
16.20: M. Horndasch: Ein Herbsttag auf dem Schlachtfeld von Tannenberg.
16.40: Englisch.
18.00: Frauenstunde: Ina Seidel: Zur Abrüstungskonferenz 1932.
18.20: Wirtschaftspolitische Umschau. Dr. Wichterich: Die deutsch-spanischen Handelsbeziehungen.
18.40: Der westfälische Lebensraum. Landesrat Dr. Zuhorn: Westfälische Lebensbilder. Die Sachlichen.
19.15: Zehn Minuten Bezirksfunkhilfe.
19.30: Gewerberat Hellwig: Die tarifliche Regelung der Arbeitszeit.
19.55: Erste Abendmeldungen.
20.00: Lustiger Abend. Kapelle: Ensoldt.
anschl. Nachtmusik.
23.30: Meister des Jazz.

Paul Hermann

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Jungen

zeigen an

Staatsanwalt Paul Verres und
Frau Marie geb. Goertz

Bochum, den 7. Oktober 1931
Pittmannsweg 14, z. Z. Elisabeth-Krankenhaus

Hees Trumpf ist seit über 100 Jahren

Ihr braucht nicht auf den Markt zu laufen — Bei mir könnt Ihr viel billiger kaufen!

Rindfleisch, gute, fette Ware.	
Ragout	—,50
Suppenfleisch	—,55
Bratenfleisch	—,55
Rouladen, geschnitten	—,65
Roastbeef	—,65
Gehacktes	—,55
Schabefleisch	—,75
Zungen u. Filet, ohn. Kn.	1.—
Kalbfleisch . .	—,80 bis —,60
Schweinefleisch, Ia.	
Kotelette	—,80
Nackenstück	—,85
Lummerstück	—,85
Rollbraten	—,80
Schinken	—,75
Polnische Mettwurst . .	—,50
Knoblauchwurst	—,60
Bierwurst	—,75
Jagdwurst	—,75
Für das kleine Portemonnaie: 1 Pfd. Blutwurst / 1 Pfd. Leberwurst zus.	—,50

Hugo Herz

Moderne Großschlachterei
Wittener Straße 15 LH16

Billiges
Wild u. Geflügel

Hirschbraten
à Pfd. **0,70-1,00**
Hirschragout
à Pfd. **0,50**
Hasen ganz u. zerlegt
fr. geschl. Suppenhühner à Pfd. **0,85-0,95**

Junge Hahnen, Poulets, Enten, jg. Gänse

Wild- u. Geflügelgroßhandlung
Franz Brunnstein
Schützenbahn 1 Ruf 68308/09

Familien-Nachrichten

Geboren: Knaben: Alexander Herzer (Herta Freise), Duisburg. Kurt Westphalen (Hildegard Gießke) Duisburg. — Mädchen: Dr.-Ing. Erich Kemna (Ruth von Guenther), Wetter.

Verlobte: Karola Schulte mit Hugo Kaltefleiter, Hagen.

Vermählte: Hubert Oberdorf mit Ida Klüter, Rhynern. Walther Nehring mit Elfriede Bittner, Los Riscos, Wattenscheid. Hugo Oppermann mit Marga Simon, Gronau. Wilhelm Röttger mit Hanna Remmey, Hattingen und Essen, Heinrich Kruse mit Maria Verbacke, Recklinghausen.

Gestorben: Wilhelm Spickerhoff, 54 J., Sterkrade. Frau Hedwig Rauchholz, 77 J., Duisburg. Heinrich Brand, 54 J., Hagen. Frau Emma Schumacher, 58 J., Gelsenkirchen. Heinrich Boost, 47 J., Düsseldorf. Frau Maria Löffler, 73 J., Wanne-Eickel. Hans Förster, 62 J., Hagen. Salomon Stein, 71 J., Bochum. Frau Mathilde Emmert, 74 J., Steele.

Die Beleidigung
gegen Herrn Heinr. Sierhoff, Gustavstr. Nr. 5, nehme ich hierdurch zurück.
Karl Bremken,
Gustavstraße 5.

Zwangsversteigerung

Am **Samstag, dem 10. Oktober 1931,** vormittags 10.30 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände: 1. 1 Ladentheke **mit Marmor,** 2. 1 Büfett, 1 Vitrine, 3. 1 **Posten Cellulose in Rollen und Bogen, Butterbrotbeutel und Bäckerbeutel, Einschlagpapier, Pergamentersatz u. a. m., 4. um 11.30 Uhr an Ort und Stelle in Bochum 1 Ladeneinrichtung, bestehend aus:** 2 Glasschränken mit Glasschiebetüren, 2 Theken mit Glasaufsätzen, 1 Ladenkasse, 2 Rohrstühle öffentlich, meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer zu 1 bis 3: Wirtschaft **Morjan, Alleestraße 54;** zu 4: Dorstener Straße 35.

Bochum, den 8. Oktober 1931.
Schoppmeier, Obergerichtsvollzieher in Bochum, Dorstener Straße 38.

Arterienverkalkte Herzleidende

erhalten kostenlos eine aufsehenerregende Mitteilung, wie durch ein ärztlich empfohlenes Mittel wunderbare niegeahnte Heilerfolge erzielt wurden.
Generaldirektor a. D. Witt,
Berlin-Nikolassee A 24.

Gottesdienst in der Synagoge

Freitag abend 5½ Uhr. Samstag morgen 9¼ Uhr (Neumondweihe). Samstag abend 6.20 Uhr.

Freibank

Fleischverkauf am **Samstag, d. 10. d. M., vormittags von 7½ Uhr ab.** (4340)
Schlachthofverwaltg.

Heirats-Gesuche

Suche f. m. Schwester, 26 J., kath., a. gut. Fam., sol. Hrn. zwecks späterer **Heirat.** Kompl. Ausst. vorhd. Nur ernstgemeinte Zuschrift. u. D. H. 43349 an die Geschäftsst. Diskret. Ehrensache.

Ja. Mädch., 23 J., dunkelbl., angen. Erscheinen., sucht die Bekanntsch. e. Herrn zwecks späterer

Heirat

Zuschrift. u. S. B. 43383 an die Geschst.

Welche Dame wagt es, mit Junggesell. d. **Bund fürs Leben** einzugeh.? Bin 41 J., kath., festbesoldet., pens.-ber. Aufricht. u. heiter. Wes. Vorbedingung. Alt. bis zu 30 J. Gefl. Zusch. m. mit Bild, w. zurückgesandt wird, u. P. G. 43389 an die Geschst.

Verloren

Kl. gelb. Hund

entlaufen. Steuerm. Nr. 4121. Wiederb. erhält Belohnung. Reininghaus, Bergstraße 75, parterre.

Achtung! Uhrmacher!

Es wurde eine eingefaßte, gold. Brille gestohlen. Warne v. Ank. auf. Wiederbringer erhält hohe Belohnung. Näheres Kronenstr. 14, 1. E.

Zwangsversteigerung

14 K 89—30/9

Gemarkung Bochum
Grundbuch von Bochum, Band 15, Artikel 55
Flur 46, Parzelle 451/3, Rheinische Straße 16, Wohnhaus mit Hofraum u. Hausgarten, groß 2,66 Ar
Grundsteuermutterrolle 2059
Gebäudesteuerrolle 967
Gebäudesteuernutzungswert 1224

Eigentümer:
Musikdirektor Arno Schütze
in Bochum

Versteigerungstermin: 9. Dezember 1931, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Viktoriastraße 14, Zimmer 52 (2A12

Bochum, den 6. Oktober 1931

Das Amtsgericht

Zwangsversteigerung

14 K 88/30

Gemarkung Bochum
Grundbuch von Bochum, Band 23, Artikel 50
Flur 28, Parzelle 824/59, Wohnhaus mit Hofraum, an der Kanalstr. 27, groß 1,67 Ar
Grundsteuermutterrolle 2646
Gebäudesteuerrolle 511
Gebäudesteuernutzungswert 1300

Eigentümer:
Musikdirektor Arno Schütze
in Bochum

Versteigerungstermin: 9. Dezember 1931, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Viktoriastraße 14, Zimmer Nr. 52 (2A12

Bochum, den 6. Oktober 1931

Das Amtsgericht

Wirtschafts-Versteigerung

Am 14. Oktober 1931, vormittags 11 Uhr, gelangt vor dem Amtsgericht in Hattingen die Kettermannsche Wirtschaft in Bochum-Linden, Hilligenstraße 2, zur Versteigerung. Es handelt sich um eine günstige Kaufgelegenheit.

Erforderlich etwa RM. 10 000,—.

Kauflustige woll. sich melden unter Angabe ihrer Barmittel unter L. Sch. 12 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zwangsversteigerung

Am **Samstag, dem 10. Oktober 1931,** vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände meistbietend gegen bar versteigern: 1. 1 **Geldschrank,** 1 Schreibmaschine (Stöwer), 25 **Damenmäntel,** 11 **Jackenkleider,** 16 **Kleider und** dergleichen, 2. 1 Schreibmaschine (Continental), 1 **Teppich,** 1 Chaiselongue, 3. 1 Küchenanrichte, 4. 1 Schneidernähmaschine, 5. 1 **Billard,** 1 **versenkb.** Nähmaschine, 6. 1 **Klavier** (Baldur), 7. 1 Ladentheke. Der Verkauf findet teilweise bestimmt statt. Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Morjan, Alleestraße 54.**

Bochum, den 8. Oktober 1931.
Jost, Obergerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstraße 12.

Zwangsversteigerung

14 K 54/30

Gemarkung Querenburg
Grundbuch von Querenburg, Band 2, Blatt Nr. 109
Flur 1, Parzelle Nr. 1021/72, a), b), c) bebauter Hofraum mit Hausgarten, Wilhelmstraße 39a, groß 14,80 Ar
Flur 1, Parzelle Nr. 1022/72, a), b) bebauter Hofraum, Wilhelmstraße 39a; bebauter Hofraum und Hausgarten, Wilhelmstraße 37a, groß 12,21 Ar
Grundsteuermutterrolle 290
Gebäudesteuerrolle 244/207
Gebäudesteuernutzungswert 865/627

Eigentümer:
Bauunternehmer Gustav Nickel
in Querenburg

Versteigerungstermin: 9. Dezember 1931, vorm. 10½ Uhr, an der Gerichtsstelle, Viktoriastraße 14, Zimmer Nr. 52 (2A12

Bochum, den 6. Oktober 1931

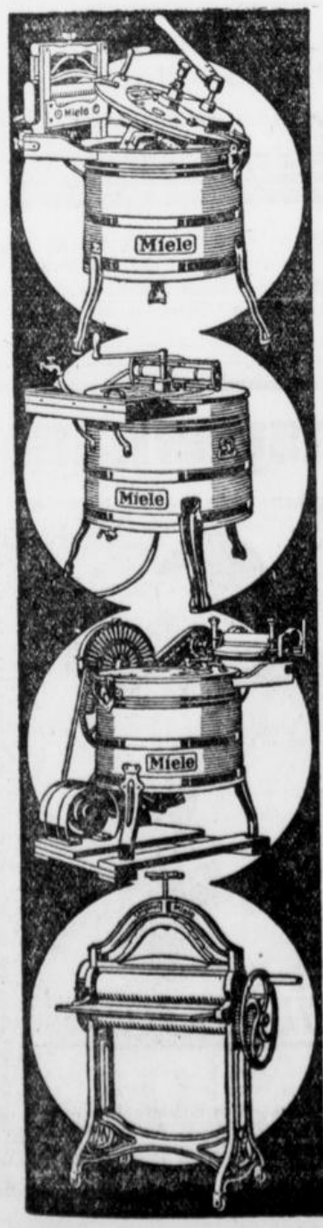
Das Amtsgericht

Zwangsversteigerung

Am **Samstag, dem 10. Oktober 1931,** vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände meistbietend gegen bar versteigern: 1. 1 **Klavier,** 1 Schreibmaschine (Conti), 1 Sofa, 1 Spiegel, 2. 1 Ladentheke, 1 Ladenregal, 3. 1 **Teppich** (2½×4), 1 Kaminofen, 1 Staubsauger (Saugling), 1 Pelzjacke, 1 **Korbgarnitur,** 1 Flurgarderobe, 1 Gaskocher **mit Untersatz,** 4. 1 Küchenschrank 1 Oelgemälde, 5. 1 Motorrad (Mabeco), 6. 1 Kredenz, 1 Gasbackherd, 7. 1 Küchenschrank, 8. 6 Bettlaken, 6 **Kopfkissenbezüge,** 18 **Handtücher,** 6 große Bettbezüge, 2 Decken, 9. 1 Sofa (Plüsch), 1 großes Bild, 1 Ausziehtisch mit 4 Stühlen, 10. 1 Küchenschrank, 1 Gaskochherd, 1 Ledersofa, 1 Lautsprecher, 11. 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 4 Stühle, 1 Sessel, 1 Sofa, 12. 1 Schreibtisch (Diplomat) mit Sessel, 1 Chaiselongue mit Decke, 1 Teppich, 13. 1 Ladeneinrichtung bestehend aus: 2 Ladenregalen und 2 Theken, 14. 1 Bücherschrank, 15. 1 Büfett, 1 Kredenz (Eiche), 16. 1 Klavier (Ritmüller), 17. 9 Meter Seidenstoff, 1 Robe weißen Wollstoff, 18. 1 Dauerbrandofen (Umbau, Marmor), 1 Ausstellschrank, 1 Nähmaschine, 1 großen Spiegel mit Untersatz, 1 Korbgarnitur (1 Tisch, 3 Sessel), 1 Teppich (5×4½ m), 1 polierten runden Tisch **mit 2 Rohrsesseln,** 1 Oelgemälde, 19. 2 Wolldecken, 3 Frottiertücher, 1 Damastdecke, 6 Servietten, 4 Leinentücher, 6 Handtücher (Damast), 4 Paradekissen, 4 Bettücher (gestickt), 2 einfache Kissenbezüge, 1 Künstlerdecke, 20. 1 Bücherschrank, 1 Standuhr, 1 Schrankuhr, 1 Tisch **mit Decke und 2 Sesseln,** 1 Tisch **mit Broncefigur und 2 Sesseln,** 1 Chaiselongue **mit Decke und Wandbehang,** 22 Gewehre, 1 Auerhahn, 1 Wildente, 1 Korbgarnitur, 1 Schreibmaschine (Ideal), 1 Sofa, 1 Teppich, 1 Barometer, 21. verschiedene elektr. Apparate, 22. versch. chirurgische Apparate, 23. 1 Nähmaschine, 24. 1 Klavier, 25. 1 Chaiselongue **mit** Decke, 1 Spiegel, 26. 1 **Büfett** (Eiche), 1 Schreibtisch (weißrot lackiert), 27. 1 runden Tisch (Eiche), 28. 1 Waschmaschine mit Motor, 1 Kleiderschrank, 1 Handmangel, 1 Plüschsofa, 2 Plüschsessel, 1 Tisch, 1 großen Handspiegel, 1 Vertiko. Der Verkauf findet voraussichtlich statt. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **Morjan, Alleestraße 54.**

Bochum, den 8. Oktober 1931.
Heckmann, Obergerichtsvollzieher in Bochum, Dechenstraße 2.

Hochfeine Nat.-Gras-Tafel-
Butter
tägl. frisch, in Pak. zu 9 u. 1 Pfd., gegen Nachn. Tagespreis. R. **Wiese,** Heydekrug, Memelgau. (a8047



Miele

Das Geheimnis unseres Erfolges liegt in der gewissenhaften Durchführung des Qualitäts-Prinzips.

Die Auswahl und Pflege der Hölzer sowie deren Bearbeitung haben in unserem Betriebe eine Vollkommenheit erreicht, die nicht mehr übertroffen werden kann. Das gleiche gilt von der Metallbearbeitung. In keiner unserer Abteilungen wird am fließenden Band gearbeitet, wodurch der Charakter der Präzisions-Fabrikation nicht gestört wird. Jede Waschmaschine, Wringmaschine und Mangel verläßt die Fabrik als Musterstück, sie ist von den betreffenden Facharbeitern so sorgfältig hergestellt, als ob sie für ihren eigenen Gebrauch bestimmt wäre.

Gut und preiswert, das ist der Grundsatz, nach dem wir arbeiten.

Zu haben in den einschlägigen Geschäften

Sonntag
vormittag 11¼ Uhr



Nachdruck verboten!

Die Seeschlachten des Weltkrieges

Bei Coronel
Am 1. Nov. 1914 zerstörte Vize-Admiral **Graf v. Spee** den Nimbus englischer Unbesiegbarkeit.
Untergang der „Monmouth" und „Good Hope"

Die Todesfahrt an den Falklandinseln

Panzerkreuzer gegen Schlachtkreuzer.
Ein ungleicher Kampf — aber:
Kein deutsches Schiff ergibt sich
Mit wehender Flagge in den Tod
Ein letztes „Hurra" dem Vaterland

Die Schlacht am Skagerrak
wie sie wirklich war.

Auslaufen und Angriff der deutschen Flotten.
Minensuch-Flottillen und Kampfgeschwader. Anstürmende Torpedo-Boote; U-Boot-Kampf.

Schlachtkreuzer Indefatigable sinkt ab
Queen Mary wird zusammengeschossen
Invincible und Defence fliegen in die Luft
Panzerkreuzer Warrior geht in Brand
Wir verlieren unsere „Wiesbaden"

In Nacht und Pulverdampf versinkt die größte aller Seeschlachten!

Die Jugend hat Zutritt!

Karten-Vorverkauf:

U.T. Tonhalle

Eine Bomben Leistung

an der Sie nicht vorbeigehen dürfen!

Hübscher Spangenschuh in schwarz Wildleder mit Lackgarnitur **4.40**

Moderne Herbst-Trotteurschuhe in schönen Kombinationen **5.90**



Tack

5.50 1.38

Bequemer schwarzer Herrenschuh – Ders. i. braun und Lack **6.60**

Ein Schlager! Warmer Hausschuh mit Filz und Ledersohle Gr. 31–42

Unsere Fenster zeigen eine Fülle verblüffend billiger Angebote!

Bochum, Kortumstraße 69



Willy Forst u. Lee Parry
in der entzückenden
Tonfilm-Operette

Die lustigen Weiber von Wien

In den weiteren Hauptrollen:
Irene Eisinger, Cordy Millowitsch, Paul Hörbiger, Oskar Sima.
Ein beschwingtes und fröhliches Liebesspiel von zehn süßen und lustigen Wiener Mädels, um einen feschen Tanzlehrer und zwei „knutfige" Exzellenzen.
Mit dem neuen reizenden Schlager: „Ich lieb' nur Eine"
Dazu das große Beiprogramm
Heute Erstaufführung!

Weltlichtspiele

Zeitgemäßte Eintrittspreise von 40 ₰ ab

Stadttheater Bochum

Freitag, 9. Oktober, 20 bis 23 Uhr. Roter und blauer Ring 1:
Die lustige Witwe
Operette in 3 Akten von Franz Lehar.
Samstag, 10. Oktob., 20 bis 22.15 Uhr. Weißer Ring 1:
Nina

Operetten theater
Bochum
Rottstr. 29 / Tel. 66534
Heute und die folgenden Tage, abends 8 Uhr
Der letzte Walzer
Operette von O Straus!
Erwerbslose zahlen heute nur halbe Preise
Sonntag nachmittag, 4 Uhr, zu besonders ermäßigten Preisen
Der letzte Walzer

Die gute Jaffa-Kaffee im
Cafe Boulevard
Hellweg 1 und Kortumstraße 45

Billige
Winter-Kartoffeln
Industrie, Ztr. 2,50, 2,80 und 3,— Mk., Odenwälder Blaue, Zentner 2,80 M., weiße Futterkartoffeln, Ztr. 2,20 Mk. frei Haus!
H. Bentlage, Vereinsstraße 34. — Telepd. 68132. —

UFA Theater TONHALLE

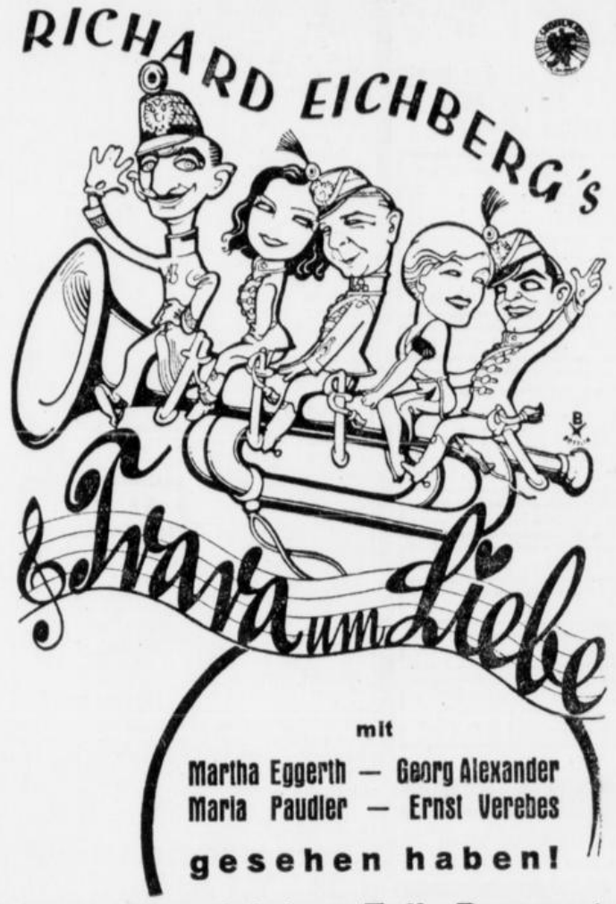
Alle Sorgen vergessen

Sie auf ein paar Stunden, wenn Sie

Felix Bressart

in dem lustigsten aller Tonfilme

RICHARD EICHBERG's



mit
Martha Eggerth — Georg Alexander
Maria Paudler — Ernst Verebes
gesehen haben!

Eine neue Glanzleistung Felix Bressarts

Ein Höhepunkt der heiteren Tonfilmkunst

Die Berliner Presse über den Erfolg:

Höhepunkt der Komik . . . **Bressart,** Schweijk als Offizier, wunderbar in seiner verlorenen und versoffenen Dämlichkeit . . . daß denen im Parkett die Lachtränen nur so über die Backen liefen . . . Es war ein Riesenerfolg. Das Publikum jubelte, die Darstellerinnen wurden mit Blumen überschüttet, es war ein großer Abend für das Atrium
Hans Tasiemka im „12 Uhr-Blatt" vom 5. September 1931

Es gibt Situationen, wo das Lachen im Theater nicht aufhören will, begeisterter Beifall platzt immer wieder in die Lachsalven, und zum Schluß herrscht im Publikum nur eine Stimme: nämlich, daß es ein außerordentlich vergnüglicher Abend ist . . . . . „Der Montag" vom 7. September 1931

Ein besonders reichhaltig. Beiprogramm und die stets neueste Ufa-Ton-Woche

Wochentags bis 5 Uhr ermäßigte Eintrittspreise. Beginn Wochentags 3.40, 5.50, 8 Uhr

---

ODEON POSTSTRASSE

Freitag bis Montag zeigen wir den großen Ufa-Tonfilm:

Alraune

mit Brigitte Helm und Albert Bassermann. — Ein Meisterwerk deutscher Tonfilmkunst

Ferner:
Marccos tollste Wette
Ein Sensationsfilm von Format mit Marcco, der Mann der Kraft.

Groteske — Tonwoche — Lehrfilm

Ab Freitag: Die 3 von der Tankstelle

PLAZA-BETRIEBE

20¼ FRÜHER TONHALLE 20¼

VARIETÉ

Sie lachen über: MARTA HÜBNER, PAUL PAETZOLD CO., ROLF HOLBEIN, EVELYNE RAYS
Sie staunen über: WATSON - lebend. Radiosender
Sie sind entzückt von: SELINSKY'S Blue-Jazz-Ladies, DEMUSI & SCHULATOFF, PLAZA-GIRLS
und werden überrascht sein über die billigen Entré- u. Konsumations-Preise in all. Betrieben.

Sonnabend u. Sonntag: Kaffee-Klatsch-Nachmitt.

SKALA-LICHTSPIELE

Täglich 5 und 8 Uhr, Sonntag ab 4 Uhr:
Der große 100proz. Zirkus-Kriminal-Tonfilm
Schatten der Manege
mit Liane Haid, Trude Berliner, Walter Rilla, Oskar Marion
Verbotene Liebe (Pater Adalbert)
Hauptrolle: Karl Lamac
Lustspiel — Kulturfilm
Sonntag, 2 Uhr: Kindervorstellung mit groß. Tonfilmprogramm

Pianos
neu und gebraucht.
Verlangen Sie vor Kauf unverbindliches Angebot
direkt von
Piano-Fabrik
Roth & Junius
Hagen 118
Teilzahlung. Lieferung frei Haus



Achenbach-Garagen
ab Lager AB9
Wellblech-, Stahl- und Betonbauten
jeder Art. Angebote u. Prospekte kostenlos
Gebr. Achenbach G. m. b. H., Weidenau/Sieg
Eisen- und Wellblechwerke, Postfach Nr. 252
Zweigbüro: Ernst Haust, Duisburg, Elisabethstr. 22, Telephon 32033

Billard
und Bierfässle
billig abzugeben. — Angeb. unter T. B. 43341 an die Geschst.

CAPITOL

zeigt:



FELIX BRESSART in:
Der keusche Josef

mit Elga Brink, Harry Liedtke, Paul Heidemann, Henry Bender

Ein **Tonfilm-Schwank** voll komischer Situationen, voll pointenreicher Dialoge. Ein Film, der von Anfang bis Ende wahre Lachstürme erregt.

Dazu unser reichhaltiges Beiprogramm

Unsere Eintrittspreise:
Bis 5 Uhr: 0,50, 0,70, 0,90, 1,20, 1,50
Nach 5 Uhr: 0,70, 0,90, 1,20, 1,50, 2,00
Anfang 4 Uhr. Letzte Vorstellung 8 Uhr

Der neue Anny-Ondra- und Viasta-Burian-Erfolg



Eine Tonfilm-Humoreske von unerhörtem Temperament. — Selten wird in einem Film so gelacht wie in diesem.

Dazu:

„Die Insel der Verschollenen"
Eine Schiffstragödie von unerhörter Spannung.

Micky, die Mondscheinsonate, Ufa-Tonwoche und Kulturfilm

PREISE VON 40 PF. AN
Vorführungszeiten 4, 6.30, 8.15

APOLLO

ALLEE-STRASSE

Graue Haare? **Orfa** gibt ergrautem Haar Naturfarbe, Jugendfrische und Schönheit zurück.
Unschädlich! Sicherer Erfolg!
orfa! Wiederhersteller! Fl. R.- LP7
Erhältlich bei: **Rob. Pracht,** Parfümerien, Kortumstraße 3 u. Parkhotel, Königsallee

---

Staunend billig sind diese Woche meine Fleisch und Wurstwaren

Schweinefleisch	durchwachsen . . . . . Pfd.	0,70
Schweinefleisch	(Schinken) Pfd.	0,75
Schweinefleisch	(Rollbraten) Pfd.	0,80
Schweinefleisch	Kotelett . Pfd.	0,80
Frisches Rindfleisch,	zur Suppe und zum Braten, ohne Unterschied der Stücke . . . . . Pfund	0,60
Gulasch	. . . . . Pfund	0,55
Kalbfleisch	alle Stücke . . . Pfd.	0,70
Schulter und Keule	. . Pfd.	0,80
Hammelfleisch,	alle Stücke, Pfd.	0,70
Keule und Schulter	. Pfd.	0,80
ff. Lammfleisch,	alle Stücke Pfd.	0,45
Keule und Schulter	. . . Pfd.	0,50
Frische Schweineköpfe	Pfd	0,30
Feiner Rollschinken u. Schinkenspeck,	mild gesalzen . . Pfd. nur	1,20

Aufschnitt und Wurstwaren
besonders billig und doch gut
Jakob Meyer
nur Brückstraße 49
Bitte auf Vornamen und Hausnummer zu achten

Restaurant Lasch, Königstraße 9
Eröffne am 15. Oktober 1931 eine
gut bürgerliche, schmackhafte, billige Küche
und bitte die hiesigen Herren Geschäftsleute um Einreichung von Preisofferten.
Georg Roegner, Küchenmeister.

Winterkartoffeln
gelbfleisch. Industrie, garant. ganz koch.,
Zentner RM. 3,20
frei Haus.
Petri, Hattinger Str. 59
Telephon 64430.

Lassen Sie in Ihrem Geschäft täglich alle Fragen der Kundschaft notieren und beantworten Sie diese Fragen sachlich und in schlichter Sprache durch Zeitungsanzeigen. Diese Anzeigen werden bei unsern Lesern immer auf großes Interesse stoßen.

Lichtspielhaus

Lucie Englisch, Werner Fütterer in



„Und sollt' ich im Leben ein Mädel mal frei'n, dann muß es am Rhein nur geboren sein."
Einer der schönsten und lustigsten Tonfilme aus den fröhlichen Rheinlanden.
Freitag bis Mittwoch einschl. 3.45 5.55, 8 Uhr. Jugendl. hab. Zutritt. Sonntag 11 Uhr Frühvorstellung. Einheitspreis 40 Pf.

Bochumer Nachrichten

Gedenktafel

9. Oktober.

1477 Gründung der Universität Tübingen.
1813 Der Komponist Giuseppe Verdi in Roncole geb. (gest. 1901).
1841 Der Architekt Friedrich Schinkel in Berlin gest. (geb. 1781).
1906 Zeppelins Luftschiff steigt zu seiner ersten größeren Fahrt auf.

Personal-Nachrichten

Am Donnerstag, dem 1. Oktober, beging Franz Höpermann sein fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum an der hiesigen Berufs- und Gewerbeschule. Im Jahre 1903 trat der Jubilar bei der Innungsfachschule ein. Er wurde am 1. Oktober 1906 als hauptamtlicher Lehrer der Berufsschule beschäftigt und ist seit 1920 angestellt. Herr Franz Höpermann ist bei den Jugendlichen sehr beliebt und hat im Laufe der Jahre manchen Schüler für die Gesellen- und Meisterprüfung vorbereitet. Er ist im Kreise seiner Kollegen hoch geschätzt. Darum haben es sich diese auch nicht nehmen lassen, ihn in einer schlichten, aber würdigen Veranstaltung zu ehren. Direktor und Lehrerkollegium feierten ihn als tüchtigen Schulmann, pflichtgetreuen Beamten und treuen Kollegen. Als äußeres Zeichen der Anerkennung wurde ihm ein Geschenk überreicht.

Justizkanzleiinspektor Arthur Pohle beim hiesigen Amtsgericht blickte vor einigen Tagen auf eine 40jährige Dienstzeit bei der Justizbehörde zurück.

Der Straßenmeister Kukuk, Bauverwaltung, begeht heute sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Aus der evangelischen Gemeinde. In der Pauluskirche spricht heute, Freitag abend, in der Kirchenwoche Missionsdirektor Pastor Fliedner (Köln) über: „Juda und die Völker". *

Aus der katholischen Gemeinde. In der Kreuzkirche in der Grummer Wöde findet am Samstag von morgens 7 Uhr bis abends 7 Uhr die Feier der Ewigen Anbetung statt. Am 15. November wird Erzbischof Dr. Klein der Gemeinde seinen Besuch abstatten und nachmittags 4 Uhr das Sakrament der Firmung spenden. — In der Herz-Jesu-Kirche in Hamme findet die Spendung der Firmung am Dienstag, 10. November, statt. Der Erzbischof zelebriert morgens 8 Uhr in der Kirche ein feierliches Hochamt. Im Anschluß an das Hochamt findet die Firmung statt. Der Firmunterricht ist Sonntag in Verbindung mit der Nachmittagsandacht. e

Jesus für die neue Zeit

„Das Christentum beginnt erst, es ist durchaus nicht etwa am Ende."

Das war ein kühner Satz, den Pfarrer Rittelmeyer aus Stuttgart (Bund für Erneuerung des Christentums) am Mittwoch abend in der Loge vor der „Christengemeinschaft" überzeugungsfest und hoffnungsfreudig ausbreitete. Er führte aus: Die Gegenwart sei so voller Wirren, daß nur noch allein Christus helfen könne. Eine neue Christusoffenbarung müsse die Welt retten, sonst sei sie ganz verloren. Und diese neue Kraft des Heils breite sich nach Rittelmeyer bereits in unserm Volke aus. Unser Leben sei zerstört und zerrissen, ruhelos und ohne inneres Glück trotz aller technischen Fortschritte und Wissenschaften. Wir müßten wieder innere Sammlung lernen, eine Viertelstunde früh und eine abends Klosterandacht halten, um gegen die zerstörenden Dämonen des Tages ein Heilmittel zu setzen. Und dieses Heilmittel sei für alle Zeit und Ewigkeit enthalten im Buche der Bücher, im Neuen Testament. Wir müßten nur die Bibel einmal ganz in die neue Zeit hineinstellen und sie einmal ganz neu lesen. Besonders fühlbar werde uns die tägliche Gegenwart Jesu unter uns aus der Offenbarung Johannes mit den sieben ganz bestimmten Herrenworten: „Ich bin das Brot des Lebens! Ich bin die Auferstehung und das Leben! Ich bin der Weg! Ich bin das Licht! Ich bin die Tür! Ich bin der Führer! Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben!" Was der Redner über diese Worte, ihre Größe, ihre Bedeutung, ihren Inhalt sagte, war eine packende Konfirmationsstunde für die Intellektuellen. Wir stünden nicht am Ende, sondern erst ganz am Anfange unserer christlichen Heilserkenntnis. □

Freikarten für die Mitglieder des Verbandes für Jugendpflege. Für das am kommenden Sonntag, 11. Oktober, nachmittags im Schützenhof stattfindende 2. Volks-Symphoniekonzert des Städtischen Orchesters gibt der Verband für Jugendpflege für die Mitglieder der dem Verband für Jugendpflege angeschlossenen Vereine Freikarten ab. Die Ausgabe der Karten erfolgt Donnerstag und Freitag nachmittag im Stadtamt für Jugendpflege und Leibesübungen, Rathaus, Zimmer 422. Die Empfänger müssen sich als Mitglied eines Vereins ausweisen können.

Doppeltes Leid. Der bei einem Landwirt in Recklinghausen tätige Sohn Johann des Werksarbeiters Jakob S., Hermannstraße hierselbst, erlitt beim Maschinendreschen einen schweren Unfall. Die Mutter wollte nun nach Recklinghausen fahren, um den Sohn zu besuchen, vorher aber erst einen Schwager in Herne, Altenhöfener Straße, besuchen. Beim Ueberschreiten der Straße kam sie an einer Stelle, die aufgebrochen war, zu Fall und erlitt schwere Verletzungen. Auch sie mußte man ins Krankenhaus bringen. kr.

Quittungskartennachschau. Die Revision der Quittungskarten beginnt am 12. Oktober im Stadtbezirk Hamme: Vereinsstraße, Goldhammer-, Wattenscheider Straße, Frankenstraße, An der Maarbrücke, Gahlensche Straße, von-der-Recke-Straße, Goldhamme.

Eine alte Frau betrogen

In den Vormittagsstunden des 23. September erschien bei einer älteren Frau in der Günnigfeldstraße ein etwa 16 bis 17jähriger Mann und bot Sahnekäse an. Die Frau kaufte ihm auch eine Kleinigkeit ab und bezahlte mit einem größeren Geldstück. Als der junge Mann erkannte, daß die Frau schlecht sehen konnte, benutzte er diese Gelegenheit, ihr ein wertloses aus dem Jahre 1909 stammendes Dreimarkstück herauszugeben. Der Täter trug einen braunen Manchesteranzug, blaue Mütze und hatte hellblondes Haar. Den Käse führte er in einem sogenannten Fleischerkorb mit sich. Er ist angeblich von Wattenscheid gekommen und entfernte sich in Richtung Wanne-Eickel. Personen, die zweckdienliche Angaben machen können, werden von der Kriminalpolizei in Bochum gesucht.

Das geheimnisvolle blaue Auto

Im Stadtteil Stiepel erschien am 22. September ein blauer geschlossener Personenkraftwagen. Dem Wagen entstiegen vier Männer, die sich in die Häuser begaben und den Bewohnern Stoffe zum Kauf anboten. In einigen Fällen sollen auch Stoffe gekauft worden sein. Die Stoffe führten die Händler bei sich. Ein größerer Posten lagerte in dem Auto. Nach den angestellten polizeilichen Ermittlungen ist der in Dortmund zugelassene Wagen mit der obenbezeichneten Nummer zur genannten Zeit garnicht in Bochum gewesen. Es wird deshalb angenommen, daß das Erkennungszeichen mißbräuchlich geführt wird. Vermutlich handelt es sich bei den Stoffen um Diebesgut. Die Polizei sucht augenblicklich nähere Angaben über die vorbezeichneten Personen bzw. über den mitgeführten Wagen zu erhalten.

Gegen die Mauer gefahren. Ein Rollfixfahrer, der gestern mittag in schneller Fahrt die abschüssige Blumenstraße hinunterfuhr, geriet an der Eisenbahnunterführung der Castroper Straße in die Fahrbahn eines ihm entgegenkommenden Personenautos. Bei dem Versuch, ihm auszuweichen, fuhr er über den Bürgersteig mit voller Wucht auf die Brückenmauer auf. Hierbei zog er sich eine schwere Quetschung des rechten Fußes zu, so daß er von Passanten einem Arzt zugeführt werden mußte. Das Fahrzeug wurde schwer beschädigt und mußte abgeschleppt werden. m

Die täglichen Verkehrsunfälle. Auf der Kortumstraße wurde am 7. Oktober eine Rentnerin von einem Radfahrer angefahren und verletzt. Die Frau wurde dem Krankenhause zugeführt. Lebensgefahr besteht nicht. — Am gleichen Tage, gegen 9.50 Uhr, erfolgte auf der Dorstener Straße, Ecke Löhrring, ein Zusammenstoß zwischen Lastkraftwagen und einem Motorrad. Eine auf dem Sozius befindliche Person erlitt leichte Verletzungen. Das Motorrad wurde leicht beschädigt.

Eine Verkaufshalle erbrochen. Die Verkaufshalle an der Ecke Gudrun- und Cäcilienstraße in Bochum wurde in der vorvergangenen Nacht erbrochen. Gestohlen wurden Lebensmittel und Tabakwaren.

Kleine Tageschronik. Auf dem alten Friedhof ist eine Kolonne Arbeiter mit dem Fällen der alten Bäume beschäftigt. Man hofft in etwa 14 Tagen sämtliche kranken Ulmen, die gefällt werden sollen, niedergelegt zu haben. — Die vor einigen Monaten begonnenen Arbeiten an dem Bau der Verbandsstraße OW 4 im Stadtteil Hamme, zwischen der Goldhammer- und Wattenscheider Straße, schreiten nunmehr rüstig vorwärts. Die Umlegung der Kabelleitung ist erfolgt.

Bochumer Filmschau

Ufa-Theater-Tonhalle, Bochum. „Trara um Liebe". Richard Eichberg, der Schöpfer vieler deutscher Film-Lustspiele bringt jetzt sein neuestes, bestes Tonfilmwerk, betitelt: „Trara um Liebe" heraus. Der unverwüstliche Felix Bressart spielt die Hauptrolle, umgeben von einer Zahl prominenter Lustspieldarsteller: Martha Eggerth, Georg Alexander, Maria Paudler, Ernst Verebes und Senta Söneland. Eichberg gibt in diesem Film dem Publikum das, was es haben will... die Lachstürme entfesselnde Figur eines verbummelten Majors, verkörpert durch Felix Bressart, ein wirbelndes Tempo bis zum fröhlichen Ende. — Ein besonders reichhaltiges Beiprogramm und die Ufa-Tonwoche vervollständigen den Spielplan. Wochentags bis 5 Uhr ermäßigte Preise. Aufführungszeiten Wochentags: 3.30, 5.50 und 8 Uhr. Sonntags ab 3 Uhr.

Ufa-Theater Tonhalle: „Die Seeschlachten des Weltkrieges." Eine Großfilm-Vorführung, wie sie in dieser Zusammenfassung noch nicht geboten wurde, findet am Sonntag vormittag, 11.15 Uhr, im Ufa-Theater Tonhalle statt. Man erlebt in diesem Film die drei großen Seeschlachten des Weltkrieges, den deutschen Seesieg bei Coronel und das Heldengrab an den Falklandinseln, wo Graf Spee mit 200 Getreuen mit wehender Fahne in die Fluten sank. Am Skagerrak entbrennt die größte und bedeutungsvollste aller Seeschlachten. Hier wurden der englischen Flotte so empfindliche Verluste beigebracht, daß sie die deutsche See freigeben mußte. Die Jugend hat zu dieser Vorführung Zutritt.

Lichtburg: „Hirsekorn greift ein" mit Felix Bressart. Die Lichtburg zeigt ab heute in westdeutscher Erstaufführung den ersten Tonfilm-Schwank in der neuen Filmsaison 1931/32 von Felix Bressart, betitelt „Hirsekorn greift ein". Dieser überaus heitere Tonfilm reiht sich würdig ein in die bisherigen Lachschlager von Bressart. Wechselvoll sind die Rollen, die er hier bekleidet. Einmal erscheint er als ulkiger, geradezu verunglückter Bühnendarsteller eines Wander-Theaters, dann als ein ebenso unglücklicher Chauffeur, um dann mit der Darstellung eines tollpatschigen Generaldirektors seinem humoristischen Können die Krone aufzusetzen. Bressarts ulkige Figur, seine originelle Tollpatschigkeit werden auch in diesem Tonfilm neue Lachkrämpfe feiern. In den weiteren Hauptrollen findet man: Charlotte Susa, Truus van Alten, Rolf von Goth, Rosa Valetti, Albert Paulig und den Harmonika-Ede Richard Waldemar. Besondere Erwähnung verdient auch die neue „fox-tönende Wochenschau".

Weltlichtspiele: „Die lustigen Weiber von Wien." Die Weltlichtspiele, die in diesen Tagen auf ihr 25jähriges Bestehen unter der Leitung des Herrn Waldemar Fork zurückblicken können, haben sich mit „Den lustigen Weibern von Wien" die Erstaufführung einer sehr ansprechenden Tonfilm-Operette verschrieben. Es ist eine reizende Geschichte, die sich hier um zehn nette Hofratstöchter, einen scharmanten Tanzlehrer und zwei originelle Exzellenzen abspielt, die musikalisch mit einschmeichelnden Schlagern untermalt ist. Die Hauptrollen werden verkörpert von dem liebenswürdigen Willy Forst, Lee Parry, dem trotteligen Paul Hörbiger, dem witzigen Oskar Sima und der immer heiteren Irene Eisinger. Diese Tonfilm-Operette dürfte gewiß auch in Bochum viele Freunde finden.

Capitol-Lichtspiele. „Der keusche Josef". Alles lacht über den „Keuschen Josef" ab heute täglich im Capitol. Felix Bressart wird wieder all seine Freunde in seinem neuen Tonfilmschwank begeistern. Ein Lustspiel mit den bekanntesten Komödiendarstellern Harry Liedtke, Paul Weitermeier, Henry Bender, Paul Heidemann, Ossy Oswalda, Ida Wüst und der entzückenden Olga Brink. Ein Film voll komischer Situationen, voll pointenreicher Dialoge, ein Film, der von Anfang bis zu Ende Lachstürme erregt.. Der Schlager des Films: „Wie ein kleiner Tango ist die ganze Liebe". Dazu das ausgezeichnete Beiprogramm.

Apollotheater, Alleestraße: „Er und seine Schwester." Nach dem großen Erfolg des Tonfilms „Die Drei von der Tankstelle" hat die Direktion eine Tonfilmhumoreske eingesetzt, die ebenso geeignet ist, die Grillen und Sorgen für einige Stunden zu verscheuchen. In dem Tonfilm „Er und seine Schwester" haben sich Vlasta Burian, Anny Ondra, der beliebte Lustspielstar, und Roda-Roda zusammengetan, um ein Dreigestirn zu bilden, über das man Tränen lacht. „Er und seine Schwester" ist eine Posse, wie sie im besten Lustspielbuch steht, mit einer Fülle komischer Episoden. Auf den großen stummen Film „Die Insel der Verschollenen" sei ganz besonders hingewiesen. Ufa-Tonwoche, Micky-Maus und Kulturfilm vervollständigen das abwechslungsreiche Proaramm. Vorführungszeiten: 4 Uhr, 6.30 Uhr und 8.15 Uhr.

Lichtspielhaus: „Rheinlandmädel." Das Lichtspielhaus kündet den großen Lustspielschlager „Rheinlandmädel" an, in dem Lucie Englisch und Werner Fütterer die Hauptrolle haben. Täglich ab 4 Uhr.

Bochumer Veranstaltungen

(•) **Stadttheater Bochum.** Heute abend von 20 Uhr bis gegen 23 Uhr wird ein Werk geboten, das immer aufs neue seine berechtigte Anziehungskraft ausübt. Es ist die Operette Lehars „Lustige Witwe". Die Aufführung ist für den Roten und den Blauen Ring angesetzt, und ist für beide die erste diesjährige Abonnementsveranstaltung. Abgesehen von den für sie reservierten Plätzen wurde dafür Sorge getragen, daß auch der nicht vormietende Teil des Publikums noch eine gute Auswahl von Karten hat. Bruno Franks dreiaktige Komödie aus dem Leben eines Filmstars „Nina" wird die erste Wiederholung morgen (Samstag) erleben. Für den Sonntag stehen zwei Aufführungen auf dem Spielplan: eine für nachmittags und eine für den Abend, beide zu sehr billigen Eintrittspreisen; beide außer Vormiete und beides Werke, die einige Stunden angenehmster Unterhaltung und frohester Stimmung verbürgen. Nachmittags gibt es Müller-Schlössers Dialektkomödie „Schneider Wibbel", abends Conrieds Lustspiel mit der Spannung eines Detektivschlagers „Das große Objekt". Die bereits in Aussicht gestellte neue Inszenierung des Spielplans wird erstmalig am kommenden Montag vor die Oeffentlichkeit gestellt werden. Die Erstaufführung ist für die Vormiete B in Aussicht genommen worden. Es ist ein Werk Calderons, in dessen Jubiläumsjahr die Theater der Welt stehen. Die Bochumer Bühne wählte für die diesmalige besondere Gelegenheit sein dreiaktiges Schauspiel „Die Andacht zum Kreuze" aus, und zwar in der Nachdichtung und Bearbeitung von Otto Zoff. Die Inszenierung bereitet Dr. Hans Burbaum vor. Die Bühnenbilder stammen von der Hand Heinrich Holstes. Emil Peeters schrieb zu der „Andacht zum Kreuze" eine eigene Musik, die er selbst auch dirigieren wird. Es werden mitwirken: Willi Busch (Eusebio), Gerhard Meinecke (Curcio), Josef van Santen, Deli-Maria Teichen (Lisardo—Julia, dessen Kinder), Horst Beilke (Octavio), Gerhard Geisler (Alberto, Bischof von Trient), Willy Mavenknecht (Bauer), Liesel Alex (sein Weib), Hansjakob Gröblinghoff, Willi Bittern, Adolf Schneider (Bauern), Walther Kaltheuner, Hans Grell, Demetrius Galbierz (Räuber).

(•) **Operettentheater.** Die mit so großem Beifall aufgenommene Operette „Der letzte Walzer" wird täglich wiederholt. Statt „Zarewitsch" wird am Sonntag nachmittag ebenfalls „Der letzte Walzer" gegeben. Karten dazu sind schon heute an der Theaterkasse und sämtlichen Vorverkaufsstellen erhältlich. Erwerbslose erhalten heute auf sämtlichen Plätzen 50 Prozent Ermäßigung.

(•) **Bühnenvolksbund.** Die erste Pflichtvorstellung der Serie B ist am Freitag, 16. Oktober. Es geht das Lustspiel „Das große Objekt" in Szene. Der Vorverkauf beginnt am Samstag, dem 10. Oktober. Für die „Lustige Witwe (heute) sind noch Karten zu haben.

(•) **Herbstkonzert in Bochum-Brenschede.** Die unter der Leitung von Karl Beckmann in Bochum stehenden Männergesangvereine „Schneeglöckchen" und „Grüne Linde", die schon seit einigen Jahren bei ihren Konzerten zusammenwirken, haben beschlossen, das Herbstkonzert am Sonntag, 25. Oktober, im Paul-Gerhardt-Hause in Bochum-Wiemelhausen zu veranstalten. Den musikalischen Teil der reichhaltigen Vortragsfolge wird das Bochumer Kammer-Trio (Meyer, Köhler, Kaßler) erledigen.

Ausstellung von Schülerinnenarbeiten. In der Zeit vom 10. bis 12. Oktober findet in den Räumen der Mädchenberufsschule, Wittener Straße 23, eine Ausstellung von Schülerinnenarbeiten der städtischen Mädchen-Gewerbeschule statt, zu deren Besichtigung alle Freunde und Gönner der Anstalt eingeladen sind. Die Ausstellung ist an allen drei Tagen von 9 bis 19 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Aus den Stadtteilen

Stadtteil Weitmar

Aus der evangelischen Gemeinde Weitmar. Am nächsten Sonntag ist Missionsfest. Missionar Hochstrate berichtet, was er in Afrika erlebte. Die vorgesehene Mitwirkung der Bochumer Kurrende im Frühgottesdienst am Missionssonntage hat sich leider nicht ermöglichen lassen. Das Presbyterium hat beschlossen, der Kurrende die Kirche für den zweiten Advent zu einem größeren Konzerte zur Verfügung zu stellen. *

Stadtteil Querenburg

Theaterbesuch. Die Querenburger Vormieter des Roten Ringes bekommen heute (Freitag) abend von 20 Uhr bis gegen 23 Uhr ihre erste diesjährige Abonnementsvorstellung: Franz Lehars dreiaktige Operette „Die lustige Witwe". Nach Schluß der Aufführung steht für die Rückfahrt ein Autobus am Stadttheater bereit. *

Stadtteil Stiepel

Winterhilfe. Die beiden evangelischen Frauenvereine beteiligen sich an der Winterhilfe der kirchlichen Vereine Groß-Bochums. Sie veranstalten zunächst bei ihren zahlreichen Mitgliedern eine Sammlung von Garten- und Feldfrüchten. n

Stadtteil Linden-Dahlhausen

Hohes Alter. Die Witwe Elisabeth Kampmann von Oberdahlhausen feierte am Mittwoch ihren 78. Geburtstag. Das Geburtstagskind erfreut sich noch guter körperlicher Rüstigkeit und geistiger Frische. ä

Verdiente Ehrungen für treue Dienste. Die Mitglieder G. Otto, Brüsener und Weber vom Kriegerverein erhielten für treue Dienste als besondere Ehrung das Verdienstkreuz 2. Klasse überreicht. h

Notgemeinschaft der katholischen Pfarrei Linden. In einer unter Vorsitz des Pfarrers Ostermann abgehaltenen Besprechung wurde die Bildung einer Notgemeinschaft beschlossen, an deren Spitze ein Verwaltungsausschuß besteht, der aus den Vorstandsmitgliedern jedes Vereins besteht. Die Vereine haben namhafte Summen gespendet, die vor allem zum Ankauf verbilligter Lebensmittel dienen sollen. **

Diphtherie-Erkrankungen in der Aloysiusschule. Die Diphtherie-Erkrankungen, die vor ungefähr einem Jahre in der Aloysiusschule in Unterdahlhausen auftraten und mehrere junge Leben forderten, haben sich, obwohl die Schulräume feinerzeit desinfiziert worden sind, abermals eingestellt. Vier Kinder einer Klasse sind bereits dem Krankenhause zugeführt worden, andere müssen, weil Krankheitsverdacht besteht, einige Zeit dem Schulunterricht fernbleiben. Die betreffende Klasse ist auf zwei Wochen geschlossen worden. ä

Vorbildliche Maßnahmen. Die Firma G. Wolff jun., die wegen Mangels an Aufträgen gezwungen wurde, den größten Teil ihres Betriebes stillzulegen, hat zur Linderung der Not ihrer erwerbslos gewordenen Arbeiter eine Küche eingerichtet. Hier erhält jeder ehemalige Arbeiter für sich und seine Familie kostenlos ein gutes und schmackhaftes Mittagessen. Ein Fabrikraum ist als Küche hergerichtet worden. Das Kochen besorgen einige Arbeitslose, die in der Kochkunst erfahren sind. Am kommenden Samstag soll zum ersten Male mit der Ausgabe des Mittagessens begonnen werden. Die Zahl der Teilnehmer an dem Essen beträgt mehrere Hundert. hg

Haus- und Grundbesitzerverein. In der letzten Versammlung berichtete der Vorsitzende Steinbach über die Frage des Kanalisationsanschlusses, den neuen Schornsteinfegertarif und andere Angelegenheiten. Dem Verein traten in den letzten Monaten elf Mitglieder neu bei. *

Stadtteil Werne

Im Silberkranz. Die Eheleute Schneidermeister Kunibert Kersten, Hellweg, feierten ihre Silberhochzeit. *

Gebt den Wernern ihre Unterstützungs-Auszahlungsstelle zurück! Das ist die Forderung, die heute abend in der Erwerbslosenversammlung im Jungmannschen Saale erhoben wird. Der „B. A." hat in seiner gestrigen Nummer die Gründe angeführt, die die Werner für diese Forderung ins Feld führen. Zu den 1400 bis 1500 Erwerbslosen kommen noch etwa 700 Wohlfahrtsempfänger und 70 bis 80 mittelständische Handwerker, die öffentliche Unterstützung in Anspruch nehmen müssen. Jeder zehnte Werner ist Unterstützungsempfänger, dreißig Prozent der Bevölkerung sind also zu unterhalten. Wenn die Unterstützungen wieder am Ort ausgezahlt werden, dann bleibt in Werne eine Summe von mindestens 100 000 Mark, für die anfässige Geschäftswelt von nicht zu unterschätzender Bedeutung. **

Stadtteil Langendreer

Vollversammlung des Wirtschaftsverbandes. Unter Leitung des Vorsitzenden Kleingarn hielten die im Wirtschaftsverbande vereinigten Innungen und Organisationen Mittwoch abend ihre Vollversammlung ab. In einem Referat des Geschäftsführers Dr. Wiechert wurde die Wirtschaftskrise besprochen, worauf die Lage des Einzelhandels im besonderen einer genauen Betrachtung unterzogen wurde. Hieran schloß sich eine Aussprache, die sich insbesondere auf die letzten Verordnungen bezüglich der Steuern, Steueramnestie und der Umsatzsteuer bezog. Im weiteren wurde die zu bildende Notgemeinschaft des Wirtschaftsverbandes durchberaten. Eine vorläufig bis April nächsten Jahres durchzuführende Sammlung an Gutscheinen, Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen wurde in Vorschlag gebracht und genehmigt. Bekanntgegeben wurde noch, daß die dem Werner Rabattmarkenverein angeschlossenen Geschäftsleute bereits einen größeren Geldbetrag den Notgemeinschaften zur Verfügung stellen.

Bittere Lehren. Aus der Bürgerschaft wird uns geschrieben: Wenn nach dem Großbrande des Knappschaftskrankenhauses bei den maßgebenden städtischen Körperschaften die Einrichtung einer ständigen Feuerwache besprochen, befürwortet und sogar auch für unseren Stadtteil genehmigt wurde, so fragt man sich, wie es möglich ist, daß erst ein Menschenleben geopfert werden muß, bevor diese Einrichtung geschaffen wird? Die Freiwillige Feuerwehr verfügt nicht über die nötigen Rettungsmittel. Die Berufsfeuerwehr wurde aber zu spät benachrichtigt, da eine direkte Feuermeldeverbindung fehlt. Für die beiden Stadtteile Langendreer und Werne bestehen in bezug auf Feuerwehrwesen und Rettungsmaßnahmen Mängel, deren Abstellung unaufschiebbar ist. b

Stadtteil Harpen

Theaterverein „Fidelio" Harpen. Am Sonntag veranstaltete der Verein im vollbesetzten Saale des Wirtes Schulze einen Theaterabend. Zur Aufführung gelangte die Operette „Wenn die Rosen wieder blühen". Die Spielleitung lag in den Händen des altbewährten Vorsitzenden H. Dettmer. Die Musik stellte der Harpener Musikverein. Sämtlichen Spielern wurde seitens der Zuschauer anhaltender Beifall für ihre vorzüglichen Leistungen zuteil. Bedauerlich war die Lichtstörung.

Aus dem Gerichtssaal

Freispruch von der Anklage des Mordes

§ **Duisburg-Hamborn,** 8. Oktober. Vor dem Duisburger Schwurgericht hatte sich der 42 Jahre alte holländische Staatsangehörige Schiffskapitän Friedrich Rath aus Duisburg wegen Mordes zu verantworten. Am 10. Januar d. J. war in den Hafenanlagen in Ruhrort die Ehefrau Friedrich Rath als Leiche geborgen worden. Der Angeklagte, der unter dem Verdacht, seine Frau getötet zu haben, verhaftet wurde, gab an, seine Frau sei bei einem Besuch auf dem Schiff ertrunken. Die Anklage warf ihm vor, seine Ehefrau am 9. Januar an Bord gelockt und über die Reeling geworfen zu haben, da sie sich weigerte, sich von ihrem Manne scheiden zu lassen. Der Staatsanwalt beantragte die Todesstrafe gegen Rath. Es ist dies das erste Mal seit 1913, daß beim Duisburger Schwurgericht die Todesstrafe beantragt wurde. Das Gericht war sich jedoch über die Schuld des Angeklagten nicht einig und sprach ihn aus Mangel an Beweisen frei. Der Haftbefehl gegen Rath wurde sofort aufgehoben.

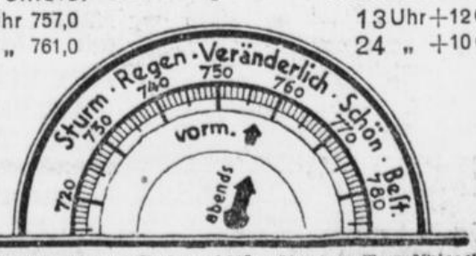
Heiter und wärmer

Wetterbericht der Essener Wetterwarte vom 7. Oktober.

Das große nordische Tiefdruckystem ist nach Osten weitergewandert und liegt heute früh mit seinem Kern über Mittelnorwegen. Die Kaltluftmassen, die gestern Schottland und Irland erreichten, sind mit großer Geschwindigkeit ostwärts vorgedrungen und haben ganz Deutschland überflutet. Sie bringen wechselndes, wolkiges, kühles Wetter mit noch einzelnen Regenschauern. Südwestlich von Island dringt ein neuer Tiefdruckwirbel nach Osten vor, so daß eine weitere Kaltluftzufuhr von Grönland her unterbunden wird. Die über West- und Mitteleuropa fließende Kaltluft hat daselbst ein Hochdruckgebiet aufgebaut, daß in den nächsten Tagen eine vorübergehende Beruhigung der Wetterlage zur Folge hat.

Vorhersage für Freitag: Abflauende westliche Winde. Wechselnd bewölkt und nur noch vereinzelt leichte Regenschauern. Längere Aufheiterungsperioden als bisher. Etwas wärmer. Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Beruhigung der Wetterlage, Drehung des Windes auf Südwest bis Süd.

Barometer Donnerstag, 8. Oktbr. Thermometer
7 Uhr 757,0 — 13 Uhr +12 C
24 „ 761,0 — 24 „ +10 C



Wetterhäuschen im Stadtpark 117 m über dem Meeresspiegel

Wetternotizen gemessen um 8 Uhr vormittags

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	764,1	SW 4	9	bewölkt
Aachen	765,1	WSW 6	9	zieml. heiter
Frankfurt	766,7	SW 3	9	bewölkt
Kahler Asten	676,9	SW 6	5	Nebel
Brocken	681,6	WSW 8	9	Nebel
Borkum	758,3	WSW 7	12	Regen
Hamburg	758,7	W 7	10	bewölkt
Rügenwalde	758,1	SW 5	11	zieml. heiter
Berlin	761,8	SW 5	11	zieml. heiter
Königsberg	756,9	WSW 4	13	Regen
München	—	—	—	—
Zugspitze	—	—	—	—
Zürich	770,7	WSW 1	11	bewölkt
Genf	771,1	OSO 1	7	heiter
Lugano	759,1	N 1	10	heiter

Zeiten für Sonne und Mond am 9. Oktober:
⊙ Aufg. 6.42, Unterg. 17.53; ☾ Aufg. 3.27, Unterg. 17.10

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten

Helft Verkehrsunfälle verhüten!
Meldet Gefahrenquellen u. Verkehrsmängel dem Verkehrs-Verein, Rathausplatz 8, oder dem nächsten Polizeirevier!

Offene Stellen

Männlich

Abnehmer für Paderborner Landbrot
gesucht
Anton Lottmann, Bäckerei, Ahden/Büren i. W.

Sensationelle Neuheit!
Pat.-Vorhängeschloß ohne Schlüssel. Verblüffende Erfindung. Glänzender Verkaufsschlager
Vertreter
für den dort. Bezirk gesucht. Herren, w. den Vertr. auf eig. Rechnung übernehm. könn., bevorz. Kein Warenlager nötig. Muster geg. Einsendung von 60 Pfg. in Briefmark. Jos. Englert, Metall- u. Celluloidwarenfabr., Würzburg. (a8063

Weiblich

Wir stellen für sofort einige
Frauen und Mädchen
nicht unter 18 Jahren, zum Auslegen und Einsammeln von Werbematerial ein. Meldungen nur am Freitag, dem 9. Oktober 1931, im Restaurant Joh. Klein, Bochum, Hellweg 25, Hauseingang, von 10—12 Uhr und 1—4 Uhr. (a8334

Kräftiges, fleißiges Mädchen
zur Erlern. d. Küche u. d. Hausb. ohne gegens. Verg., evtl. Taschengeld sof. ges. Hausmädch. vorhd. Zu erfragen in der Geschäftsst. (a8337

Heimarbeit
Perf. Corselet- und Corset-Arbeiterin sofort gesucht. Ang. unter P. R. 8335 an die Geschäftsst.

Stellen-Gesuche

Männlich

Ia Jazzkapelle, 3 b. 4 Herr., Konz., Jazz, Stimmung, mod. Bes., Samstags u. Sonntags p. Zufall frei. Naumann, Matteserstr. 19, 2. Etg.

Aufpolsterung!
Matratze . 7.— M.
Chaiselong. 10.— M.
Auflage . . 10,50 M.
Sofa . . . 12.— M.
Polsterei Brandt, Redemptoristenstr. 53 Ruf 64387.

Weiblich

Saub., zuverlässig. Mädchen, 21 J., sucht Stellung. Zu erfahren in der Geschäftsstelle. (43327

Junge Frau
sb., durchaus zuv., sucht Beschäftigung f. 1 o. 2 × wöch., ev. auch Waschstelle. — Angeb. unter Z. H. 43358 an die Geschst.

Zu vermieten

Wohnungen

Herrschaftliche 8-Zimmer-Wohnung ev. geteilt, a. Stadtpark, zu vermieten. Bergstr. 75, 1. Etg.

Zwei 4-Zimmer-
Wohnungen
m. Diele, Bad, gr. Speisek., Loggia, m. od. ohne Mans., a. sof., fl. Garten, in rub. Lage a. Grummer Friedh. z. 1. 12. o. früh. zu vermiet. Angeb. unter J. L. 43384 an die Geschst.

5-Z.-Wohnung
2. Etg., abgeschloss., **zu vermieten.**
LP16) Rottstr. 15.

Modern eingerichtete 3- u. 5-Z.-Wohnung in mein. Hause Emscherstr. 18 zu verm. Näh. Friederikastr. Nr. 123. (a8064

Sehr schöne, große
3-Z.-Wohnung
Nähe Bhf. Präsid., zum 1. Nov. oder früher zu vermiet. Angeb. unter B. H. 43401 an die Geschst.

1 Zimmer
mit Mans. sofort zu verm. B.-Hamme, Wanner Str. 12.

Groß., eleg., leeres Part.-Zimmer
m. Zentralhzg., ev. m. Teleph. sof. zu vermieten. (8336 Wittener Str. 81.

Ladenlokale

Ladenlokal
und 3 helle, parterre gelegene Räume, geeignet für Büro, Lager- oder Exportgeschäft, Mittelpunkt der Stadt, zu verm. Niewel, Luisenstraße 17.

Kleines
Ladenlokal
Stadtmitte, u. günstigen Bedingungen sofort zu vermieten. Räber, Rottstr. 6.

möbl. Zimmer

Amselweg 15, Nähe Planetsch., sch., sonn., mbl. Zimm. zu vm.

Brückstr. 56, 2. Et., lks., bei Brandt, einf. möbl. Zimmer zu vermieten. (43330

Eickeler Str. 24, 2. Etg., durch d. Bahnunterf., fb. Schlafst. fr. W. 4 M. mit Licht u. Kaffee.

Hattinger Str. 34, I, frdl. mbl. Zimm., Bad., m. el. Licht zu vm.

Hellweg 36, 2. Etg., frdl. möbl. Zimmer z. 15. 10. zu verm.

Hermannshöhe 34, p., fb. Schlafstelle pr.-wert mit Morgenk.

Humboldtstraße 26 frdl. möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. zu vermieten. (43391

Jakobstr. 6, 2. Etg., r., fr. mbl. Front., m. od. o. Pens. sof. z. vm.

Kreuzstraße 17, am Hbf., preisw. möbl. Zimmer an Handw. zu vermieten. (43321

Mauritiusst. 34, 3. E., 2 kleine, neu möbl. — Zimmer — zu vm. Woche 5 M.

Mühlenstr. 17, part., einf. mbl. Mansarde zu vermieten. (4333

Nibelungenstr. 3, 1. E., möbliertes Zimmer mit 2 Bett. z. verm.

Roonstraße 33, pt., frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. (43413

Rottstr. 8, 2. Etg., möbl. Mans.-Zimm. zu vermieten. (43405

Preiswerter, guter
Privat-Mittagtisch
tägl.: Suppe, Fleisch, Gemüse, Kart., Dessert od. Kaffee. Daselbst: Vegetarische und Diätküche. Zu erfragen in der Geschäftsst. (43365

Miets-Gesuche

5-Zimmer-Wohnung
im Ehrenfeld-Viert. von höher. Beamten sofort gesucht. Ältere Familie. Angeb. m. Preisang. unter R. O. 8332 an die Geschäftsst. d. Ztg.

4 bis 5 Zimmer
mit Werkstatt
zu miet. gesucht. — Angeb. unter O. L. 43362 an die Geschst.

3- oder 4-Zimmer-Wohnung
m. Mans. v. besser., kinderlos. Ehep. ges. Angeb. unter L. S. 43364 an die Geschst.

Wohnungstausch!
3-Z.-Altwohng.
mit Stall, a. gleiche mit Land zu tausch. ges. Laufen, Boch.-Gerthe, Castroper Hellweg 237.

2 o. 3 Zimmer
im Ehrenfeld gesucht
Angeb. unt. M. B. 43370 an die Geschst.

Tausche
3 Zimm. mit Balk. gegen 2 Zimmer. — Angeb. unter A. B. 43393 an die Geschst.

Älter. Ehep. sucht abgeschl. 3-Z.-Wohn. Miete k. ein. Mon. im voraus bez. w. Ang. unt. Cb 43377 an die Geschäftsst.

Wohnungstausch!
Schöne 3-Zimmer-Wohnung — m. Balk. in ruhigem Hause, Altbau, gegen gleiche an zahlungsfähig. Miet. zu tauschen gesucht. Ang. unt. Sch 43412 an die Geschäftsstelle.

1½ bis 2 kleine o. 1 groß., leer. Zimmer, Nähe Kanalstr., von alleinsteh. Fräul. ges. z. 15. 10. o. 1. 11. Miete bis 25 M., kann für 2 Mon. im voraus gezahlt werd. Ang. u. F. H. 43414 an die Geschäftsst. d. Ztg.

1 leer. Zimmer
(Neubau), möglichst Ehrenfeld, zum 1. Novbr. gesucht. — Angeb. unt. B. F. 8338 an die Geschst.

Zu verkaufen

Geschäftshaus
im Mittelpunkt der Stadt, sof. zu verk. Angeb. unt. W. A. 43373 an die Geschst.

Kl. Wohnhaus
in Bochum-Hofstede, Verkehrstr., 8 Zimmer m. Garten, u. Einfahrt, ist sof. für 4000 RM. zu verk. Anzahl. 2000 b. 3000 RM. Bernh. Riefs, Wattenscheid, Oststraße 32. (43374

Das muß man sehen!
Schlafzimmer
echt Eiche, 2 m breit, voll gearbeitet, erstklassiges Modell
Ausnahmepreis . . **545,-**
Ehrenfelder Möbelhaus
Jägerstraße 2, Ecke Kronenstraße

* Küchen *
und
Schlafzimmer
am billigsten bei
Berg & Co., Alleestraße 49.

Weg. Aufhebung des Verlobung eichenes
Schlafzimmer
u. Küche, auch einz., billig zu verkaufen. Angeb. unter E. K. 43410 an die Geschst.

Schlafzimmer
echt Eiche
modern, 180 breit,
395.- RM.
kompl., mit Matratz Reelle, gute Ware!
14. Alleestraße 14.
Möbel.

Weg. Auflösung des Haushalts!
Schlafzimmer, Küche, Herd, wenig gebr., in tadellos. Zust., a. bar billig abzugeben. — Angeb. unter D. F. 43353 an die Geschst.

Hochmodernes
Schlafzimmer
Ankleidesch. 180 cm breit, m. Innenspiegel, mit Fris.-Toilette o. Waschkommode, gute, voll abgesperrte Ware, gegen Kasse zu
Mk. 325,—
nur bei
Möbel-Wahl, G. m. b. H., Kortumstr. 15.

Komplette Küche mit Herd, wen. gebr., fast wie neu, billig zu verk. Wo, sagt die Geschäftsstelle. (42975

Wsch. Bettst., 1½sch., u. Ofen s. b. z. vk. Prinzenstr. 26, 2. Et.

Elegante
Küche
schwere, weißlack. Ware, Büfett m. Kühlschrank, Anrichte, Tisch, Linoleumstühle, fast. Gelegenh., gegen Kasse zu
Mk. 195,—
nur bei
Möbel-Wahl, G. m. b. H., Kortumstr. 15.

1 Kohlen- und 1 Gasofen
w. neu, bill. z. verk. Kortumstr. 91, 2. E., r.

Gut. Dauerbrandofen bill. abzugeb. Hermannshöhe 34, pt.

Radio-Netzanschluß
umständeh. billig zu verk. Am Stadion Nr. 1, 1. Et., lks.

Gebraucht,
Bechstein-Piano
prachtv. Ton, f. nur 600 M. abzug. Volle Garantie. Conzen-Pianos, Essen, Bredeneyer Str. 5.

Schw. Klavier
für 300 M. zu verk. Näheres in der Geschäftsstelle. (43345

Habe einige
Fahrräder,
gebr., von 15 Mk., neu für 45 Mk., zu verkaufen. (43376
Heinrich Kosthaus, Bochum-Stiepel, Surkenstraße 48.

Gebr. Damen- und Herrenräder
billig billig
G. Röder, Herner Str. 125.

Nähmaschinen
v. 20 RM. an, auch einige versenkb. u. eine gebr. Schuhmachermaschine verk. v. 12 Uhr ab. Meinert, Hattinger Str. 59, Toreinfahrt rechts.

Fast neue, versenkb. Nähmaschine zu verkaufen. (43425 Gußstahlstr. 36.

Buchfinken
Stück 80 Pfg., b. Mehrabn. billiger.
Zoologische Handlung
Villaris,
Rottstraße Nr. 13.

Ein Damen-Mantel und Pelz billig zu verkaufen. (43395 Maxstr. 10, part.

Ein gut erhaltener 1-To.-Adler-
Lieferwagen
zu verkauf. od. geg. ein. gut. Rollfix zu vertauschen. (43408
Telephon 65667.

Habe g., 8 Woch. alte
Schweine
abzugeben. (43297
H. Jürgens, Bochum-Weitmar, Wasserstraße 367.

Fast neuer, guter
Rollfix
zu verkaufen. (a8333
Fritz Coers, Herner Straße 6.

1 ostfriesl. Schaf
10 Hühner u. Hahn zu verkauf. Blumenfeldstraße 114.

— Aepfel —
Boskop, Goldparm., Herberts, Mex. u. Limone Reinette, graue Reinette, Eis.-u. gelber Edelapfel, roter Borstapfel, in Körben v. 100 Pfd. netto sort. Mk. 9,— 50 Kilogr. g. Nachn. ab hier. Körbe berechne z. Selbstkost.-Pr. Obstversandgeschäft M. Neugarten Nachf., Fritzlar, Bz. Kassel. Tel. 142.
Diverse Sort. Birnen Mk. 9.

Draht, Drahtgewebe und Drahtgeflechte
aller Art am Lager
Rösler & Lönne
Drahtwerk
Bochum, Redemptoristenstraße 28/30 (früh. Unt. d. Lind.)
Wattenscheid
Gertrudisstr. 58/62

Große Auswahl
Nähmaschinen
v. 20 M. an, zu vk. Longohr, Kronenstr. 49, 2. E.

Kauf-Gesuche

Bei Barauszahlung oder größerer Anzahlung neueres, gut rentables
Haus
zu kaufen gesucht.
Angebote unter W. K. 8056 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Neueres
1- bis 2-Familien-Haus
in dem der Ruhr zu gelegenen Randgebiete Bochums gegen Barauszahlung oder bei größerer Anzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. u. A. B. 8057 an d. Geschst. d. Z.

Haus
im Mittelpunkt der Stadt zu kaufen ges. Angeb. unter H. A. 43296 an die Geschst.

Gut erhaltene Divandecke zu kaufen ges. Ang. u. G. E. 43388 an die Geschst.

Gut erhaltener
Schreibtisch
zu kaufen gesucht. — Angeb. unter J. K. 8330 an die Geschst.

Bei 6000 b. 10 000 Mk. Anzahlung gut verzinsliches
Mietshaus
zu kaufen gesucht. — Angeb. unter U. B. 8055 an die Geschst.

Gebr. Damen-Fahrrad
zu kaufen gesucht. — Ang. unt. L. H. 6 an die Geschäftsst.

Für 11/26er Chevrolet-Wagen
Kühler und Kardanwelle
zu kaufen gesucht.
Teleph. 63134.

Geld gefunden
In der Ecke liegen gewiß getrag. Kleid. u. Schuhe all. Art. Ich zahle dafür sehr hohe Preise. (42894
Klausner, Brückstr. 54 — Teleph. 63835. —

— Zahle —
hohe Preise f. getr. Herren-Kleider und Schuhe. Schmerler, früh. Brückstr., jetzt Große Beckstr. 6.

30 gebrauchte
Wirtschaftsstühle
und einige Tische zu kaufen gesucht. Ang. unter T. H. 43345 an die Geschäftsst.

Brauchbare
Federkarre
(f. Anstreicherbetr.) preisw. z. kauf. ges. Preisang. u. L. W. 43335 an die Geschst.

Gebr. Es-Alt-
Saxophon
zu kaufen gesucht. — Angeb. unt. W. F. 8326 an die Geschst.

Autoanr. 68686
5- u. 6sitz. Limous. Billige Berechnung.
Alex. Schmidt.



Die Lichtburg zeigt ab heute:
In westdeutscher Uraufführung

Felix Bressart
den unverwüstlichen Film-Humoristen in seinem ersten Tonfilm-Schwank der neuen Filmsaison 1931/32

Hirsekorn greift ein

mit der bezaubernden Charlotte Susa

In den weiteren Hauptrollen finden Sie:
Truus v. Aalten, Rolf v. Goth, Rosa Valetti, Albert Paulig, Carl Zeske u. der Harmonika-Ede: **R. Waldemar**

Ein prächtiger Tonfilm-Lachschlager
in dem der „lange Felix" erneut alle Register des Film-Humors aufzieht, wo seine berüchtigte Tollpatschigkeit neue Lachtriumphe feiert, dem Manne, dem im Film alles schief geht und der gerade dadurch das Publikum sieghaft wie immer und lachend für sich bezwingt

Bressarts neuester großer Lacherfolg!

Im Beiprogramm:
Fox tönende Wochenschau

Aufführungszeiten: Nachm. 3.30, 6.00, abds. 8 Uhr.
Wochentags bis 5 Uhr nachm. kleine Preise, ab 40 Pf. bis 1,20 Mk. — Ab 5 Uhr und Sonntags, Preise ab 60 Pf. bis 2,00 Mk.



Sonntag vormittag 11.15 Uhr Früh-Vorstellung
des gesamten Programms zu kleinen Preisen **0,40, 0,60, 0,80, 1,00 u. 1,20 Mk.**

Lichtburg
BOCHUM

Sie werden lachen
genau so wie hunderte kluge Frauen, als Sie für Spottpreise ihren neuen Hut bei uns kauften!

Heute etwas ganz Besonderes:
Diese sche Kappe 68
wie Abbildung
und nicht zu vergessen unsere spottbilligen
Filz- und Velourhüte!
Und vor allen Dingen, Sie können sich selbst bedienen, denn Sie finden alles auf Tischen ausgelegt



Bediene Dich selbst und Du sparst Geld, und heute auf in's
Haus der Hüte
Filiale: Bochum, Bongardstr. 37